125000 Abonnenten | Nr. 199. 27. Jahrgang. Dortmund, Mittwoch, 22. Juli 1914. | Abonnenten **125000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 90 Pfg.
Für die Aufbewahrung u. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Garantie übernommen.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 468: Redaktion, 313, 403, 404 Geschäftsstelle, Expedition und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: 12 bis 1 und 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.
Samstags nachmittags und Sonntags geschlossen.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen).
Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper).
Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt)
Herne Nr. 124. (Joh. Bonbage.)
Hörde Nr. 305. (W. Loos.)
Kamen Nr. 295 (W. Golz, Bergkamen).
Lünen Nr. 393. (R. Krause.)
Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtze & Co.)
Schwerte 144 (Ph. Weisenbach)
Unna Nr. 444. (R. Timmermann.)
Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.)
Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Insertionspreis: Für die Kolonelzeile 30 Pfg., bei auswärtigen und amtlichen Inseraten 35 Pfg., bei Stellen-Angeboten und -Gesuchen 25 Pfg. Reklamezeile 1,20 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: J. Reitemeier, Dortmund. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

20 Seiten

Die fremden Gäste bei den Kaisermanövern.

Berlin, 21. Juli.

Ein militärischer Mitarbeiter schreibt uns:

Schwere Wolken fliegen vor der Sonne. Immer dichter umzieht sich der politische Himmel und die konvulsivischen Zuckungen, in denen Europa nun schon seit Jahren liegt, werden fast zur Unerträglichkeit. Wir leben in einer Zeit, die Nerven von Stahl braucht, und in der vor allem dem Deutschen jene leidenschaftslose Beharrlichkeit vonnöten ist, die Fürst Bülow gepredigt hat. Während von allen Seiten her der Sturmlauf gegen seine wachsende Stärke immer von neuem einsetzt, geht das Deutsche Reich in harter Arbeit seines **schweren Weges.** Die, die es Störenfried der Weltgeschichte nennen, vergessen die langen Jahrzehnte des Friedens, die wir trotz aller Hetzerei und Fährlichkeit durchgehalten. Vergessen, daß es

die furchtbarste Kriegsmaschine der Welt

ist, die in allen Krisen seit 1871 trotz aller Versuchung manch' günstigen Augenblicks nicht ein einziges Mal in Gang gesetzt wurde. Es ist zweifelhaft, ob im Lager der andern Nationen solche Selbstbeherrschung gehandhabt worden wäre.

Wie alljährlich soll auch diesmal fremden Besuchern von Distinktion gezeigt werden, was — im Frieden schon — diese Maschine vermag. Unser Kaiser liebt diese Instruktionsstunde, deren Lehren denn auch kaum jemals ihre Wirkung verfehlten. Politischer Freund und politischer Gegner werden geladen und sind Gäste unseres Höchstkommandierenden. Die Liste dieser Besucher gibt immer auch einen gewissen Anhaltspunkt für die Konstellation in der großen Schachpartie der Mächte, die eben im Gange ist. Nun sind auch die Einladungen für dieses Jahr ergangen. Sie sind so zahlreich, wie nie zuvor und an vornehmen Persönlichkeiten reicher als je. **Zwei Könige,** im Schachspiel ein schwarzer und ein weißer, treten auf: der König von Italien und der von Griechenland. **Zwei Thronfolger** hätten erscheinen sollen. Den einen, Franz Ferdinand von Oesterreich, ereilte inzwischen die Mörderkugel. Der andere ist der türkische Thronfolger Jussuff Izzedin, ein alter Mann, der ein Leben voll banger Sorge hinter sich hat und erst durch den gewaltsamen Verzicht seines Vetters Abdul Hamid aus dem Dunkel seines Palastes getreten ist. Für Oesterreich wird nun Erzherzog Friedrich erscheinen. Zahllos ist dann noch die Menge der **Generalstabschefs,** der **Generale** und **Attachés,** denen entweder eine persönliche Einladung zugegangen ist oder denen der Manöverbummel von vornherein zur staatlich konzessionierten Pflicht gemacht wurde.

Einigermaßen pikannt ist es, daß sich auch der Griechenkönig mit dem türkischen Thronerben trifft. Auch

sie sind harte Gegner.

Noch ist die Inselfrage nicht gelöst, noch immer ist die Gefahr eines neuen Konflikts nicht behoben. Auch mit Viktor Emanuel wird König Georg sich zu unterhalten Gelegenheit haben, und die albanische Speise in dem Manövermenü wird reichlich mit diplomatischer Phrasensauce übergossen werden müssen, um nicht verstimmend zu wirken. Man könnte vielleicht aus diesen fürstlichen Reisen folgern, daß der Himmel doch nicht so sehr mit dräuenden Wolken verhängt sein mag als es den Anschein hat. Indes — was besagt es etwa, wenn der König von Italien vom 10. bis zum 18. August friedlich auf Schloß Homburg weilt, statt in Rom zu dirigieren? Kaum mehr, als daß man für die allernächsten Wochen nicht mit der großen europäischen Konflagration rechnet und daß man bis dahin nur die österreichisch-serbische Fehde — sei es als Notenkrieg, sei es ein wirklicher mit Donner und Blitz — gewärtigt . . . So schnell entwickeln sich in unserem vorsichtigen Zeitalter die Krisen nicht, da ein verlorener Feldzug in den meisten Fällen auch den Zusammenbruch der Nation auf schicksalsschwere Jahrzehnte hinaus bedeutet.

Ein anderer, tieferer Sinn liegt aber diesmal wohl in der großen Zahl vornehmer Geladener.

Der Kaiser will vor Europa seine Heerschau halten;

er will, daß man sieht, wie der deutsche Michel über seiner anderen Arbeit, über dem vielbeschrieenen neuen Luxus der Lebensführung nicht die Arbeit mit der Waffe, nicht die Zucht der alten friderizianischen und der Zeit von 1870-71 vergessen hat. Daß das Reich den Frieden gehalten hat aus dem Gefühl der Verantwortlichkeit heraus, und dem Wunsche nach den Siegen in Industrie und Wissenschaft, die ihm höher dünken als ein frivol vom Zaun gebrochener Triumph auf Feldern voll Leichen — das will der Kaiser zeigen. Aber auch dies eine im Symbol: der deutsche Gedanke vergißt heute längst nicht mehr über den Idealen die Güter der wirklichen Welt. Für seinen „Platz an der Sonne" neben den anderen Eilfertigeren und Glücklicheren hält er, wenn es nicht anders geht als im guten Kampf ums Recht, die besten aller Waffen bereit: Neben den Maschinen der Zerstörung den Glauben an die Zukunft seines Vaterlandes und das sicher-ruhige Bewußtsein seiner Pflicht!

Monopole.

In der Kölnischen Volkszeitung knüpfte jemand jüngst an die Gerüchte an, die von der Notwendigkeit neuer beträchtlicher Mittel und deshalb neuer Steuern sprachen, und deutete dunkel an, im Reichsschatzamt fänden Vorarbeiten für ein sehr wichtiges Monopol statt. Es handle sich dabei um eine Materie, deren Besteuerung der Reichstag früher abgelehnt habe, bei der aber durch die Form der jetzigen privatwirtschaftlichen Herstellung und des Vertriebes alljährlich so enorme Summen nutzlos verloren gingen, daß es allerdings möglich wäre, für das Reich große Einnahmen zu erzielen, ohne die Verbraucher höher zu belasten. Die Straßburger Post läßt sich nun aus Berlin melden, diese Andeutungen könnten nur auf ein

Kalimonopol

bezogen werden, das auch früher wiederholt von jenem Blatt empfohlen worden sei. Weiter schreibt die Straßburger Post:

Wiederholt ist auch im Reichstag, namentlich von sozialdemokratischer Seite, ein Reichskalimonopol und als Voraussetzung dazu ein Reichsberggesetz gefordert worden. Der Bundesrat hat aber bisher alle Wünsche des Reichstages nach einem Reichsberggesetz abgelehnt, weil die Bundesregierungen ihre Vergpoheit an das Reich nicht abtreten wollen. Und was eine Ueberführung der sämtlichen Kaliwerke in den Besitz des Reiches anbetrifft, so hat die Reichsleitung durch den Unterstaatssekretär Richter (im Reichsamt des Innern) wiederholt in der Budgetkommission erklären lassen, daß der Zeitpunkt dazu vorüber sei, unter mindestens 1½ Milliarde Mark seien die Werke nicht mehr zu erwerben, und dieses Geld würde weggeworfen sein, sobald in andern Ländern abbauwürdige Kalilager entdeckt würden, was beispielsweise in Spanien bereits der Fall ist. Die Kalinovelle, die der Bundesrat genehmigt hat und die dem Reichstag sofort zu Beginn der neuen Session zugehen wird, sieht denn auch nicht im mindesten eine „Verreichlichung" oder Verstaatlichung vor, und auch im Reichsschatzamt finden keine Vorarbeiten für ein Kalimonopol statt.

Wir glauben nicht, so schreibt die „Köln. Ztg.", daß der Gewährsmann des Zentrumsblattes mit seiner Andeutung auf ein Kalimonopol hinweisen wollte. Wenn es sagt, es handle sich um eine Materie, deren Besteuerung der Reichstag früher abgelehnt habe, so wird man wohl

zunächst an ein Elektrizitätsmonopol

zu denken haben. Die Finanzreform vom Jahre 1909 enthielt den Plan einer Elektrizitätssteuer, die aber allgemeinen Widerstand fand. In der Form eines Monopols hat der Plan die Gesetzgebung noch nicht beschäftigt. Wie sein Schicksal sein würde, ist deshalb auch noch ganz unbestimmt. Wesentlich wäre jedenfalls, ob die Regierung an ein Produktionsmonopol oder nur an ein Handelsmonopol dächte, das wohl zu erörtern wäre. Bei der Beurteilung eines solchen Monopols wären nicht nur die Interessen der Elektrizitätsindustrie, sondern auch die der Elektrizität verbrauchenden Industrien zu berücksichtigen, ferner die Wirkungen auf die Finanz- und Wirtschaftspolitik der Städte und auf den Wettbewerb des Gases. Die Elektrizität hat in unserm Wirtschaftsleben und im Haushalt der Bevölkerung eine so wichtige, von Jahr zu Jahr wachsende Bedeutung, daß ein Reichsmonopol nur dann auf Freunde rechnen kann, wenn Kraft und Licht dadurch nicht verteuert würden. Wie übrigens die Tägliche Rundschau wissen will, dürfte unter den Vorschlägen der Reichsleitung an erster Stelle das **Zigarettenmonopol** stehen. Der Ertrag werde auf 100 000 000 bis 120 000 000 ℳ jährlich angenommen. Das Monopol sei als Fabrikationsmonopol mit einem damit verbundenen Verkaufsmonopol gedacht.

Der Fall Wacker in holländischer Beleuchtung.

Amsterdam, 20. Juli.

Der „Köln. Ztg." wird von hier geschrieben:

„Wie nicht anders erwartet werden konnte, beschäftigte der Fall Wacker auch die hiesige katholische Presse; im allgemeinen kann man sagen, daß ihr Urteil über diesen Führer der deutschen Zentrumspartei nicht gerade schmeichelhaft ist. Man beschuldigte ihn des Widerspruchs mit sich selbst, da er das Recht des Papstes, auch in politischen Fragen die oberste Autorität zu sein, ohne weiteres anerkenne, zugleich aber die Opportunitätsfrage aufwerfe und meine, daß es zwei ganz verschiedene Dinge seien, ob ein Recht besteht, oder ob man von diesem Recht Gebrauch macht.

Der katholische Professor Aengenent, der an der Universität in Leiden einen „sozialen Kurs" gegeben hat, sagte: „Es handelt sich hier garnicht um einen Streit über die Frage, was vom taktischen Standpunkt das Richtige ist; wer dies behauptet, ist bewußt oder unbewußt sehr naiv. Wenn es sich nur darum handeln würde, dann hätte der Streit die Geister nicht in dieser Weise aufgeregt. Wacker hat die prinzipielle Befugtheit (nicht die Opportunität) des Eingreifens der Kirche in politischen Fragen bestritten, und deshalb ist seine bekannte Rede auf den Index gekommen."

Der katholische Mitarbeiter der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" bemerkt dazu: „Es ist in der Tat bezeichnend, wie schlecht man in Baden das kirchliche Recht kennt, und man wird in Rom verwundert aufblicken, wenn man die erzbischöfliche Frage zu Gesicht bekommt, was dieser Wacker denn eigentlich verbrochen habe. Wenn man hier nicht an absichtlich vorgeschützte Unwissenheit denken will, was mit der Würde eines Erzbischofs schwer zu reimen ist, so wird man doch wohl fragen dürfen, ob man sich noch darüber wundern muß, daß die deutschen Katholiken in mancher Beziehung von der Lehre Roms so bedenklich abweichen. Auch hier scheint es an der Kenntnis der reinen Lehre noch zu fehlen, wie kann man also verlangen, daß diese die einzige Richtschnur bilden soll? Die letzte Erklärung Wackers ist in dieser Hinsicht geradezu verblüffend."

Der Mordprozeß gegen Frau Caillaux.

(2. Verhandlungstag.)

Paris, 21. Juli.

Die Verhandlung wird pünktlich um 12 Uhr mittags eröffnet und in der **Zeugenvernehmung** fortgefahren. Zunächst werden mehrere Redaktionsdiener des „Figaro" vernommen, die übereinstimmend und entgegen der Behauptung der Frau Caillaux aussagen, daß deren Name nicht ausgesprochen wurde, als sie sich dem Direktor des Blattes, Calmette, anmelden ließ, und daß das Arbeitszimmer Calmettes, wo der Anschlag verübt wurde, hell beleuchtet war.

Hierauf wird der Romanschriftsteller und Akademiker Paul Bourget als Zeuge verhört. Bourget hatte mit Calmette die Redaktion des „Figaro" verlassen wollen, als die Visitenkarte der Frau Caillaux überreicht wurde. Bourget erklärt, er habe Calmette abgeredet, Frau Caillaux zu empfangen, aber Calmette habe erklärt: „Es ist eine Frau; ich kann sie nicht abweisen."

Bald darauf habe er einige so rasch aufeinanderfolgende Detonationen gehört, daß er nicht wisse, wie die Schüsse abgefeuert worden seien. Bourget schloß seine Aussagen mit den Worten, er sei überzeugt, daß Calmette niemals Briefe veröffentlicht hätte, durch die die Ehre seiner Frau hätte bloßgestellt werden können. Verteidiger Labori erhebt sich und weist darauf hin, daß in dem neuesten Roman von Paul Bourget mehrere Stellen auf die gestohlenen Briefe einer ehebrecherischen Gattin Bezug haben. Es scheine, daß Bourget in diesem Roman die Veröffentlichung und Verwertung solcher Briefe für eine erlaubte Sache halte. Bourget entgegnete im lebhaften Tone, daß das nicht seine, sondern die Meinung des Helden des Romans sei; die Literatur sei nicht das Leben.

Der Redakteur des „Figaro", Girandeaut, der in das Bureau Calmettes eintrat, nachdem er die Schüsse gehört hatte, erklärte, Frau Caillaux sei vollkommen ruhig gewesen. Calmette habe mehrmals mit ihm über den Feldzug gegen Caillaux gesprochen, jedoch niemals die Veröffentlichung intimer Briefe erwähnt. Der Inseratenchef des „Figaro", Voisin, der sich mit einem Kunden im Wartesaal befand, in dem sich auch Frau Caillaux aufhielt, sagte aus, daß er von keinem Dokument über den Feldzug des Figaro gesprochen habe. Frau Caillaux widerspricht, indem sie erklärt, Voisin habe auf die Frage eines seiner Freunde erklärt: „Wir haben morgen einen bemerkenswerten Artikel über Caillaux." Voisin bestreitet dies entschieden.

Der Zeuge Latzarus, der sich in der Nähe des Direktorialbureaus befand, sagte aus, daß nicht mehr als 4 oder 5 Sekunden vergangen seien zwischen dem Augenblick, in dem der Diener die Türe geschlossen habe, und dem ersten Revolverschuß. Die letzten beiden Schüsse seien in etwas größeren Zwischenräumen erfolgt. Als der Bursche das Handgelenk der Frau Caillaux ergriffen habe, habe diese gesagt: „Lassen Sie mich los, ich will nicht fliehen," und dann:

„Lassen Sie mich los, ich bin eine Dame."

Der Zeuge schloß mit der Erklärung, daß Calmette Dokumente von größter Bedeutung gehabt hätte, die vollkommen genügt hätten, Caillaux zu vernichten, doch habe er sich geweigert, sie zu veröffentlichen.

Frau Caillaux wandte sich gegen den Vorwurf, daß sie sich zu wenig um den Zustand Calmettes gekümmert habe. Sie habe nicht die Gewohnheit, ihre Aufregung äußerlich zu zeigen. Am nächsten Tage habe sie erfahren, daß das Unglück nicht wieder gut zu machen sei. Während dieser Aussage **blätterte** Frau Caillaux in einem umfangreichen Aktenstück, unterbrach sich, um Notizen zu machen und **unterhielt** sich mit dem Verteidiger.

Sie schien vollkommen ruhig zu sein und vollkommen Gewalt über sich zu haben.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung sprach der Verteidiger von den im Besitz Calmettes gefundenen Schriftstücken. Zwei von ihnen seien aus dem Umschlag genommen und dem Präsidenten der Republik gegeben worden. Die anderen seien dem Präsidenten des Verwaltungsrates, Prétat, dem Schwiegervater Calmettes, ausgehändigt worden.

Auf eine Anfrage Laboris erklärte Prétat, daß dieses nur Abschriften von der Hand Calmettes gewesen seien, und zwar die Dokumente Fabres und der bekannte Brief „Jo Jo", während private Stellen ausgestrichen waren. Er habe geglaubt, das Recht zu haben, diese Schriftstücke zu vernichten, da sie seinem Schwiegersohne das Leben gekostet haben. Darauf wurde die Sitzung unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlung verlas Advokat Chenu das Dokument Fabres, mit dem „Dein Jo" unterzeichneten Brief. Darauf wurde die bereits bekannte Aussage des Präsidenten Poincaré verlesen.

Bie Eintritt Caillaux, der sodann auszusagen hatte, erinnerte der Präsident daran, daß er keine Kundgebung dulden werde. Caillaux gab mit klarer bewegter Stimme eine Darstellung seiner ersten Ehe und der Scheidung und setzte auseinander, wie er erfahren habe, daß Briefe, die seine erste Frau verbrannt zu haben erklärte, für die Veröffentlichung bestimmt worden seien. Darauf erging er sich in lebhaften Lobeserhebungen über seine zweite Frau Bei diesen Worten brach die Angeklagte in Schluchzen aus. Ueber den Feldzug der Presse erklärte Caillaux, er habe gewußt, daß er lebhaft würde angegriffen werden; er sei aber erstaunt gewesen, daß der Figaro den mit „Dein Jo" unterzeichneten Brief veröffentlicht habe.

Der Figaro, so sagte er u. a., erfand die Affäre Prieux und behauptete, er hätte von den Erben Prieux Geld für den Wahlfonds der Radikalen Partei erpreßt. Man drohte mit der Affäre Rochette und dem Protokoll Fabrees. In der Affäre Rochette habe ich die Veröffentlichung eines Schriftstückes verhindern wollen, welches den öffentlichen Kredit Frankreichs schädigen konnte. Ich habe da als Minister gehandelt, dem die Interessen des Landes am Herzen liegen und ich würde, wenn ein ähnlicher Fall sich wiederholte, genau so handeln. Man hat mich wegen der deutsch-französischen Marokkoverhandlungen in den Kot gezogen.

„Ich kann ruhig sagen, daß meine Haltung bei allen diesen Verhandlungen — als Minister des Aeußeren war ich verantwortlich für die äußere und innere Politik — vom reinsten und höchsten Patriotismus erfüllt waren. Dann hat man mir vorgeworfen, daß ich meine Stellung benutzt habe, um mich zu bereichern. Ich werde beweisen, daß ich nicht einen Centime mehr besitze, als ich von meinem Vater geerbt habe. Weiter führte Caillaux aus, der Figaro habe ihn beschuldigt, daß er sich für die Einführung deutscher Werte an der Pariser Börse eingesetzt habe. Das sei der Fall, aber der Figaro sei das letzte Blatt, welches gegen jemanden einen derartigen Vorwurf erheben könne. Calmette habe sich des Figaro bemächtigt mit Hilfe der Anteile der Aktien, welche der Vertreter der Dresdner Bank angekauft habe. Der „Figaro" sei im deutschen Reichstag beschuldigt worden, daß er von Krupp Geld erhalten habe.

* * *

Eine Kundgebung gegen Caillaux.

Paris, 21. Juli. Caillaux, der heute vor der Wiederaufnahme der Gerichtsverhandlung gegen 11½ Uhr seine Gattin besuchte, wurde kurz nach dem Verlassen des Gerichtsgebäudes auf der Straße von einigen Leuten erkannt, die ihm folgten und kurz darauf eine Kundgebung gegen ihn veranlaßten. Zuerst ertönten nur einzelne unbestimmte Rufe, die Menge wurde jedoch schnell zahlreicher, und man rief: à bas, Caillaux! Gleich darauf rückten auf ein Zeichen der begleitenden Geheimagenten mehrere Polizisten an, während Caillaux' Freund, Ceccaldi, einem Kraftwagen winkte, der beide in schneller Fahrt entführte. Heute nachmittag, als Caillaux, dem regelmäßig zwei Geheimagenten in einiger Entfernung folgen, wieder auf dem Schwurgericht erschien, wurde er mit wenigen Freunden zur Vermeidung jeglicher Kundgebungen sofort von einer Schar Geheimpolizisten umringt.

* * *

Französische Preßstimmen zum Prozeß Caillaux.

Paris, 21. Juli. Die konservativen und nationalistischen Blätter üben bereits jetzt an der Art und Weise Kritik, wie der Prozeß gegen Frau Caillaux geführt wird. Der Figaro schreibt:

Frau Caillaux hatte sehr recht, als sie sich Herrn Albanel zum Vorsitzenden ihres Prozesses wünschte. Dieser Richter ist nicht aus der rauhen Schule von einst, die mit ihrer Unbarmherzigkeit bei den Zuhörern oft Rufe der Entrüstung auslöste. Wir können Herrn Albanel deshalb nur loben. Aber warum geht er in seinem Wohlwollen soweit, daß er in seinem Verhör seine Rolle fast ganz aufgibt. Gewiß, er hat recht, wenn er alles sagen läßt, aber vielleicht könnte er doch dann und wann einen Irrtum richtigstellen oder eine Bemerkung machen.

Der Soleil schreibt:

Der Gerichtspräsident Albanel übertreibt ein wenig. Caillaux selbst, der ein intelligenter Mann ist, dürfte finden, daß er etwas zu sehr übertreibt. Im Interesse der Angeklagten wäre es besser gewesen, wenn es nicht so aussähe, als ob Herr Albanel nur

auf höhern Befehl

auf seinem Präsidentenstuhl säße.

Die radikalen Blätter geben ihrer Neigung für die Angeklagte sehr lebhaften Ausdruck. Der Radical schreibt:

Die Verteidigung der Angeklagten hat mit einer Bestimmtheit und einer schmerzlichen Aufrichtigkeit alle Ursachen und Umstände des Dramas ins hellste Licht gesetzt. Der Eindruck ist der, daß eine lange Reihe von Demütigungen und Kränkungen den bittern Kelch in tragischer Weise zum Ueberlaufen gebracht hat.

Die Aurore sagt:

Der politische Kampf dringt nun auch in den Gerichtssaal ein. Würden wir denn sonst, wenn es sich nur um die Tötung eines Mannes durch ein Frau handelte, solche Ausbrüche von Haß zu hören bekommen? Wenn man die Caillaux' Gegner anhört, dann sind die Richter, die Geschworenen, die Staatsanwaltschaft und die Polizei bestochen und verfault bis ins Mark hinein, und gerade diejenigen, welche die Mißbräuche der Beamtenschaft sonst verteidigten, werfen sich heute zu deren Ankläger auf.

Zu dem gestrigen ersten Verhandlungstag äußert sich die sozialistisch-radikale Lanterne:

Während die Angeklagte durch Schluchzen unterbrochen sprach, die Lippen schmerzvoll durch quälende Angst zusammengepreßt, konnten wir verstehen, wie sie in einem Augenblick unwiderstehlichen Dranges um diese Unterredung ersuchen konnte, die mit dem Tode Calmettes endete. Nach Tagen und Wochen, während deren die Nerven dieser Frau unaufhörlich durch die Polemik, die Beschimpfungen und unbeschreiblichen Schrecken aufgepeitscht wurden, kam der Augenblick, wo sich sein Wille der Unvorsichtigkeit des Zusammentreffens und der Tollheit der Mordtat entgegenstellen konnte In diesem Falle ist die Psychologie sehr einfach.

Das nationalistische Echo de Paris schreibt:

Frau Caillaux hat drei Stunden gesprochen meist mit leiser Stimme, manchmal energisch, aber zögernd mit Einfügung von Empfindungsworten die hier und dort ihrem Gespräch

einen etwas theatralischen Anstrich

gaben, was man keineswegs mit deklamatorisch übersetzen darf. Sie machte von dieser diskreten Kunst Gebrauch, die von den Künstlern von vorgestern in Mode gebracht wurde. Ist es eine Schwierigkeit, sofort die Worte zu finden, die einen Gedanken übersetzen? Aber um diese abgehackten Sätze, diese Art, bald stoßweise, bald verlangsamt zu sprechen, sich zu erklären, muß man eine sehr begreifliche Erregung berücksichtigen. Wenn sie verwirrt war und nicht die Worte fand, so kam eine Bewegung der Sprache zu Hilfe.

Der Gaulois faßt seine Schlußfolgerungen über das Verhor in der gestrigen Verhandlung in die Worte zusammen:

Auf jeden Fall war es eine starke Verteidigung, eine zu starke vielleicht.

Und auf das Verhalten des Gerichtspräsidenten hinweisend, sagt das Blatt:

Vielleicht hätte ein Präsident, wie ihn gewisse berühmte Angeklagte vor ihr kennen lernten, mit den Akten in der Hand ihre Thesen scharf bekämpft. Väterlich und nachsichtig zog es aber Herr Albanal vor, die Verteidigung sich entwickeln zu lassen.

Kundgebungen des Kronprinzen.

Die „Freisinnige Zeitung" schreibt:

Zwei kürzlich bekannt gewordene Telegramme des Kronprinzen, die politischen Charakter besitzen, werden in der Oeffentlichkeit augenblicklich viel besprochen und mit vollem Recht. Denn selbst ganz abgesehen davon, ob die Stellungnahme des künftigen Trägers der Krone zu den in Betracht kommenden Fragen sachlich gerechtfertigt ist oder nicht, muß es schon das größte Aufsehen erregen, daß der Kronprinz durch seine Telegramme an den Oberstleutnant a. D. v. Frobenius und noch mehr durch das an den Professor Dr. Buchholz seinen Gegensatz zu der gegenwärtigen Politik der Reichsregierung offen betont.

Es ist freilich nicht das erstemal, daß der jetzige Kronprinz seine Opposition gegen die Regierung und speziell gegen den Reichskanzler v. Bethmann Hollweg gewissermaßen dokumentarisch festlegt. Wir erinnern nur an die Demonstration des Thronfolgers auf der Tribüne des Reichstages bei der Beratung über das **deutsch-französische Marokkoabkommen.** Als damals der Führer der Konservativen, Abg. v. Heydebrand, die Politik des Reichskanzlers auf das schärfste angriff, war es der Kronprinz, der von seiner Loge aus den Worten des frondierenden Junkers lebhaften Applaus spendete. Er erklärte damit seine begeisterte Zustimmung zu den Ausführungen, von denen der Reichskanzler nachher im Reichstage am 10. November sagte:

„Meine Herren, ich muß es weiter bedauern, daß in diesem Hause über unsere Beziehungen zu einem fremden Staate, mit dem wir in normalen Beziehungen stehen, in einem Tone gesprochen worden ist, der vielleicht in Wahlversammlungen nützlich, aber der in einem seiner Verantwortung bewußten Parlamente nicht üblich ist. . . . Leidenschaftliche und alles Maß übersteigende Worte wie die des Herrn v. Heydebrand mögen Partei-Interessen dienen — das Deutsche Reich schädigen sie. Ich würde es bedauern, wenn sich in diesem hohen Hause die Sitte einbürgern sollte, über unsere auswärtigen Beziehungen in diesem Tone zu sprechen. Der **Starke braucht sein Schwert — — nicht im Munde zu führen."**

Der Kronprinz befand sich in der Marokkofrage, wie so oft, nicht nur im Gegensatz zu den Auffassungen des obersten Reichsbeamten, sondern damit auch seines eigenen Vaters, der Herrn von Bethmann Hollweg unmittelbar nach dem Vorkommnis Genugtuung gab.

Ebenso erregte es das größte Aufsehen, als der Kronprinz im Oktober 1913 in die Lösung der

braunschweigischen Thronfolgefrage

mit einem direkten Schreiben an den Reichskanzler eingriff, das inhaltlich eine herbe Kritik an den Maßnahmen der auch in diesem Fall mit den Intentionen Kaiser Wilhelms genau konform gehenden Regierung enthielt. Der Reichskanzler hat sich

...ratschlag bekanntlich nicht mit einer indirekten Antwort an den Kronprinzen begnügt, wie sie in einer Entgegnung auf den Abg. v. Heydebrand bei der Marokko-Debatte enthalten war, sondern er hat, da er persönlich Adressat eines kronprinzlichen Schreibens war, dem Thronfolger auch in einem persönlichen Antwortschreiben seine Meinung auseinandergesetzt.

In diese selbe Kategorie kronprinzlicher Kundgebungen gehört auch das Telegramm an den Obersten Reuter:

„Immer feste druff".

Auch damals hatte der Kanzler in der Zabernaffäre eine andere Auffassung als die militaristischen Kreise und mehrere Maßnahmen, vor allem über der neue Erlaß betreffend den Gebrauch der Waffengewalt gegen die Zivilbevölkerung, zeigen, daß die Auffassung des Kanzlers auch praktisch ihre Spuren hinterlassen hat.

Dazu kommt jetzt das Zustimmungstelegramm des Kronprinzen zu einer militärisch-politischen Schrift des Oberstleutnants v. Frobenius, die an sich völlig unbedeutend und dilettantisch ist, die aber gerade durch die Demonstration des Thronfolgers eine gewisse Bedeutung erhält auch in bezug auf die Teile der Broschüre, die sich mit internationalen Fragen beschäftigen und besonders England und Frankreich angehen. Das ganze Geschreibsel ist sachlich so minderwertig, daß sich nicht einmal die chauvinistische „Deutsche Tageszeitung" mit ihm identifizieren möchte. Um aber den Kronprinzen nicht gleichfalls desavouieren zu müssen, übt das Bündlerblatt in bekannter Manier seine Verdrehungskünste und meint, auch der Kronprinz habe sich nicht mit allen Einzelheiten erklären wollen, „wenn er die Schrift im allgemeinen als ausgezeichnet bezeichnete."

Hiernach muß jeder Leser der „Deutschen Tageszeitung" annehmen, daß der Kronprinz in seinem Telegramm die beschränkenden Worte „im allgemeinen" angewandt habe. Das ist aber nicht der Fall, vielmehr lautet das Telegramm wörtlich: „Ich habe Ihre ausgezeichnete Broschüre „Des Deutschen Reiches Schicksalsstunde" mit dem größten Interesse gelesen und wünsche ihr in unserm deutschen Volke die weiteste Verbreitung. Wilhelm, Kronprinz." Vorbehaltloser kann man wohl das Buch nicht loben.

Und endlich die neulich in Broschürenform erschienene Rede des Posener Professors Buchholz, die Kronprinz Wilhelm gleichfalls „ausgezeichnet" findet! Wie schon erwähnt, richtet sie sich

ganz offen gegen die Regierung.

Sie begnügt sich nicht mit einer Kritik der Tatsachen, sondern sie greift auch die an der Spitze stehenden Männer persönlich an, indem sie das „kurze philosophische Mäntelchen" verspottet, mit dem Herr v. Bethmann-Hollweg seine Passivität umkleide. Sie spricht dem Kanzler überhaupt staatsmännische Befähigung ab, der namentlich auch auf dem Gebiete der auswärtigen Politik „unverantwortlichen Raubbau mit dem Bismarckschen Erbe" getrieben habe.

Sie nennt die Warnung des bayerischen Ministerpräsidenten vor weiteren Rüstungen ein „törichtes Wort" und bezeichnet diesen Ministerpräsidenten als einen „kleinen Mann", der zur Zeit Bismarcks vermutlich garnicht gewagt haben würde, den Mund aufzutun. Nun müssen es sich unter Umständen auch die leitenden Staatsmänner gefallen lassen, persönlich angegriffen zu werden, weil Person und Amt sich nicht genau voneinander trennen lasse. Was aber die Angriffe des Professors Buchholz so bemerkenswert macht, ist, daß sie in einer Festversammlung gefallen sind, zu der alle Deutschen Posens ohne Unterschied der politischen Richtungen behufs einer Huldigung Bismarcks geladen waren. Außerdem hatten die Ausführungen des seltsamen Bismarckredners schon sofort berechtigten lebhaften Widerspruch gefunden seitens derjenigen, die ein Hineinzerren parteipolitischer Polemik in eine Gedächtnisfeier für taktlos hielten. Trotzdem hat nun der Kronprinz die Gelegenheit ergriffen, diese Rede als „ausgezeichnet" zu rühmen.

Wir haben es nicht nötig, uns hier mit dem politischen Standpunkt des Kronprinzen, wie er in derartigen Demonstrationen offenbar wird, zu befassen. Wie wir über die in Betracht kommenden Fragen denken, ist unseren Lesern bekannt. Nur auf die schweren Bedenken wollen wir hinweisen, die in einer Fortsetzung derartiger kronprinzlicher Betätigung liegt. Der Kronprinz des Deutschen Reiches ist **verfassungsgemäß**

keine offizielle Persönlichkeit.

Aber es wird naturgemäß nicht ausbleiben, daß seinen Meinungsäußerungen, namentlich im Auslande, eine **Bedeutung** beigemessen wird, die weit über das staatsrechtliche Verhältnis seiner Person **hinausgeht.** Hält es nun der Kronprinz für angebracht, seinen Gegensatz zur Regierung zum Ausdruck zu bringen, so wirkt das **ungünstig** auf die internationale Politik Deutschlands.

Daneben aber leidet die Autorität **des Kronprinzen** selbst darunter, wenn es, wie in dem Fall Frobenius, nötig wird, die von hoher Stelle erfolgte Kundgebung **amtlich** zu **desavouieren.** Zudem entstehen auch ganz allgemeine sonderbare Situationen dadurch, daß der Kronprinz **als** Mitglied des landesherrlichen Hauses durch das Strafgesetzbuch einen besonderen Schutz gegen Beleidigungen erhalten hat. Vermutlich hat der Gesetzgeber, indem er derartig der landesherrlichen Familie erhöhten Schutz sicherte, nicht daran gedacht, daß eins ihrer Mitglieder

offen in den Streit der parteipolitischen Meinungen herunterſteigt.

Aber auf jeden Fall ist dem monarchischen Gedanken eine derartige Opposition des Thronfolgers gegen die Politik seines Vaters gewiß nicht dienlich. Niemand hat sich darüber schärfer ausgesprochen als Fürst Bismarck, der doch gerade für die Kreise, die den Kronprinzen als den Ihrigen in Anspruch glauben nehmen zu dürfen, **als unfehlbare Autorität gilt.**

Bismarck hat im September 1863, als Kronprinz Friedrich Wilhelm von der damaligen Regierungspolitik offen abrückte, eine Denkschrift des Kronprinzen an den König mit Bemerkungen kritisiert, aus denen wir folgendes zitieren: „Die Situation Sr. K. H. ist allerdings eine durchaus falsche, weil es nicht der Beruf des Thronerben ist, die Fahne der Opposition gegen den König und den Vater aufzupflanzen . . Gefährlicher als alle Angriffe der Demokratie und alles „Ragen" an den Wurzeln der Monarchie ist die Lockerung der Bande, welche das Volk noch mit der Dynastie verbinden,

durch das Beispiel offenverkündeter Opposition des Thronerben . . .

Der Kronprinz hat keine offizielle Stellung zu den Staatsgeschäften und seinen Beruf, sich öffentlich zu äußern."

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Zabern und kein Ende.

Straßburg, 21. Juli. Die Nichtbestätigung des Bürgermeisters Knöpffler von Zabern wird zunächst einen Preßprozeß im Gefolge haben. Die demokratische Straßburger Neue Zeitung hat die Entrüstungen der Zentrumspresse als gekünstelt charakterisiert und den Führern des Zentrums, den Abgeordneten Dr. Ricklin, Haus, Professor Müller u. a. vorgeworfen, daß sie nach Amt und Würden unter der Regierungssonne streben. Die Zentrumspresse weist diese Behauptungen entschieden zurück und kündigt die Klageerhebung gegen die Neue Zeitung an.

Zwei Eisenbahnunfälle in Thüringen.

Arnstadt, 22. Juli. Gestern vormittag nach neun Uhr stießen in einem kleinen Tunnel zwischen Doerrberg und Gehlberg zwei zusammengekuppelte, leerlaufende Maschinen mit der aus entgegengesetzter Richtung kommenden Maschine zusammen. Zwei Lokomotivbeamte wurden schwer und zwei leicht verletzt. Der Materialschaden ist erheblich.

Ein zweiter Zusammenstoß ereignete sich nachmittags um 3 Uhr 3 Min. zwischen Doerrberg und Gräfenroda, wo der Betrieb infolge des Lokomotivzusammenstoßes zwischen Gehlberg und Doerrberg nur eingleisig aufrecht erhalten wurde. Aus noch unaufgeklärter Ursache fuhr der Personenzug 287 auf den vor dem Einfahrtssignal in Gräfenroda haltenden Güterzug auf, wobei eine Frau verletzt und zehn Achsen (Wagen) des Güterzuges zur Entgleisung gebracht wurden. Der Verkehr ist teils auf einem, teils auf beiden Geleisen gesperrt.

Wie uns ein weiteres Telegramm aus Hirschberg meldet, ist von dem Zuge Schmiedeberg-Hirschberg ein Reisender von der Plattform abgestürzt und auf der Stelle getötet worden.

Zwei Husaren beim Uebersetzen ertrunken.

Crossen, 22. Juli. Das thüringische Husaren-Regiment Nr. 12 aus Torgau, das sich auf dem Marsch nach dem Truppenübungsplatz Warthe-Lager bei Posen befindet, setzte gestern vormittag von 8 Uhr an bei Pollenzig über die Oder. Bei einer Buhne gerieten gegen 11½ Uhr vier Husaren in ein tiefes Loch und gingen samt den Pferden unter. Zwei Husaren konnten sich alsbald ans Ufer retten. Der Husar Koch war in ein 5 bis 6 Meter tiefes Loch geraten und wurde von dem Vizewachtmeister d. R. v. Harnack, einem Sohn des Professors v. Harnack in Berlin, aus dem Wasser geholt, doch war der Tod bereits eingetreten. Bei dem vierten Husaren waren die Wiederbelebungsversuche von Erfolg.

Ein weiteres Telegramm meldet noch:

Berlin, 22. Juli. Ueber den Unfall bei Pollenzig verlautet noch: Als die erste Schwadron des Husarenregimentes Nr. 12 bereits wieder abgerückt und in Messow eingetroffen war, bemerkte man das reiterlose Pferd des Husaren Graz. Die Vermutung, daß er bei Pollenzig ertrunken war, bestätigte sich bald. Seine Leiche wurde im Laufe des nachmittags an der Unglücksstelle gefunden. Das Unglück hat somit zwei Opfer gefordert.

Schwere Automobilunfälle.

Wiesbaden, 22. Juli. Auf der Chaussee nach dem Schloß Platte stürzte vorgestern infolge Versagens der Steuerung ein in voller Fahrt befindlicher Kraftwagen einen Abhang hinunter. Darin befanden sich 2 Kurgäste aus Rußland, von denen der eine, der Hotelbesitzer Lanzia aus Kiew, gegen einen Baum geschleudert wurde. Er erlitt einen schweren Schädelbruch. Der zweite Insasse, Kaufmann Boleslaw Gordon aus Kiew, trug schwere innere Verletzungen davon.

Brüssel, 22. Juli. Die bekannte Brüsseler Schauspielerin Simanet machte gestern mit zwei Freunden eine Zielfahrt mit dem Automobil. Auf der Chaussee wollte der Besitzer des Wagens, der seinem Chauffeur die Führung abgenommen hatte, einem Karren ausweichen. Er fuhr dabei ein anderes Fuhrwerk an, und das Auto überschlug sich. Es stürzte in einen Chausseegraben und sämtliche vier Insassen wurden herausgeschleudert. Die Künstlerin erlitt einen Schädelbruch und war nach einer halben Stunde tot. Die beiden Herren wurden bedenklich am Kopfe verletzt.

Prag, 22. Juli. Bei Prag ist gestern der Direktor der Bergakademie, Prof. Köhler, von einem schweren Autounfall betroffen worden. Er fuhr in Begleitung seines Assistenten mit seinem Automobil, als ein Pneumatik platzte. Der Assistent, der am Steuer saß, bremste sofort, sodaß der Wagen sich überschlug. Der Direktor erlitt einen Armbruch, der Assistent wurde getötet.

Gegen die sozialdemokratische Jugendorganisationen.

Straßburg, 22. Juli. Die Regierung hat Haussuchungen bei Angehörigen der sozialdemokratischen Jugendorganisationen in Straßburg vornehmen lassen, um festzustellen, daß und inwieweit sich diese Organisationen politisch betätigen.

Fünfzig Postsäcke verbrannt.

Berlin, 22. Juli. Nach einer hierher gelangten zuverlässigen Mitteilung sind 50 Postsäcke bei der Beförderung von Veracruz nach Mexiko verbrannt, während eine große Anzahl weiterer Postsäcke seit Wochen in der Nähe von Tegeria liegen und der Beförderung durch die mexikanischen Behörden harren. Ob sich unter den verbrannten Postsäcken auch deutsche befinden, ist noch nicht festgestellt worden. Wegen der übrigen noch nicht beförderten Säcke sind Verhandlungen mit der Regierung eingeleitet worden.

Mädchenmord.

Ronneburg, 22. Juli. Gestern mittag gegen 1 Uhr wurde in Grobsdorf in einem Haferfelde die 7jährige Tochter Erna des Gutsbesitzers Landmann ermordet aufgefunden. Das Mädchen hatte ihre im Krankenhause in Ronneburg befindliche Mutter besucht und ist auf dem Heimwege vermutlich von einem Radfahrer, auf den man fahdet, in ein Feld geschleppt und dort getötet worden.

Ein Fallschirmunglück bei Brüssel.

Brüssel, 22. Juli. Während der anläßlich der Feier der belgischen Unabhängigkeit auf dem Flugfelde von Stockel veranstalteten Kunstflügen zeigte eine junge Flugkünstlerin Cayat de Castella einen Absturz von einem Aeroplan mit einem Fallschirm. Am Sonntag ging diese kühne Vorführung glatt vonstatten. Der mit zwei Luftkammern versehene Schirm öffnete sich automatisch und die junge Fliegerin kam sanft zu Boden. Gestern aber konnte der Absturz erst nach langem Zögern stattfinden, da der Apparat in Unordnung geriet. Als Dienstag abend gegen 6 Uhr der französische Aviatiker Chomet den Fallschirm der Künstlerin aus 600 Meter Höhe von seinem Flugzeug löste, öffnete er sich nur zur Hälfte, und wie ein Stein wirbelte die sich überschlagende unglückliche Frau zu Boden. Das gestrige Prachtwetter hatte eine ungeheure Menschenmenge nach Stockel gelockt, sodaß die Menge bei dem Sturz der Unglücklichen in einen vieltausendstimmigen Entsetzungsschrei ausbrach.

Auflösung des rheinisch-westfälischen Zementverbandes.

Köln, 22. Juli. Die „Köln. Volksztg." schreibt: Es ist noch nicht lange her, daß der rheinisch-westfälische Zementverband nach äußerst mühevoller Arbeit unter Dach und Fach gebracht wurde. Und schon droht er wieder auseinanderzugehen.

Der alte Feind aller Kartelle regt sich wieder: Das „Außenseitertum". Nur daß dieser Kampf schwerer als in irgend einem Gewerbe zu bekämpfen ist, weil die Rohstoffe, aus denen Portlandzement hergestellt wird, fast überall mühelos gewonnen werden können, ohne daß besondere Anlagekosten erforderlich wären.

Westfalen-Rheinland.

Schwerte, 21. Juli. (Zu einer blutigen Auseinandersetzung) kam es auf der Hellpothstraße zwischen den Arbeitern Speckmann und Cassel, die in Streitigkeiten geraten waren. Sp. griff C. mit dem Messer an, worauf dieser ein Beil ergriff und seinem Gegner mit der stumpfen Seite einige Schläge über den Kopf versetzte.

Schwerte, 21. Juli. (Schwerer Unfall.) Auf der Hörderstraße wurde heute vormittag der Invalide Heinrich Wenner, ein Mann von etwa 70 Jahren, von einem Frachtwagen angefahren und zu Boden geschleudert. Außer einem Bruch des rechten Handgelenks erlitt der alte Mann eine schwere Gehirnerschütterung.

Ergste, 21. Juli. (Beihilfen zu Wegebauten.) Der hiesigen Gemeinde ist von der Provinz als Beihilfe zu den Kosten des Ausbaues des Weges von der Schwerterstraße bis zur Wirtschaft Schneider der Betrag von 1800 Mk. und für die Unterhaltung des Weges Bürenbruch-Rote Haus der Betrag von 650 Mk. bewilligt; der Gemeinde Berchum wurde als Beihilfe für den Ausbau der vierten Teilstrecke der Lennestraße der Betrag von 1200 Mk. überwiesen.

Mengede, 21. Juli. (Leichenfund.) Am Sonntag, dem 10. d. M., zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags, ist im Dortmund-Emskanal in der Nähe der Ziegelei in Schwieringhausen eine unbekannte, dem Arbeiterstande angehörende Person beim Baden ertrunken und am 21. Juli vormittags geborgen. Beschreibung: Anscheinendes Alter: 28 bis 30 Jahre, 1,75 bis 1,80 Mtr. groß, blondes, volles Haar, rötlicher Schnurrbart, längliches Gesicht, kräftiger Körperbau, am linken Unterarm tätowiert: Herz mit einem Kreuz, am rechten Oberarm befindet sich eine anscheinend frisch vernarbte Stichverletzung. In den Kleidern des Ertrunkenen ist eine Bescheinigung über die Endzahlen aus der Aufrechnung der Quittungskarten, ausgestellt am 6. Januar 1914 von der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Hamm, laufend auf den Namen Arbeiter Johann Bartosek, geb. am 21. Juni 1890 zu Weimar, gefunden. Nach den Melderegistern des Amtes Mengede ist eine Person mit diesem Namen weder gemeldet noch auf den umliegenden Werken beschäftigt gewesen. Zweckdienliche Angaben wolle man der Polizeiverwaltung in Mengede zukommen lassen.

Recklinghausen, 21. Juli. (Ein Unglückstag auf der Zeche „Auguste Viktoria".) Für die Zeche „Auguste Viktoria" in Hüls war der gestrige Montag ein Unglückstag. In der Morgenschicht wurde im Revier 4 ein Bergmann von niedergehenden Kohlenmassen verschüttet; in diesem Falle gelang es noch, den Mann nach zwei Stunden lebend zu bergen. Er hatte außer einigen Hautabschürfungen keinen Schaden genommen. — In der Mittagszeit kam auf dem Schacht 2 der Revitersteiger Wilhelm Knepper zwischen Förderkorb und Schachtzimmerung. Der unglückliche Mann wurde buchstäblich in Stücke gerissen, so daß man gezwungen war, den Schacht nach den einzelnen Gliedmassen abzusuchen. — Ein weiterer schwerer Unglücksfall ereignete sich im Flöz Sonnenschein im Revier 11. Dort gerieten der Gebrüder Becker bei Ausübung der Berufsarbeit unter Kohlen- und Gesteinsmassen. Der Kohlenhauer Herm. Becker, der 39 Jahre alt und Familienvater ist, wurde verschüttet, sein Bruder konnte sich in Sicherheit bringen. Es besteht wenig Hoffnung, den verschütteten Knappen lebend zu bergen, da es einer mehrtägigen Arbeit bedarf, um die zu Bruch gegangene Strecke aufzumauern.

Unna, 21. Juli. (In der letzten Ausschußsitzung der Allg. Ortskrankenkasse Unna) wurden die vom Oberversicherungsamt gewünschten Aenderungen an den Bestimmungen für die Kassenangestellten gutgeheißen und die für einen Neudruck der Satzungen erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt. Außer der Tagesordnung wurde noch mitgeteilt, daß die Verhandlungen mit den Aerzten noch immer nicht zu einem gedeihlichen Ende geführt sind und möglicherweise an dem Widerstreben eines Arztes scheitern werden.

Werl, 21. Juli. (Ein eigenartiger plötzlicher Todesfall) ereignete sich am Sonntag hier. Eine an einer von Hamm kommenden Prozession teilnehmende Frau aus der dortigen Südenfeldmark hatte ein etwa vier bis fünf Jahre altes Kind mitgebracht. In dem großen Gedränge verschwand das Kind und war trotz eifrigen Suchens nicht sofort wiederzufinden. Darüber geriet die Mutter des Kindes so in Aufregung, daß sie einen Herzschlag erlitt und der Tod der Frau schon nach kurzer Zeit eintrat.

Kettwig, 21. Juli. (2 Personen ertrunken.) Auf der Ruhr kippte heute ein mit fünf Personen besetztes Ruderboot um. Zwei Personen ertranken, während die drei übrigen gerettet werden konnten.

Duisburg, 21. Juli. (Gefahr der Zeugenaussagen.) Wie gefährlich es ist, auf die Aussage eines am Ausgange eines Strafprozesses interessierten Zeugen ein Urteil aufzubauen, bewies eine Wiederaufnahmeverhandlung vor der ersten Ferienstrafkammer des hiesigen Landgerichtes. Dort hatte sich der vor einiger Zeit von der hiesigen Strafkammer wegen gefährlicher Körperverletzung des Schachtmeisters Peter Röser zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilte, bisher unbestrafte 48 Jahre alte Maurermeister Heinr. Oestrich zu verantworten. Röser hat sich dem Strafverfahren gegen Oestrich als Nebenkläger angeschlossen.

Er fordert von dem Beschuldigten einen Schadenersatz von 3000 Mk. In der ersten Instanz beschwor Röser, er ei am 20. September v. J. von der Arbeit gekommen und auf der Straße ohne jede Veranlassung von Oestrich angegriffen und mit einem spitzen Messel m Gesichte schwer verletzt worden. Oestrch hatte angegeben, er habe den Verletzten in der Wohnung aufsuchen wollen. Dieser sei abr herausgestürzt gekommen, über ihn hergefallen und habe ihn zu Boden geworfen.

Um sich der Schläge des Mannes zu erwehren, habe er sich mit seinem Werkzeug gewehrt. Da die übrigen Zeugen alle auf seiten des Verletzten standen, mit dem sie bekannt waren, verurteilte das Gericht damals den Maurermeister zu sechs Monaten Gefängnis. Inzwischen meldete sich aber ein vollständig unbeteiligter Zeuge, der weder den Verletzten, noch den angeblich Angriffenen kannte, und stellte die Sache vollständig so dar, wie Oestrich.

In der Wiederaufnahmeverhandlung verweigerte der Zeuge Röser auf verschiedene Fragen, durch deren Beantwortung er sich hatte strafbar machen können, die Aussage, als ihm der Staatsanwalt mit seiner Verhaftung wegen Meineides drohte.

Das Gericht gelangte zu einer vollständigen Freisprechung des in erster Instanz Verurteilten, indem es Notwehr als vorliegend annahm. Sämtliche Kosten des Verfahrens einschließlich der Verteidigung wurden auf die Staatskasse übernommen.

Köln, 21. Juli. (Von einem Löwen angefallen.) Während der gestrigen Dressurprobe wurde die gegenwärtig im amerikanischen Vergnügungspark gastierende Löwenbändigerin von einem Löwen angefallen. Eines ihrer größten Tiere hörte nicht auf ihre Befehle und leistete andauernd Widerstand. Schließlich stürzte sich der Löwe auf die Artistin und zerfleischte ihr die linke Hand. Mit bewundernswerter Willenskraft verbiß die Bändigerin den furchtbaren Schmerz und meisterte erst das aufgeregt und wild sich gebärdende Tier, ehe sie den Käfig verließ. Die Verletzungen haben sich glücklicherweise als nicht besonders schwer herausgestellt.

Vermischtes.

Prag, 21. Juli. (Hinrichtung der Attentäter von Serajewo?) Die Bohemia bringt aus angeblich verläßlicher Karlsbader Quelle die folgende sensationelle Meldung: Der Wiener Scharfrichter Josef Lenk, der unter einem anderen Namen in Karlsbad zur Kur weilt, erhielt aus Prag den Auftrag, sich nach Serajewo zu begeben und dorthin auch seine Gehilfen mitzubringen. — Bisher hat es geheißen, daß die beiden Hauptattentäter Princip und Cabrinowitsch noch nicht das Alter erreicht hätten, in dem nach dem österreichischen Gesetz Verbrecher hingerichtet werden können.

Willingen (Waldeck), 21. Juli. (Autounglück.) Hier kam gestern am Spätnachmittag ein Auto aus Dortmund ins Rutschen und stürzte in den Straßengraben. Hierbei erlitt der Lenker eine Gehirnerschütterung und liegt auf den Tod darnieder. Ein Mitfahrer brach einen Arm.

Rüdesheim, 21. Juli. (Der Rüdesheimer gefährdet.) Sehr gefährdet ist die diesjährige Weinernte durch das starke Auftreten des Peronaspora-Pilzes und große Wurmschäden. Nicht nur im Rheingau und in Rheinhessen, auch in den anderen Weinbaugebieten ist der Pilz trotz der ständigen Spritzarbeit über Nacht in solchem Maße aufgetreten, daß es fast unmöglich erscheint, die Krankheit zurückzudrängen. Diese hat bis jetzt meist nur die Spitzen der Reben befallen, ist jedoch verschiedentlich bereits auf die Trauben übergegangen.

Sollte auch in Zukunft die Luftfeuchtigkeit so groß bleiben, wie in der letzten Zeit, so ist für die Ernte eine große Gefahr vorhanden. Die Ernte hängt augenblicklich vollständig von der Gestaltung der Witterung ab. Auch die Reblaus macht sich am Rhein sehr unangenehm bemerkbar. Im Rheingau sind bisher bereits zwei Reblausherde, und zwar im Bezirk von Schloß Johannesberg und im Winkel und an der Nahe, in der Gemarkung Laubenheim bereits drei neue Reblausherde aufgedeckt worden.

— (Ein Nebel der sich dreht.) Eine großartige Entdeckung, die bei den Astronomen das größte Aufsehen erregen wird, ist einem Mitarbeiter des verdienstvollen Himmelsforschers Professor Percival Lowell gelungen. Von der durch diesen begründete Flagstaffsternwarte in Arizona ist an Lowell ein Telegramm eingegangen, wonach Dr. Slipher durch Beobachtung des Spektrums festgestellt hat, daß sich ein Nebel im Sternbild der Jungfrau im Zustand einer Drehung befindet. Man könnte meinen, daß den Astronomen diese Entdeckung nicht besonders überraschend kommen dürfte, da die Form mancher Nebel, wie sie namentlich durch die Photographie enthüllt worden ist, auf eine solche Bewegung hindeutet. Vornehmlich berühmt in dieser Hinsicht ist der Spiralnebel in den Jagdhunden, der etwa wie ein Feuerwerksrad aussieht, und daher ohne weiteres die Vorstellung einer Drehung hervorruft. Andere Gebilde, wie der ungeheure Orionnebel machen auf guten Photographien wiederum den Eindruck, als ob man in einen brodelnden Kessel

Handel und Verkehr.

Düsseldorf, 21. Juli. (Neue Aktiengesellschaft.) Die Getreidekommission A.-G., Düsseldorf, hat in Zürich unter der Firma Getreide-Import-Akt.-Ges. eine Tochtergesellschaft mit 250 000 Franken Grundkapital errichtet. Die Aktien befinden sich sämtlich im Besitz der Getreidekommission Akt.-Ges.

Sport.

Rennen zu Strausberg. 1. Rennen: 1. Staccionata, 2. Saturn 2, 3. Chirpaway. Tot. 20, Platz 11, 11, 12. — 2. Rennen: 1. Hebron, 2. Revanche, 3. Electricue. Tot. 14, Platz 18, 18, 44. — 3. Rennen: 1. Trafoi, 2. Quodlibet, 3. Sport 3. Tot. 68, Platz 16, 13, 13. — 4. Rennen: 1. Top-Twig, 2. Prompt, 3. Maga. Tot. 88, Platz 22, 39, 67. — 5. Rennen: 1. Tanzstunde, 2. Joanne la Folle, 3. Immo. Tot. 42, Platz 17, 18, 21. — 6. Rennen: 1. Harmonia, 2. Eile mit Weile, 3. Babillarde. Tot. 20, Platz 14, 18, 28.

Rennen zu Compiegne. 1. Rennen: 1. Alligator, 2. Prague, 3. Mattinata. Tot. 138, Platz 31, 23, 19. — 2. Rennen: 1. Von Succes, 2. Cornelius Nepos, 3. Regneville. Tot. 34, Platz 16, 16. — 3. Rennen: 1. Neuf de Trefle, 2. Glaneur 7, 3. Rave Noire. Tot. 73, Platz 23, 18. — 4. Rennen: 1. Sans Effort, 2. Us Marines, 3. Blue Bird. Tot. 27, Platz 16, 38, 67. — 5. Rennen: 1. Rikuit, 2. La Mamia, 3. Famechon. Tot. 28, Platz 13, 14, 16. — 6. Rennen: 1. Oued, 2. Chamouilloc, 3. Arm'en. Tot. 17, Platz 11, 15, 12.

Fußball-Resultate.

Hörde. Oe. S. V. 3 schlug Hörder F. C. 3-0.

Oe. S. V. Jugend schlug Hörder F. C. Jugend 7:1.

Frank Wedekind.
Zur Feier seines 50. Geburtstages.

— (Verdrängt die Frau den Mann?) Der „Tag" gibt die folgenden Ausführungen der englischen Frauenrechtlerin Evelyn Sfitt wieder: „Verdrängt die Frau den Mann? Das ist bei den kaufmännischen Angestellten nicht der Fall. Die Frauen haben dort ihr eigenes Gebiet, und wenn eine Frau durch ihre Fähigkeit eine Männerstellung erringt, so ist das kein „Verdrängen". Die Angestellten, die für ein Taschengeld arbeiten, sind Gegenstand allgemeiner Klage . Sie werden von manchen Firmen aber besonders gesucht, Töchter wohlbezahlter Väter, denen wenig Geld und viel schöne Worte geboten werden. Die Mädchen, die sich, von diesem „höheren Beruf" geblendet, dann darin ausbeuten lassen, schädigen den ganzen Stand, sie verdrängen nicht besonders den Mann. Man spricht immer von den Gehältern, aber die Schwierigkeiten und Gebundenheiten der kaufmännischen Angestellten liegen in noch ganz anderen Dingen, und das ganze System ist zu ändern. Die gelernte und gebildete weibliche Kraft ist gewöhnlich ihren männlichen Mitarbeitern durch Stand und Erziehung überlegen. Aber niemand im Bureau will das sehen, am wenigsten die höher bezahlten Männer, und wenn sie das Aufrücken in bessere Stellung verlangt, steht sie vor einer Mauer von Vorurteil, Gedankenlosigkeit und instinktiver, unbewußter Geschlechtseifersucht. Man wird ihr Dinge zumuten, die keiner von dem jüngsten Kommis verlangt, und lehnt sie ab, so heißt es: natürlich, Frauen sind kleinlich. Endloser Takt wird von ihr erwartet, und kommt es zu Unzuträglichkeiten, so ist stets sie die Getadelte, wie roh und ungebildet der Mann auch sei. — Diese Frauen arbeiten, schon um zu zeigen, wessen „die Frau" fähig ist, mehr als die Männer; kommt es aber zum Aufrücken, dann werden sie übergangen. Der Wert angenehmer, friedlicher Umgangsformen wird von der Frau zu hoch angeschlagen; um diese zu bewahren, gibt sie nach und läßt sich unrecht tun, und ihre Schüchternheit wird noch verstärkt durch ihre Kenntnis von dem fürchterlichen Kampf der stellenlosen Frau. Nur sehr langsam läßt sie eine schlechte Stellung für eine bessere Aussicht fahren."

— (Der 50. Geburtstag Frank Wedekinds.) Frank Wedekind, der vielumstrittene, hochgelobte und heftig angefeindete Dichter und Schauspieler, dessen Werke auch am Dortmunder Stadttheater mit Erfolg gegeben wurden, feiert in München am 24. Juli d. J. seinen 50. Geburtstag. Er nimmt unter den zeitgenössischen Literaten eine besonders eigenartige



Frank Wedekind.
Zur Feier seines 50. Geburtstages.

Stellung ein; will man sein Wesen ergründen, stößt man überall auf Eigenheiten von stark persönlicher Färbung. Er ist in Hannover als Sohn eines Arztes geboren. In der Schweiz erzogen, studierte er zunächst in München, widmete sich dann der Musik und wurde schließlich Chef eines Reklamebureaus. Hierauf ging er zur Schriftstellerei über und interpretierte seine Werke als Schauspieler selbst.

1.95 Alsbergs 95 Pf. Serientage 3.95

In allen Abteilungen unseres Hauses sind
enorme Warenmengen weit unter Preis
ausgelegt. Wir lassen nachstehend einen Teil der zum Verkauf gelangenden Artikel folgen.

Für 1.95 Mk.

1 **Damenbluse** aus Voile mit Stickerei
1 **Kostümrock** aus hübsch. Stoff, engl. Geschmack
1 **Kinderkleidchen** aus imit. Mousseline, schick gearbeitet
1 **Kostümrock** aus weiss Leinen mit Knopfgarnit.
1 **Damenhemd**, Reformfasson, rumpfgestickt
1 **Damenhemd** mit Stickerei und Durchsatz, Ia. Renforce
1 **Beinkleid**, Kniefasson, mit Stick. u. Durchsatz
1 **Beinkleid**, langes Fasson mit Ia. Stickerei und Durchsatz
1 **Nachtjacke** aus Ia. Croisé oder Chiffon, mit Stickerei und Durchsatz
1 **Paradekissen** mit leinen Klöppelspitze und Durchsatz
1 **Bettuch** aus gutem Dowlas mit Hohlsaum
1 **Untertaille**, amerik. Fasson mit Ia. Stickerei
1 **Festonrock** mit breit. Volant u. gut. Stickerei

Ein Posten Macco-Einsatzhemden
mit hübschen Einsätzen, in allen Weiten. Sonstiger Wert bedeutend höher.

1 **Blusenschürze**, Ia. Siamosen oder Satin, schön garniert
1 **Kleiderschürze** aus gutem Siamosen mit Kimono-Aermel
1 **Waschrock** aus gut. Siamosen mit Faltenvolant
1 **Kaffeedecke**, Leinen mit hübschen Dessins
1 **Korsett** aus gutem Drell mit Strumpfhalter

Ein Posten Kostümstoffe
130 cm breit, englischer Geschmack, hübsche Dessins

6 **Handtücher**, Gerstkorn, 60×80, gesäumt und gebändert
1 **Tischtuch** aus Ia. Macco, Damastmuster
1 **Paar Rouleaux**, 2-teilig mit Kurbelstickerei
1 **Waffelbettdecke**, kräftige Qualität mit Franse

Für 95 Pfg.

1 **Batistbluse** mit schöner Stickerei
1 **Maccohemd**, gute Qual., Vorder- u. Schulterschl.
1 **Maccohautjacke**, gute Qual., für Herren u. Damen
1 **Maccohose**, kräftige Qualität, auch für starke Herren
2 **Knaben-Sweaters** mit viereckig. Halsausschnitt
3 **Paar Damenstrümpfe**, schwarz und lederfarbig
1 **Paar Damenstrümpfe**, gute Flor-Qualität
3 **Paar Herrensocken**, hell und dunkelgrau, solide Qualität
4 **Paar Maccosocken**, starkfädige Qualität
3 **Paar Handschuhe**, gut, Trikot mit 2 Druckknöpf.
2 **Paar Handschuhe** aus Ia. mercerisiertem Trikot
1 **Paar Handschuhe**, Ia. Trikot mit schwarz. Raupe
1 **Korsett** aus gutem Drell mit Spiralfeder
1 **Blusenschürze** aus gutem Siamosen mit schönem Besatz
1 **Teeschürze** aus türk. Satin, hübsche Dessins
1 **Russenkittel** aus Ia. Cöper, reich garniert

Ein Posten Blusentülle
die neuesten Dessins
(Wert bedeutend höher)

1 **Samtgürtel** mit hübscher Schnalle, Ia. Gummi
1 **Kaffeedecke** aus gut. Canevas in diversen Farben
1 **Badetuch** aus gutem Kräuselstoff, 100×100
1 **Handarbeit**, darunter Ueberhandtücher, Wandschoner, Kissenplatten, Milieux, Garnituren etc.
1 **Tischtuch**, 110×150, gesäumt, kräftige Qualität
1 **Unterrock** aus gut. Siamosen, Fältchen gesteppt
5 **Aufnehmer**, kräftige Qualität, gesäumt

1 **Knaben-Leibchenhose** aus gutem Buxkin
1 **Meter Wachstuch**, frische Dessins
1 **Damenhemd**, Vorder- und Schulterschluss
1 **Untertaille** mit reich. Stickerei aus gut. Renforcé
1 **Beinkleid**, Kniefasson mit Stickerei
1 **Kissenbezug** mit Feston-Durchsatz od. Klöppel
1 **Nachtjacke** aus gutem Croisé mit Barmer Bogen
1 **Meter Blusenstoff**, moderne Streifen
1 **Meter Cheviot**, reine Wolle in diversen Farben
1 **Meter Schürzenpanama**, schwarz, 120 cm breit
1 **Meter Blusenseide** in 40 verschiedenen Farben
5 **Meter Mousseline**, imit., hübsche Dessins
2½ **Meter Crêpe** in diversen Farben
1 **Meter Wollmousseline**, aparte Dessins
2 **Mtr. Schotten** f. Kinderkleidchen, frische Muster
1 **Knaben-Waschbluse**, hochgeschlossen oder Matrosenfasson
4 **Meter Rohnessel**, ca. 75 cm breit, kräft. Qualität
2 **Meter Bettuchnessel**, 154 cm breit, gute westfälische Ware
4 **Meter Hemdentuch**, starkfädige Qualität
3 **Meter Hemdentuch**, Ia. Ware, starkfädig
5 **Meter Gerstenkorn**, kräftige Qualität mit Rand
3 **Meter Gebild**, solide westfälische Qualität
1½ **Meter Schürzendruck**, ca. 140 cm breit
1¼ **Meter Schürzensiamosen**, ca. 140 cm breit, frische Dessins
2 **Meter Kleidersiamosen**, frische Muster
3 **Meter ungebl. Cöperbiber**, starke Qualität
1 **Schlafdecke**, grau mit Rand
1 **Meter Rouleauxdamast**, 130 cm breit, goldfarbig und elfenbein
1 **Leinentischdecke** mit Kurbelstickerei
2 **Meter Läuferstoff**, volle Breite

Für 3.95 Mk.

1 **Voile-Bluse** mit ausgebogtem Stickereikragen
1 **Popeline-Jacke** mit farb. Kragen u. Aufschlägen
1 **Kostümrock** aus Stoffen engl. Geschmacks, moderne Fassons
1 **Kinderkleidchen**, imit. Mousseline, Alter 8 bis 10 Jahre
1 **Damen-Nachthemd** mit Madeira-Stickerei
1 **Bettbezug** aus gutem Hemdentuch mit Rosenbogen
1 **Frisiermantel** mit reicher Festonstickerei
1 **Unterrock** mit breitem Feston und Durchsatz
1 **Moireerock** mit Faltenvolant
1 **Steppdecke** mit guter Wattefüllung, 2-schläfig
1 **Korsett**, Frackfasson, aus Ia. Köperdrell
1 **Paar engl. Tüll-Gardinen**, weiche Qualität
1 **Volant-Store** mit reicher Band-Applikation
1 **Tüll-Bettdecke**, über 2 Betten, weiche Qualit.
1 **Tischdecke** aus Filztuch oder imit. Perser
1 **Leinen-Garnitur**, 2 Shawls mit 1 Lambrequin
1 **Schirm** für Damen und Herren, reine Seide
1 **Dutzend Taschentücher**, rein Leinen
1 **Badelaken**, Ia. Kräuselstoff, 160×200
1 **Kleiderschürze** aus schwarz. Alpacca mit Aermel
1 **Coupon Hemdentuch**, 10 m, starkfädige Ware
1 **Bettdecke** aus Ia. Piqué, ausgebogt
1 **Tischtuch**, rein Leinen, hübsche Jacquardmust.
1 **Dutzend Servietten**, 60×60, Jacquardmuster
1 **Teegedeck** mit 6 Servietten mit breitem Rand
1 **Kaffeedecke**, durchgewebt, aparte Dessins
2 **Bettvorlagen** aus gutem Haargarn

Gebrüder Alsberg G. m. b. H. Dortmund Brückstr. 26.

Immobilienmarkt

Bauplätze
in der Heinrichstr. in Oberbing zu verkaufen.
Schüler, Knappenbergerstraße 111. Fernspr. 7601.

Vorteilhaftes Angebot.
illiges Bauerngrundstück, 3 Morgen m. 2 Zinshäusern, ch 10 fr. Bauplätzen in anne, leichte Vermietung lungshalb. u. günst. Bed. verk. Off. u. H. B. 5383 den Gen.-Anz. Dortm.

häuser u. Bauplätze
in der ähe von Bahnhof Wanne nittig zu verkaufen. chr. Ana. u. R. T. 5386 den Gen.-Anz. Dortm.

Einfamil.-Haus
t Kurzension, Zier-, Gemüse- und Obstgarten, 15 Minuten vom Kurpark entrnt, äußerst preiswert wen Verzugs zu verkaufen. Zahlungsbedingungen äußerst günSchr. Ang. unt. A. B. an d. Gen.-Anz. Dtm.

Mehrere neuerbaute gutbürgerliche
Wohn- und Geschäftshäuser
in allen Stadtteilen, sowie mehrere Einfamilienhäuser im südlichen Stadtteil und eine der Neuzeit entspr., im Bau begriffene Bäckerei in einem Konkurrenzlosen Stadtteil unt. sehr günstigen Bedingungen preiswert zu verkauf. Näher. Leipzigerstraße 3.

Kotten-Verpachtung und Frucht-Verkauf.
Witwe H. Kappelhoff, Oberaden, läßt verziehungshalb. ihren daselbst, in der Nähe des Bahnhofes u. der Zeche „Viktoria" unter Nr. 122 gelegenen **13 Morgen großen Kotten** zum Antritt per 1. Okt. d. J. auf 6 Jahre unverbindig verpachten. Kautionsfähige Bewerber wollen sich an die unterzeichnete Firma wenden, bei welcher die Bedingungen einzusehen sind.
Ferner sollen die vorhandenen Feldfrüchte als:
3 Stücke mit Roggen, drei Stücke mit Hafer, 1 Stück mit Weizen und der erste **Gras- und Kleeschnitt**
am Montag, d. 27. d. Mts., nachmittags 4 Uhr,
an Ort und Stelle gegen Kredit verkauft werden.
Lünen, den 21 Juli 1914.
Ferdinand Greve u. Co., G. m. b. H.

Gut verz. Wohnhaus,
24 Zimmer, abgeschl., groß. Hofraum und Stallung zu verk. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (64732

Wohnhaus
dreistöck., mit 18 Räumen, Stallung u. 18 Ruten Land bill. zu verk. Off. u. W. D. 36 an A. Bonhage, Herne.

Haus mit großem Hof,
Einfahrt u. mögl. Hinterod., lebh. Straße, im Innern d. Stadt zu kauf. ges.
Schr. Ana. u. S. A. 3706 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Herrschaftl. Einfamilienhaus (Neubau)
in der Beurhausstr. beleg., 10 Zim., 2 Kontorräume, im Kellergeschoß Zentralheizung usw., zu verkaufen.
44879 **Wilh. van Koten**, Arch., Hollestraße 9.

Einfamilienhaus
in **Brünninghausen** mit **10 Räumen**, Bad, Veranda, **Erker** usw. mit schönem, großen Obstgarten von ca. 200 □-Ruten groß, zu vermieten, evtl. auch zu verkaufen durch den
Dortmunder Wohnungs-nachweis
Jean Helmus
Hansastraße 57.
Tel. 3228. Gegr. 1902

Suche in Dortmund ein
Eckhaus
od. **Eckgrundstück**, geeign. zu Wirtschaftszw., Größe, Lage u. Preis muß angegeb. werd.
Schr. Ang. u. E. B. 9895 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Hotel-Restaurant
die schönste Besitzung im Volmetal, ist wegen Krankheit der Frau sofort zu **verkaufen** oder auf längere Zeit zu **vermieten**.
Schr. Ana. u. C. K. 4038 an den Gen.-Anz. Dortm.

Fl. Arb.-Wirtschaft
an Hauptstr. bei Dortmd. zu **vermiet.** 200 Hktl. Bier, 30 Hktl. Schnaps, 2100 ℳ Miete jährl. für ganze Besitzung. Kl. Sicherh. erf.
Näheres **Hippert, Hörde**, Dortmunderstraße 53.

Hörde,
Geschäftshaus, Rembergstraße 64, massiv. neu, mit Ladenlokal, für jedes Geschäft geeignet, besond. für Metzgerei, Kolonial- und Fettwaren, Weißwaren etc., in sehr guter Lage, **umständehalb. verkäuflich.** Dasselbe verzinst sich derart, daß Ankäufer mit Ladenlokal u. Wohn. frei wohnt. Näheres täglich 1—3 Uhr.
Friedrich Brauckmann, Architekt, **Aplerbeck.**

Hotel-Restaurant
Gebäude in **tadellosem** Zustande mit **großer Logiseinnahme** in schöner Stadt am Rhein ist wegen anhaltender Krankheit **unter Preis zu 72 000 ℳ inkl. vollständigem Inventar** sofort bei **10—12 000 ℳ** Anzahlung zu verkaufen. Schr. Ana. v. **ernstlich.** Reflektanten unt. H. O. 4055 a. d. General-Anzeiger Dortm.

Bürgerliches Restaurant,
in bester Lage Dortm., Pr. 145 000 M., bei 20—25 000 Mk. Ang., brauereifrei, Nebenmiete 5500 Mk., zu verk.
Schr. Ang. u. W. P. 9868 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ländl. Wirtschaft,
200 Hektol. Bier, 1200 M. Nebenm., bei kl. Anzahl. an tücht. Wirt zu verkaufen.
Schr. Ana. u. H. C. 9877 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Restaurant
i. Mittelpunkt v. Barmen, sehr gut gelegen, sofort an erfahren. Wirt zu vermieten. Kaution w. verlangt.
Schr. Ang. u. S. U. 5422 an den Gen.-Anz. Dortmd.

4 Wirtsch. b. Dortm., dav. 1 m. Fremdenverk., z. vm. Erford. 2000 Mk. **Krämer**, Märkischestr. 66, Tel. 7964.

Flotte Wirtschaft
sofort zu **vermieten.** (
Bauer, Weißenburgerstr. 17.

Wirtsch. m. Arb.-, Fremdenverk., sch. gr. Besitz, preisw. zu verkauf. Erf. 15 000 ℳ.
Schr. Ana. u. S. J. 5416 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wirtschaftsgesuch!
Suche gute Tageswirtschaft zu pachten. Kaution vorhd. Off. u. S. R. 5396 an Gen.-Anz. Dortm. Vermittl. verb.

Tageswirtschaft wird von jungen Leuten zu mieten od. zu pachten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter G. K. 500 an **A. Bonhage** in Herne.

Kauf-Gesuch.
Gutgehende bürgerl. Wirtschaft v. ein. solv. Fachmann zu kaufen, od. auf längere Jahre zu pachten gesucht.
Schr. Ana. u. K. W. 5417 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Tücht. solider Wirt
sucht auf bald eine gute **Tageswirtschaft** zu mieten od. zu kauf. Vermittl. verb. Kaution in jed. Höhe k. gest. werd. Schr. Ana. u. G. S. 9897 an den Gen.-Anz. D. (

Kleine Wirtschaft od. **Stehbierhalle** sof. gesucht. Kaut. vorhanden. Vermittl. verb.
Schr. Ana. u. A. R. 9891 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Mod. Wasch- u. Plättanstalt mit flott. Betrieb od. aufgehende Filiale z. Errichtung einer solch., ist weg. Arbeitsüberlastung zu verk. Nichtfachmann w. angelernt. G. Existenz, hoher Verdienst.
Schr. Ana. u. W. T. 5419 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gesucht.
Kleines Möbel-, Abzahlungs- oder Manufakturwaren-Reisegeschäft
zu kaufen gesucht. (
Schr. Angebote unter **M. C. 4044** an den Gen.-Anz. erbeten.

Sichere Existenz für alleinstehende **Dame** sof. zu **vergeben. Bauer**, Weißenburgerstraße 17. (

Damen- u. Herren-Friseurgeschäft
Gesunde Gegend am Rhein in bester Lage, f. 1500 Mk. zu verkaufen. 7000 Mark Jahreseinnahme, 540 Mk. Miete, deckt sich durch Abonnenten. Gutes Haargeschäft, gut. Verkauf an Zigarren, Zigaretten u. Kurzwa. Berufswechsel umständ. zu vk. Off. u. O. B. 5415 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wichtig für Friseure.
Gutgeh. Friseurgeschäft bill. **zu verkaufen** in Hagen i. W. Wegen Krankheit. Schr. Ang. u. W. E. 64408 a. d. G.-Anz.

Friseurgeschäft
ist an tücht. Gehilfen sof. zu verm. Etw. Kaut. erf. Mallinckrodtstr. 212, Hg.-Gesch.

Gutgehendes, schon ca. 30 Jahre bestehendes
Friseurgeschäft
umständehalber sofort bill. zu verkaufen. Größere Anzahlung nicht erforderlich.
Schr. Ang. u. L. E. 5424 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Friseurgeschäft,
gutgeh., mon. Einn. 230 b. 270 Mk., sof. zu verkaufen.
Offerten u. **A. K.** 42 an **J. Bonhage, Herne.** (

Metzgerei,
Neubau mit Schlachthaus, mod. eingerichtet, gegenüb. der neuen Kolonie v. Zeche Freie Vogel u. Unverhofft, ohne Konkurrenz, ist preiswert zu verkaufen. Etwaige Wünsche können noch berücksichtigt werden. Näh. täglich 1—3 Uhr. **Friedrich Brauckmann**, Architekt, **Aplerbeck.**

Milchgeschäft
m. a. Kundsch., 140—150 Liter, sof. zu verkauf. Näher. in der Geschft. d. Z. (64493

Reisephotogr. f. Kompagn. Fachkenntn. nicht erforderl. **Jeltema**, Schillerstr. 59. (

Auf eine Erbschaft werden einige 1000 M. **auf leib. gut.** Schr. Ana. u. R. L. 9885 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Frankfurter Hypothek.-Bank
Frankfurt a. M. nimmt Darlehnsanträge f. Dortm. Objekte durch die unterzeichnete Alleinvertret. entgeg. Kulante Beleihung.
Cl. Schonlau, Landw. Gerichtstaxator, Beurhaussit. 6. Telephon 1762. 60150

18—20 000 Mk.
gesucht hinter 25 000 Mark l. Hypothek Sparkasse auf besseres neuerbaut. Eigentum, Gebäude-Versicherungs-Schein, Provinzial. 60 000 Mk. Außerdem Sicherheiten. Zinsen werden pünktlich gezahlt. Schriftl. Angeb. erb. u. O. F. 4039 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Hypothekengelder
zur 1. und 2. Stelle verschafft schnellstens
Carl Wortmann, Witten, Poststraße 6, 1. Etage.

Norddeutsche Grund-Credit-Bank,
Weimar-Berlin.
Beleihungsanträge mit und ohne Amortisation auf Hausgrundstücke in Dortmund, Hörde u. Hamm i. W. (Bewilligung auch schon vor Baubeginn, Teilzahl. evtl. während der Bauzeit) unter günst. Bedingungen nimmt entgegen
L. Spiegel, General-Vertreter
Museumstrasse 5 (Abzweigstrasse der Viktoriastrasse)
Fernsprecher 1178.

Diskret!
Wer diskontiert zu Bankbedingungen gute Accepte, ohne sonstige Sicherheiten. Schr. Angeb. u. D. S. 4054 a. d. Gen.-Anz. Dortm.

Privatgeld
gegen vorzügliche
1. Hypothek
gesucht. Off. u. P. A. 4051 an den Gen.-Anz. Dortm.

8000 ℳ auf 2. Stelle hinter 30 000 ℳ 1. Stelle, Sparkassentaxe 71 000 ℳ auf Dortmunder Wohn- und Geschäftsh. sof. od. sp. ges. Schr. Ana. u. A. B. 5414 an den Gen.-Anz. Dortm. (

ANZÜGE
etc.
reinigt wie neu
schnellstens
R. BULLE & Co.
Filialen in allen Stadtteilen.
Fernruf 1011.

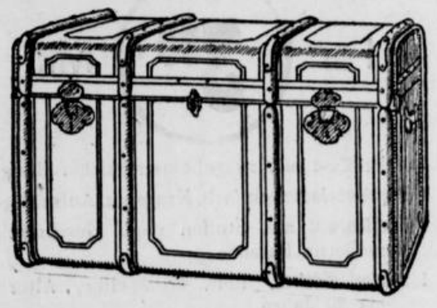
Epilepsie (Fallsucht) Gegen diese Krankh. habe ich die Anweisung von Dr. philos. **Luanze** in Warendorf i. W. mit Erfolg angewandt u. empfehle dies. Verfahren allen Krampfleidenden. **Gustav Trannecker, Bödinghausen-Castrop.**

ALTHOFF

Vorteilhaftes Spezial-Angebot.

FÜR DIE REISE!

Bestbewährte Qualitäten zu sehr billigen Preisen.



Rohrplatten-Koffer

(wie Abbildung)

mit Stahlrahmen, Hornleder-Einfassung, Schleifecken, zusammenlegbarem Stiefelfach, guten Messingschlössern und dunkelgrün gestreiftem Futter

Damen-Koffer mit 2 Einsätzen

85	90	95	100	110 cm lang
64.50	68.50	71.50	75.00	85.00

Herren-Koffer mit 1 Einsatz

80	85	90	95	100 cm lang
52.00	57.00	63.00	65.00	68.00

Kabinen-Koffer mit 1 Einsatz

75	85	90	100	110 cm lang
42.50	48.50	56.00	63.00	68.00

Rohr-Flachsplatt.-Koffer

eingewebte Rohr-Flachsplatte, besonders leicht, mit Stahlrahmen, Hornleder-Einfassung, Bügelecken, prima Messing-Zugschlössern

Damen-Koffer mit 2 Einsätzen

90	95	100	110 cm lang
90.00	93.00	97.50	108.00

Herren-Koffer mit 1 Einsatz

90	95	100 cm lang
79.50	83.00	87.00

Kabinen-Koffer mit 1 Einsatz

80	90	95	100	110 cm lang
63.00	70.00	75.00	80.00	87.00

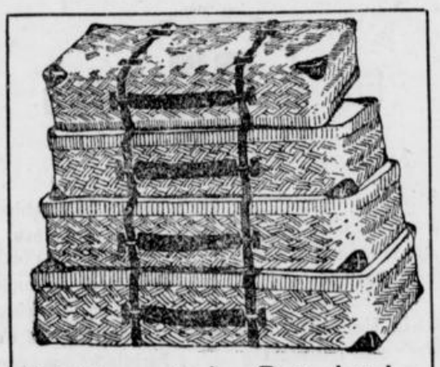
Lippold's Rohrplatten-Koffer

alle Formen u. Ausführungen . . von 63.00 bis 190.00

Reisetaschen

englische Form, aus gutem, dunkelbraunem Voll-Rindleder, mit solidem Bügel, Schloß und Innentasche

36 cm lang 6.25
39 cm lang 7.00
42 cm lang 8.00
45 cm lang 9.25



Echt japanische Reisekörbe

(wie Abbildung)

gutes Geflecht, mit verschliessbarem Trageriemen und 8 Rindleder-Ecken

ca. 60	64	68	72 cm lang
4.50	525	6.00	6.75

Reisetaschen

englische Form, aus prima Rindleder, mit Patentgriff, gut. Schloß, Seitenschließen und engl. Futter

36 cm lang 11.75
39 cm lang 12.75
42 cm lang 13.75
45 cm lang 15.25



Kupee-Koffer (wie Abbildung)

aus dunkelbraunen Vulkanfibre-Platten, sehr leicht und haltbar, mit soliden Messing-Springschlössern, Stoffutter und Patentgriff

60	65	70	75 cm lang
12.50	13.00	13.75	14.50

Kupee-Koffer

aus echten Rohrplatten, mit wasserdichtem Segeltuch-Bezug, Hornleder-Einfassung, Einsatz, grün gestreiftem Futter, Patentgriff und guten Messing-Zugschlössern

60	65	70	75 cm lang
22.50	24.00	25.50	26.75



Moderner Wäschesack

(wie Abbildung) aus kräftigem Voll-Rindleder, mit Aufspannbügel, gutem Schloß, Seitenschliessen, Stoffutter und Innentasche, bequemes Einpacken

für Herren

40	45	50	55	60 cm lg.
14.75	16.25	17.75	19.50	21.00

für Damen

36	39	42	45 cm lg.
12.75	13.75	14.75	16.75



Toiletten-Koffer

für Damen und Herren, aus hellem, glattem Rind- oder echtem Krokodil-Leder, mit echten Silber-, Elfenbein- und Schildpatt-Garnituren

von 45.00 bis 600.00

Reise-Necessaires

in modernen Ausführungen

von 8.75 bis 72.00

Holz-Hutschachteln

(wie Abbildung)

mit verschließbarem Tragriemen und seitlichem Griff

4.50 5.25

Reise-Kissen

mit Daunen-Füllung

95 Pf. 1.60 2.50

Reise-Luftkissen

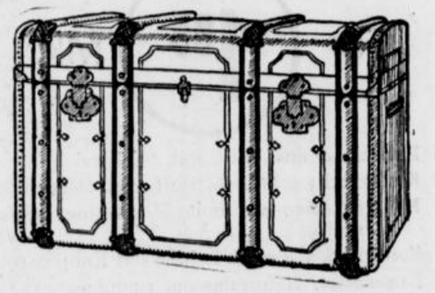
mit guten Satin-Bezügen

95 Pf. 2.25 2.85

Reise-Rollen

für vorhandene Toilette-Sachen

von 95 Pf. bis 6.75



Bewährte Bahn-Koffer

(wie Abbildung)

aus leichtem, festem Pappelholz, mit Hornleder-Einfassung, herausnehmbarem Stiefelfach, guten Messingschlössern und grün gestreiftem Futter

Damen-Koffer mit 2 Einsätzen

90	95	100	110 cm lg.
48.00	51.00	54.00	59.00

Herren-Koffer mit 1 Einsatz

80	85	90	95	100 cm lg.
36.50	39.00	44.00	46.00	48.50

Kabinen-Koffer mit 1 Einsatz

80	90	95	100	110 cm lg.
34.00	39.50	42,00	45.00	51.00

Solide Bahn-Koffer

aus leichtem, festem Holz, mit ringsum laufenden Schutzbügeln, wasserdichtem Segeltuch-Bezug, guten Messingschlössern, Packgurten

Damen-Koffer mit 2 Einsätzen

90	95	100	110 cm lg.
36.50	38.00	40.50	43.00

Herren-Koffer mit 1 Einsatz

80	85	90	95	100 cm lg.
28.50	30.50	33.00	35.00	37.00

Kabinen-Koffer mit 1 Einsatz

75	80	90	100	110 cm lg.
23.50	26.00	30.00	34.00	38.00

Moderne Kleider-Schrank-Koffer

für Damen und Herren

95.00 158.00 290.00

Damen-Hüte

Loden-Hüte in verschiedenen Farben . . . 3.25 4.25 4.75 5.50

Weiße Strandmützen moderne Stickerei, mit farb. Schleife 3.75

Automützen heller und dunkler Waschstoff 5.25

Reise-Schleier in verschiedenen Farben 2.50 4.25

Filz-Hüte :: Fantasiegestecke für Lodenhüte.

Handarbeiten für die Reise

Konfektion

Imprägn. Damen-Reisemäntel
19.50 22.50 24.00 28.50 34.50

Damen-Gummimäntel
24.50 30.00 48.00 52.00

Damen-Loden-Paletots mit u. ohne Kapuze
12.75 14.50 16.50 21.50 27.50

Damen-Loden-Capes mit und ohne Kapuze
11.50 14.50 19.50 24.50

Damen-Loden-Kostüme Sport-Fasson, mit Gürtel und Tasche, Rock zum Durchknöpfen
22.50 26.50 28.50 45.00 48.00

Damen-Brunnen-Mäntel und Capes
aus uni Stoffen und Stoffen engl. Art
32.00 36.50 38.00 45.00 48.00

Knaben-Capes
grau und oliv Loden, mit Kapuze u. 2 Tasch., Gr. 65 6.00 8.00
Jede weitere Größe 50 Pf. mehr

Knaben-Bozener-Mäntel
imprägn., mit Kapuze, Gr. 3 8.75 12.25
Jede weitere Größe 50 Pf. mehr

Herren-Capes grau und oliv Loden, solide Qualität . . 12.75 15.50

Herren-Bozener-Mäntel
imprägniert Loden, oliv farbig, mit Rückengurt, vorzügliche Verarbeitung 25.00 29.00

Bade-Wäsche

Frottier-Handtücher
50×100 cm, weißer Kräuselstoff, mit roter Kante . . 80

Badetücher

100×120	100×150	125×160	140×180
1.50	1.75	2.50	3.50

Bademäntel
für Damen u. Herren 3.75 4.75 5.75 6.90 bis 14.

Bade-Hauben
gummiert, in modernen Fassons 40, 60, 75 Pf. bis 4

Bade-Anzüge für Damen, Herren und Kinder, aus Tri
Seide und Satin, in großer Auswahl, sehr billig!

Schuhwaren für die Reise

Die Greuel von Koritza.

Durazzo, 17. Juli.

Zwischen 40 000 und 50 000 heimatlose Flüchtlinge, zum weitaus größten Teil Mohammedaner, sind nach einem Bericht der „Frankf. Ztg." aus dem ganzen südlichen Albanien in Valona und Umgegend eingetroffen. Männer, Weiber und Kinder, die traurigen Reste einer fleißigen und friedlichen Bevölkerung, die durch die uniformierten Horden einer Nation, welche die Stirne hat, andere Völker Barbaren zu nennen, an den Bettelstab gebracht ist, andere Tausende liegen tot, verstümmelt und hilflos auf den verwüsteten Feldern, in den niedergebrannten Fruchtgärten und Olivenhainen, zwischen den verkohlten Ruinen ihrer Wohnstätten, das ganze Land eine Wüste, deren Jammer zum Himmel schreit. Das ist

das Werk fanatischer griechischer Mörderbanden

aus Epirus und Kreta in traurigem Bunde mit regulären Truppen des Königreichs Griechenland. Man weiß schon von den beiden Balkankriegen her, welcher Untaten der griechische Soldat fähig ist, aber was jetzt in Südalbanien vor sich gegangen ist, übertrifft bei weitem alles, was bisher berichtet wurde.

Den Schilderungen von Flüchtlingen, die hier eingetroffen sind, entnehme ich folgende Proben, und ich bemerke gleichzeitig, daß verschiedene Europäer, Deutsche und Engländer, die ich mit Namen nennen könnte, sie als **wahrheitsgemäß bestätigen.** Nach der Einnahme von Koritza durch die Rebellen, wobei es noch ziemlich glimpflich abging, wurde es bekannt, daß die Epiroten wieder einen Vorstoß machten und auf die Stadt marschierten. Da begannen die Albaner unter der Bevölkerung zu fliehen, etwa 3000, die ihre Habe, soweit es möglich war, mitschleppten; aber bevor noch die letzten aus den Toren heraus waren, stürzten sich die Vortrupps der Epiroten,

uniformierte von Offizieren geführte Abteilungen,

der griechischen **regulären** Armee, auf die Fliehenden und metzelten nieder, was sie erreichen konnten, ohne Unterschied des Alters und des Geschlechts. Glücklich, wer im ersten Ansturm fiel, denn er entging wenigstens den **unerhörten Martern,** welche die vom Blut berauschten Scharen an den Verwundeten oder sich zur Wehr Setzenden verübten: ihnen stach man die Augen aus, schnitt die Ohren oder die Zunge ab, ja, es sind mehrere gesehen worden, denen man Nase und Oberlippe abgetrennt hatte; die Brüste von Mädchen und Frauen wurden abgeschnitten. Alte Frauen begoß man mit Petroleum und zündete sie an. Knaben und Männer wurden in einer Weise geschändet und verstümmelt, die nicht wiederzugeben ist. Kurz, es gibt keine Greuel, die diese Soldateska nicht verbrochen hätte. Und damit nicht genug: das ärmliche Vieh wurde niedergeschossen, die geringe Habe verbrannt oder sonstwie unbrauchbar gemacht, die Ernte auf den Feldern vernichtet, die Anpflanzungen niedergehauen oder angezündet.

Je weiter man westwärts floh, desto herzzerreißender wurde das Bild der Zerstörung, der Vernichtung von Leben und Eigentum, und desto größer wurde auch die Zahl der Flüchtlinge, die sich, als man die stark angeschwollene Wojussa erreichte, verzehnfacht haben mochte. Die Mehrzahl lagert noch heute jenseits des Flusses, täglich in Angst um ihr Leben, da es nur wenige Boote gibt, um überzusetzen. In Valona selbst mögen heute noch 3000 bis 4000 sein, nach Korfu und Italien sind etwa 800 abgeschoben worden, was aber mit den völlig mittellosen, zum Teil verwundeten, zum Teil erkrankten Menschen, die in den Wein- und Olivengärten außerhalb der Stadt und am Flusse ein vorläufiges Unterkommen gefunden haben, geschehen soll, ist eine Frage, die nur

durch weitgehende internationale Hilfe

gelöst werden kann.

Westfalen-Rheinland.

Derne, 22. Juli. (Vor dem Konsistorium in Münster) endete in dreitägiger Verhandlung das Disziplinarverfahren mit dem Endziel auf Amtsentsetzung gegen den Pfarrer Held aus Derne mit Versetzung und Tragung der Kosten. Bekanntlich endete am 3. d. M. das Strafverfahren gegen mehrere von Helds Freunden mit einem Vergleich. Die Angriffe gegen Pfarrer Thabe sind vom Konsistorium und der Regierung abgewiesen worden.

Hörde, 22. Juli. (Ueberfahren.) Gestern nachmittag wurde auf der Brückenstraße der 12jährige Knabe Wilhelm Kort aus dem Stift von einem Automobil überfahren und an Kopf, Beinen und Rücken verletzt. Der Besitzer des Autos brachte den verletzten Knaben nach dem Krankenhause Bethanien.

Schwerte, 22. Juli. (Schwerer Unfall.) Der auf der hiesigen Eisenindustrie beschäftigte Arbeiter Gust. Schöttler, der als Führer einen großen elektrischen Kran zu bedienen hatte, geriet mit dem linken Bein während des Fahrens zwischen Kran und Kranpfeiler und erlitt eine schwere Quetschung.

Schwerte, 22. Juli. (Mit dem Bau der Eisenbahnwerkstätte) zwischen hier und Geisecke soll erst im nächsten Jahre begonnen werden. In den ersten Jahren sollen wenige Arbeiter darin beschäftigt werden, während der Hauptbetrieb erst in 10—15 Jahren aufgenommen werden soll.

Geisecke, 22. Juli. (Schwerer Unfall.) Beim Abladen von Eisenbahnschienen erlitt der Arbeiter Johann Urban einen schweren Unfall dadurch, daß ihm eine schwere Schiene auf die Brust fiel.

Radbod, 21. Juli. (Das Messer) hat wieder zwei Opfer gefordert. Im Verlaufe einer nach einem wüsten Zechgelage stattgefundenen Schlägerei wurde ein Beteiligter durch einen Stich sofort getötet, ein anderer ist an Verblutung am nächsten Tage gestorben. Die Täter sind festgenommen worden.

Münster, 22. Juli. (Zwei Dortmunder unter Anklage des Betrugs.) Der Metzger Wilh. v. d. Dweer aus Dortmund, welcher sich gestern vor dem Schöffengericht wegen Betrugs bezw. Untreue zu verantworten hatte, wurde auf Anordnung des Gerichts verhaftet und im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis untergebracht. Die Verhandlung mußte vertagt werden, weil die Anklage auch gegen den Kartoffel- und Pferdehändler Jos. Schulte zu Dortmund wegen Beihilfe erhoben werden soll. Dem Angeschuldigten v. d. Dweer wird vorgeworfen, daß er die Wechselsumme eines ihm von dem Gutsbesitzer W. Kuck gent. Wernink zu Burgsteinfurt zur Diskontierung übergebenen Wechsels in Höhe von 900 Mk. nicht an Kuck abgeliefert hat. Der Wechsel ist von einem Dortmunder Wirt diskontiert worden. Schulte soll den Kuck zur Hergabe des Wechsels veranlaßt haben. Außerdem wird Schulte noch beschuldigt, daß er von Kuck auf bisher noch nicht festgestellte Weise für ca. 30 000 Mk. Wechsel erschlichen hat, die zum größten Teil eingegangen sind, während ein kleiner Teil sich noch in Händen dritter Personen befindet. Da über das Vermögen des Kuck inzwischen der Konkurs eröffnet ist, wird von dem Konkursverwalter mit aller Strenge gegen die Schuldigen vorgegangen; mehrere Verhaftungen dürften in den nächsten Tagen noch bevorstehen.

Bielefeld, 22. Juli. (Schweres Bauunglück.) Bei Dachausbesserungsarbeiten an einem Einfamilienhause am Hafenort stürzte heute morgen plötzlich eine Giebelwand ein und riß drei auf dem Gerüst arbeitende Maurer in die Tiefe. Zwei von ihnen, die beide verheiratet sind und aus dem Lipperland stammen, waren sofort tot. Der dritte ist schwer verletzt dem Krankenhause zugeführt worden.

Aus dem Gerichtssaal.

2. Ferienstrafkammer.

Dortmund, 22. Juli.

Wegen Vergehen gegen § 184 R.-Str.-G. (Verbreitung unzüchtiger Schriften, Bilder usw.) sollten sich die Photographen Stephan Kleindienst aus Ickern und Josef Schultheiß von hier, ferner der Wirt Friedrich Kemper aus Hamm verantworten. Der erste Angeklagte war nicht zur Verhandlung erschienen. Er gab seinem Kollegen Schultheiß eines Tages eine unzüchtige Postkarte, wonach dieser eine photographische Aufnahme und hiervon neue Postkarten anfertigte. Von den Karten verkaufte er etwa 15 Stück an einen Schachtmeister der Zeche „Preußen", die dieser wieder an Kanalarbeiter absetzte. Ferner überließ er etwa 25 Stück an den angeklagten Wirt Kemper, der sie auf Wunsch einigen italienischen Gästen gezeigt hat. Hierbei behielten diese, angeblich ohne Verschulden des Wirts, einige Karten zurück. Schultheiß erhielt 100 Mk., Kemper 50 Mk. Geldstrafe.

Der Versuch, ihren minderjährigen Sohn Hermann am 13. März d. J. der Fürsorgeerziehung zu entziehen, wurde an der Ehefrau des Bergmanns Fritz Böhrmann aus Habinghorst mit 50 Mk. Geldstrafe geahndet.

Bei einer öffentlichen Zusammenrottung von Menschen sollen am 8. Mai d. Js., zurzeit des Fuhrmannsstreiks, die Fuhrleute Johann Neumann und Hermann Ehrich sowie der Arbeiter Stanislaus Borowa mehrere Schutzleute, von denen einer an der Lessing- und Leibnitzstraßen-Ecke einen Müllwagen begleitete, an der Ausübung ihres Amtes mit Gewalt und Bedrohungen durch Steinewerfen und tätlichen Widerstand gehindert haben. Borowa ist ferner der mehrfachen Aufforderung eines Polizeisergeanten sich zu entfernen, nicht gefolgt. Bei Neumann wurden nach den bedrohlichen Ausschreitungen einer großen Menge gegen die Polizeibeamten einige Flugschriften und ein mit Steinen gefülltes Taschentuch gefunden. Es wurde festgestellt, daß die Leute, die sich in der Nähe des Gewerkschaftshauses ansammelten, von dem einen Beamten wohl 12 mal, von dem anderen gegen 5 mal aufgefordert worden waren, sich zu entfernen, sonst würden sie sich des Aufruhrs schuldig machen. Ein Schüler bekundete, daß Neumann Steine aufhob. Ein anderer hat ihn auf dem Felde gesehen, wo er dies getan hat. Neumann selbst will die Steine schon 14 Tage bei sich gehabt haben. Die zahlreichen anderen Zeugen trugen zur Aufklärung der verwickelten Vorgänge nichts wesentliches bei. Die Angriffe der Menge, die 500—600 Personen zählte, nahmen einen so bedrohlichen Charakter an, daß sich die meisten Beamten die Angreifer nur mit dem Revolver vom Leibe halten konnten. Der Staatsanwalt beantragte auf Grund der Beweisaufnahme Bestrafung nach §§ 113, 115 und 116 R.-St.-G., während der Verteidiger die Voraussetzungen des § 115 (Aufruhr) nicht für erwiesen hielt. Nach 1½stündiger Verhandlung wurde das Urteil gefällt. Es lautete wegen Vergehen gegen § 115 R.-St.-G. gegen Neumann auf 9 Monate und gegen Ehrich auf 7 Monate Gefängnis, ferner gegen Borowa wegen Vergehen gegen § 115 R.-St.-G. auf 2 Monate Gefängnis und da er in den Monaten April und Mai sich ohne polizeiliche Anmeldung hier aufhielt auf 10 Mark Geldstrafe; von der Strafe des Ehrich wurden 2 Monate für verbüßt erklärt.

Zwei vollendete und ein versuchter Diebstahl wurden dem bereits vielfach schwer, auch einschlägig, bestraften Schlosser Jos. Scherer zur Last gelegt. Er soll sie bei dem Straßenarbeiter Bettmann am 2., 4. und 5. Januar d. J. begangen haben. Bei den vollendeten Diebstählen handelt es sich um Kleider, Wäsche- und Bettstücke im Gesamtwerte von 300 Mk., der versuchte Diebstahl betrifft einen Herd. Von der Anklage der beiden vollendeten Diebstähle wurde er freigesprochen, des versuchten Einbruchsdiebstahls hielt ihn das Gericht für überführt. Strafe: 4 Monate Gefängnis.

Ein Haftbefehl wurde gegen den zur Verhandlung nicht erschienenen Angeklagten in Sachen Schulte-Schwepping (Betrug) erlassen. Die Sache wurde vertagt.

Handel und Verkehr.

Berlin, 22. Juli. Die heutige Börse nahm gegenüber den bevorstehenden politischen Entscheidungen eine ruhige Haltung an, da nach Wiener und Budapester Meldungen die österreichische Note an Serbien maßvoll gehalten ist und Serbien ein Entgegenkommen möglichst erleichtern soll. Daraufhin war auch in Wien eine Beruhigung entstanden, und es erfolgten dort Deckungen zu erhöhten Kursen. Infolge der politischen Beruhigung blieben wirtschaftliche Nachrichten nicht mehr ohne jede Berücksichtigung, und so kam den Schiffahrtsaktien die Erhöhung der Zwischendeckspreise nach den Vereinigten Staaten sowie der Getreidefrachten von Newyork nach Hamburg zustatten. Heimische Anleihen erholten sich um 0,15 Proz., Bankaktien um Bruchteile eines Prozents, ebenso Elektrizitätswerte, Prinz-Heinrich-Bahn. Montanaktien waren meist wenig verändert, Bochumer, Phönix, Laurahütte, Oberschlesische Eisenindustrie kräftig anziehend, dagegen Aumetz und Deutsch-Luxemburger schwächer, ebenso Orenstein & Koppel. Im weitern Verlauf traten einige meist nach unten gerichtete Schwankungen ein. Schiebungsgeld wurde nicht unter 3 Proz. abgeschlossen, von den Hypothekenbanken aber etwas billiger abgegeben, von der Seehandlung mit 2¾ Proz. angeboten, ebenso Geld bis zum 26. September. Der 2-Uhr-Schluß war still. Privatwechselzinsfuß 2¼ Proz.

Gewerkschaft König Ludwig, Recklinghausen. Die Gewerkschaft erzielte im 2. Vierteljahr 1914 einen Betriebsüberschuß von 621 593 Mk. (gegen 651 638 Mk. im Vorvierteljahr und 1 350 661 Mk. im 2. Vierteljahr 1913). Hiervon gelangen 400 000 Mk. (500 000 bezw. 400 000) als Ausbeute zur Verteilung.

Erhöhung der Zwischendeckpreise nach Nordamerika. Hamburg, 22. Juli. Sämtliche kontinentalen Dampferlinien erhöhten die Zwischendeckpreise vom Kontinent nach Nordamerika um 10 Mark auf 150 Mark.

Eisenwerk Willich, A.-G., Hörde, Kessel-, Brücken- und Waggonbau, 22. Juli. Aufsichtsratssitzung. Nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen kann eine Dividende von 6 Proz. zur Verteilung gelangen. Die Beschäftigung war während des ganzen Jahres rege, doch waren die Preise sehr gedrückt.

Der Juniabsatz im Kohlensyndikat. Wie das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat berichtet, hat der rechnungsmäßige Absatz im Juni betragen bei 23 drei achtel Arbeitstagen 6 277 772 T. (gegen 7 031 398 T. bei 25 Tagen i. V.), mithin 1914 gegen 1913 weniger 753 626 T. oder arbeitstäglich 268 568 T. (281 256 T. i. V.), sind weniger diesjährig 12 688 T. gleich 4,51 Proz. Von der Beteiligung, welche sich bezifferte auf 6 859 839 T. (6 604 145 T.) sind demnach abgesetzt worden 91,51 Proz. (106,47 Proz.). Der gesamte Absatz, einschließlich jeglichen Selbstverbrauches betrug 7 962 840 T., sind arbeitstäglich 340 656 T. oder arbeitstäglich gegen Mai 1914 3639 T. gleich 1,08 Proz. mehr und gegen Juni 1913 2908 T. gleich 0,85 Proz. weniger. Die Förderung stellte sich im Juni 1914 insgesamt auf 7 910 656 T. oder arbeitstäglich auf 338 424 T., sind gegen Mai 1914 mehr 2282 T. gleich 0,68 Proz. und gegen Juni 1913 weniger 3006 T. gleich 0,88 Proz.

Konkurs-Nachrichten.

E = Eröffnungstermin; A = Anmeldefrist-Ablauf; G = Erste Gläubiger-Versammlung; P = Prüfungstermin.

Namen u. Wohnort (Amtsgericht)	E	A	G	P
Kaufmann Marcus Heinemann, Effeln (Rüthen)	8.7.	15.8.	4.8.	8.9.
Gutsbesitzer Heinrich Oberschulte-Grävе, Langendreer (Bochum) Schlußtermin 4. 8.				
Wwe. d. Berginvaliden Wilhelm Hoesch, Maria geb. Grunewald, verst., Altenessen (Essen-Ruhr)	9.7.	14.8.	5.8.	21.8.
Händler Josef Helling, verst., Ostbevern (Warendorf)	8.7.	1.8.	6.8.	6.8.
Firma Berken & Lippmann, allein. Inh. d. Fa. Ingenieur Robert Berken, Reheim. Schlußterm. 4. 8.	13.7.	20.8.	29.7.	8.9.
Kürschner Ludwig Kosanetzky, Kamen				
Firma Gebr. Schreiber, Inh. Kaufm. Wilh. Hildebrand und Kaufm. Wilh. Kleinebrand, Herford	—	—	21.7	—

Billiger Verkauf
wegen Umbau!
Da ich infolge meines großen Umbaues noch einen Teil meiner Geschäftsräume abgeben muß, kommen folgende Waren spottbillig zum Verkauf:
1 Posten Ia. Sparkochherde
1 Posten Gassparkocher
1 Posten Eisschränke in all. Größen
1 Posten Waschmaschinen
1 Posten Wringmaschinen
1 Posten Fliegenschränke
1 Posten Haushaltwaren
1 Posten Einkochapparate v. 6 Mk. an
1 Posten Badewannen sehr billig.
Otto Berthold, Dortmund
Münsterstr. 6-8. Teilzahlung gestattet.

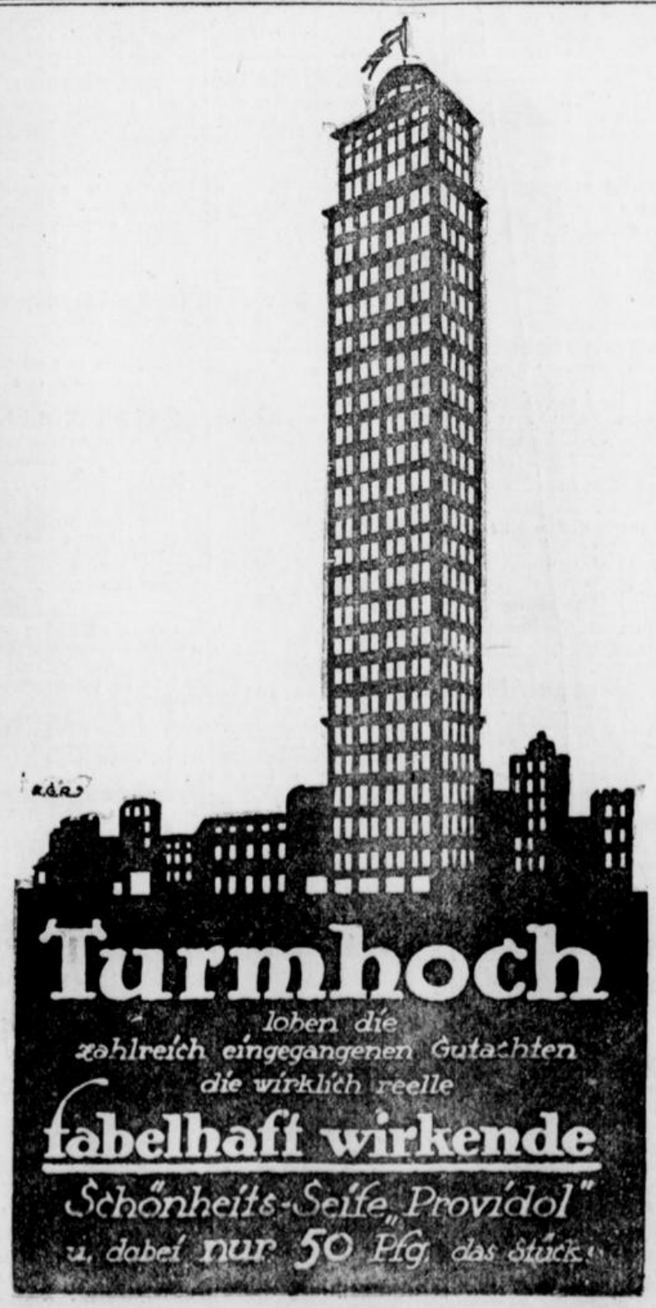
Prima Kalbfleisch 80 Pfg.
Humboldtstrasse 17. Rheinischestrasse 100.



Damenbärte
entfernt schmerzlos und ohne jeden Schaden für die Haut
Wikö-Haarentferner
Preis kompl. M. 3. Nachn. 3.50 M.
Erfolg garantiert.
Drogerie Kruse, Dortmund gegenüber der Kielstraße
Kronen-Drogerie Paul Prött, Dortmund, Am Markte.

Entfettungstabletten: Coronova
(Marienbader) zur gefahrlosen Entfettungskur ohne Diät à Sch. 2 Mk. in den Apoth. Dep. Union-Apoth., Rheinischest





Hochzeits-Geschenke
in echt silbernen und gut versilberten
Bestecksachen
Aufsätzen, Bowlen Kaffee-u. Rahmservicen Cabarets, Frucht-, Konfekt- und Kuchenkörben, Schalen, Salatiers, Serviettenringen, Einzelbesteckein jed. Art etc. etc.
Sehr billige Preise!
A. Eick & Comp.



Teilzahlung
Uhren- und Goldwaren, Photoartikel, Feldst., Sprechmaschinen, Musikinstrumente Spielwaren, Koffer usw.
Kataloge grat. u. frko. liefern
Jonass & Co., Berlin A. 765
Belle-Alliancestrasse 3.

Kronleuchter und Ampeln
jed. Art mit 33⅓ Proz. Rabatt lief. wir direkt aus unf. Fabrik a. Private. Reich illustriert. Musterbuch Nr. 507 kostenlos. 34674
Tönnis u. Gfrörer, Kaldenkirchen, Rheinland.

Hühner-Taubenfutter
Perlmais, Gerste, Wicken, Weizen Kleinweizen, Hafer, Häcksel, Heu, Torfstreu,
Nagut
bestes Kraftfutter für Geflügel, zu billigsten Preisen.
Otto zur Hellen
Dortmund, Königshof 7



Herm. Bell Dortmund
Zigarren-Fabrik und Grosshandlung in Tabak-Fabrikaten
Wirten und Händlern empfehle zu Fabrikpreisen Zigarren und Zigaretten in grosser Auswahl und zwar keine Schleuderware, sondern nur nach wie vor reguläre Fabrikate.
Auf meine bekannten und überall eingeführten 2½ und 5 Pfg. Zigaretten-Spezialmarken gebe ich zu jedem Mille von jetzt ab:
1 Kartenspiel m. Goldecken gratis!
Ein Besuch meines reichhaltig sortierten Fabrik-Lagers **70 Weiherstrasse 70** äusserst lohnend.

Moderne Pianos
Eine große Anzahl modern gearb. Instrumente
Pianos und Flügel
Steinway & Sons - Ibach - Grotrian Steinweg
nach Entwürfen von
Professor Felix von Krauss
Professor A. Müller, Darmstadt
Hans Wildermann, München
Hermann Winkler, Barmen
u. a. m.
unter günst. Bedingungen (auch gegen Raten) abzugeben
Wilh. Hohrath Söhne
Burgwall 21 — Dortmund — Auf dem Berge 27
Grösstes und reichhaltigstes Piano-Magazin Westfalens u. Rheinlands
Auswahl von ca. 250 Pianos und Flügeln.
Höchste Auszeichnungen! Goldene Medaille Stadt Dortmund.

+ Damen +
kaufen ihre sanitären Bedarfsartikel in der Drogerie und Sanitätshaus Otto Schorre Nfg., Dortmund, Brückstraße 54. Sanit. Katal. a. W. gratis.

Geschlechtsleiden
Blasen- und Unterleibsleiden, nervöse Schwäche, ...lich Hata 606 nach
Spezialarzt **Dr. Jaenicke**
...untersuchungen, Kielstrasse 3, 1. Etg.
Sprechstunden 9—8 Sonntags 9—1.
Auskunft unentgeltlich.

Stellen-Angebote

Für den Verkauf auf der Straße sowie in Cafés etc. wird per sof. ein tüchtiger **Verkäufer** gesucht. Näheres Expreß-Zeitungs-Vertrieb Arthur Holke, Hotel Fürstenhof.

Herren u. Damen f. leichte Nebenbeschäftigung i. Hause gesucht. Schließfach 73, Dortmund.

40 Prozent Provision!! Millionen-Artikel, Taschenmuster. Postlagerkarte 87, Potsdam. 48229

500 Mark monatlich könn. Leute jed. Standes d. den Vertrieb uns. aufsehenerreg. Massenartikel verd. Auch als Nebenbeschäft. Muster gegen Einsendung von 20 Pfg. Porto. (46987 Pneudichtol-Gesellschaft m. b. H., Hannover.

Hausierer ges. f. großartig. 10 Pfg. Millionen-Massen-Gebrauchsartikel, ges. geschützt, bei hoh. Verdienst. Jede Hausfrau kauft. „Merkur", Gen.-Vertr., Hörde, Benninghoferst. 75, I.

Für Inkasso und Verkauf wird von einer erstklass. Fa. ein tüchtiger u. zuverlässig.
Mann gesucht
Redegewandte, strebsame Leute woll. Off. u. B. A. 9932 im Gen.-Anz. einreich.

Großes Elektrizitätswerk sucht für die Gewinnung von Stromabnehm. (Kleinakquisition) tüchtige
Akquisiteure
Monteure etc. Selbstgeschr. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und frühesten Eintrittstermins unter G. E. 1186 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dortmund. (48418

Gute Stellung bei festem Gehalt, Provision u. Spesen biet. erste deutsche Versicherungsgesellsch. gut beleumundeten Person, jed. Standes. Nichtfachleute werden eingearbeitet. Schr. Ang. u. P. B. 9927 an den Gen.-Anz. Dortm.

Feuer-Versicherung.
Große General-Agentur in Köln engagiert tüchtigen, jüngeren
Fachmann
für Büro u. Reise. Angebote mit Gehaltsansprüchen unt. K. S. 5490 an Rud. Mosse, Köln, erbeten.

Zum Besuch der Stadtkundschaft wird z. 1. Okt. ein gutempfohlener junger Mann f. alt. eingef. Agenturgesch. in Lebensm. ges. Schr. Ang. m. Gehaltsanspr. u. W. O. 9911 a. d. Gen.-A. Dtm.

Waschmaschinenfabrik sucht für Rheinland und Westfalen
General-Vertreter
der nachweisl. gut eingef. ist, evtl. einen Grossisten, der die gesamte Produktion von ca. 10 000 Stück pro Jahr für eigene Rechnung übernimmt. Diskret.Ehrens. Schr. Ang. u. W. F. 4078 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 48366

Vertreter gesucht.
Suche für meine Spezial-Stahlfeder-Matratzen einen tüchtig. Vertreter auf Prov. W. Ußling, Matratzenfabr., Herford, Mindenerstraße 85

Erstes Fouragegeschäft Dortmunds sucht z. Herbst jüngeren
Reisenden.
Nur Herren, d. m. Branche und Kundschaft vertraut sind, wollen sich mit Beifügung der Zeugnisabschr., Gehaltsforder. etc. melden unter P. O. 4075 an den Gen.-Anz. Dortm.

Reisender
für ein Maß-Konfektionsgeschäft gesucht. Israeliten, welche polnisch u. böhmisch sprechen, werden bevorzugt. Schr. Ang. u. S. K. 4066 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tücht. Reisender für Herren-Konfektion nach Maß sof. gesucht. Polnisch sprechend bevorzugt. Oskar Landau, Gelsenkirchen.

Tücht. Reisende f. sehr gangb. ges. gesch. Million. - Gebrauchsartikel ges. Sehr leicht. Verk., d. von jeder Hausfr. gebr. Reis., w. Kolonialwaren- u. Drog.-Gesch. bes., woll. sich melden, da nur kl. Taschenmuster. „Merkur", Gen.-Vertr., Hörde, Benninghoferst. 75, I.

Per sofort kautionsfähig., tüchtiger (64955
Manufaktur-Reisender
für eingeführte Tour ges. Persönliche Meldung. zw. 11—12½ Uhr. Schwanenwall 55, 1. Etg.

Für Rheinland u. Westfalen vergibt eine tatsächlich sehr leistungsfähige **Pinselfabrik** (ausschliesslich erstklassige Erzeugnisse) **Vertretung.** Rührigem, bei der bess. Maler- u. Industriekundschaft nachweislich gut eingeführten Kaufmann ist Gelegenheit geboten, sich bei entsprechender Provision ein gutes Einkommen zu sichern. (48228
Ausführl. Angebote mit Referenzen unt. „Pinsel" an Rudolf Mosse, Stuttgart, erbeten.

Berufswechsel.
Herren aller Stände mit guten Zeugnissen finden dauernde gut bezahlte Stellung bei einer erstklassigen Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft gegen hohes Gehalt und Nebenbezüge. Einarbeitung erfolgt kostenlos bei sofortigem Verdienst. Schr. Ang. u. W. B. 64443 an den General-Anzeiger, Dortmund.

Gute Position! Berufswechsel! bietet, sich strebsamen, unbescholtenen Herren aller Stände die gewillt sind, sich im Aussendienst einer großen Akt.-Ges. zu betätigen. Anfangsgehalt Mk. 150—200, ausserdem Provision und Reisespesen. Schriftl. Angebote unter O. U. 9926 an den Gen.-Anzeiger Dortmund.

Gegen Gehalt und Provision, evtl. Reisespesen werden von erstklassiger Lebens- und Volksversicherung-Gesellschaft, die auch die Nebensparten betreibt, tüchtige Außenbeamte gesucht. Auch Herren, die erst diesen Beruf ergreifen wollen, werden berücksichtigt. Gefl. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Referenzen erbeten u. U. M. 9909 an den Gen.-Anzeiger, Dortmund.

Unfall- u. Haftpflicht-Generalagentur in Münster i. W. sucht einen mit der Buch- u. Kassenführung durchaus vertrauten
jüngeren Beamten
Nur branchekundige Personen wollen sich unter Aufgabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen melden unter Chiffre M. Z. 612 beim Zentral-Zeitungs-Bureau, Münster i. W.

Zur Leitung ihres Bureaus sucht eine Dortmunder Großfirma gewandten, sprachkundigen
Bürochef
der sicher in der doppelten Buchführung, Korrespondenz und Organisation ist. Meldungen unter Beifügung von Photographie, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbeten unter A. 870 an die Annoncen-Expedition von Emil Neuhaus, Dortmund. 48360

Jüngerer, bilanzsicherer
Buchhalter
per sofort gesucht. Ausführliche Offerten mit Lebenslauf, Gehaltsanspr. und Eintrittstermin unter U. C. 4063 an den General-Anzeiger, Dortmund. 4063

Jüngerer Bureaubeamter
für die hiesige Subdirektion erster Lebens-Versicherungs-Gesellschaft gesucht. Alter nicht über 20 Jahre. Schöne Handschrift und leichte Auffassungsgabe Bedingung. Schr. Ang. unt. U. D. 4065 an d. Gen.-Anz. Dortmund.

Tüchtige Reisende geg. hohe Bezüge gesucht. Schr. Ang. u. M. 339 an die Fil.-Exp. Münsterstr. 44

Für ein größeres Versicherungsbureau wird
junger Mann
im Alter von 15—16 Jahr. gesucht, der in Buchhaltung und Registratur beschäftigt werden soll und schöne Handschrift besitzen muß. Schriftl. Ang. unt. B. T. 4074 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Dortmunder Brauerei sucht per bald tücht. energ.
jüngeren Beamten
zur Ueberwachung der Flaschenbier-Expedition, Führung der Flaschenbierbücher wie auch Tätigung der täglichen Abrechnungen. Herren, welche bereits in ähnl. Eigenschaft mit Erfolg tätig waren, werden bevorzugt. Schr. Bewerbungen mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit und d. Gehaltsanspr. nebst Zeugnisabschriften erb. u. F. L. 4071 an den Gen.-Anz. D.

Für Expedition und Fakturierung wird
junger Mann
aus der Eisenbranche, flott. Maschinenschreib. u. Stenograph, mit guten engl. und franz. Sprachkenntniss. baldigst gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unt. Chiffre M. P. 4070 an den General-Anz. in Dortmd.

Kolonialwaren. Junger Lagerist gesucht. Schr. Ang. u. S. Z. 9930 an den Gen.-Anz. Dortm.

Für unsere Abteilung **Weichenbau** suchen wir zum möglichst sofortigen Eintritt in dauernde Beschäftigung einen tüchtigen, erfahrenen
Vorzeichner
der mindestens 2—3 Jahre im Weichenbau bereits tätig war. 48265
Both & Tilmann G. m. b. H., Dortmund, Glückaufstr. 44.

Bautechniker
für Koloniebauten mit Abrechnung sofort gesucht. Gehalt 180 Mk. Schr. Ang. u. C. T. 4061 an den Gen.-Anz. Dortm.

Feinmechaniker sofort gesucht. Strothe, Bochum, Hauptbahnhof.

Mehrere tüchtige selbständ. arbeitende
Monteure
für größere Hausinstallationen bei hohem Lohn sofort gesucht. Elektrizitätsgesellschaft Wittig & Winter, Gelsenkirchen.

Von einem größ. Steinkohlenbergwerk wird für d. Instandhaltung der Druckluft-Lokomotiven, Häspel, Rutschen etc. ein durchaus erfahrener 48001
Monteur
oder tüchtiger Maschinensteiger z. 1. Okt. d. J. gesucht. Schr. Meldungen m. Lebenslauf, Zeugnisabschr. unter M. T. 4040 an den General-Anzeiger Dortmd.

Tücht., selbständ. arbeitende
Elektro-Monteure
per sofort gesucht. Aug. Höttcke, Hamm, Große Weststraße 58.

Wir suchen für unsere Elektro-Installations-Abteilung (48219 einige ältere
Elektro-Monteure als **Ober-Monteure.**
Rosenkranz & Seiwert G. m. b. H., Märkischestraße 84a.

Sofort einige tüchtige
Elektromonteure
gesucht. W. Siebert, Castrop.

Mehrere tüchtige, selbständig arbeitende (48415
Heizungsmonteure
sofort gesucht. Centralheizungswerke Grethe & Stahl G. m. b. H., Hannover.

Mehrere tüchtige (48068
Schlosser und Zusammenbauer
für Eisenkonstruktionen u. Brückenbau auf sofort gesucht. C. H. Jucho.

Mehrere tüchtige (48417
Montage-Schlosser
sofort gegen gute Bezahlung gesucht. Zu melden bei Monteur Kujawa Vereinigte Walz- u. Röhren-Werke, Abteilung II Hohenlimburg.

Arbeitsjungen von 14—16 Jahren, erfahrene, selbständige, zuverläss.
Schlosser, die Zeichnungen verstehen, für Blecharbeiten gesucht. Gustav Schade, Hohestraße 226.

Perfekte
Handnieter
für grossen Brückenbau im Auslande sucht Aug. Klönne.

Dreher
wird eingestellt von Gläsing u. Schollwer, Feldbahnfabrik Schüren bei Hörde. 48237

Tücht. Blockwalzer und Walzer
für Fein- und Bandstraße sucht Walzwerk „Kronprinz" Immigrath bei Düsseldorf.

Walzer und 48208 **jugendl. Arbeiter** (16 Jahre alt) suchen Einsaler Walzwerke in Einsal bei Altena in Westfalen.

Ja. Schmiedegef. sof. ges. f. Hufbeschlag u. Wagenbau. Oestermärschstr. 48.

Wir suchen für dauernd und gute Bezahlung 2 tücht.
Schmiede
für Plattenarbeit. Dieselben müssen einwandfrei und selbständig arbeiten können. Es kommen leichte und schwerere Flach- und Winkelrahmen in Frage. Nur Leute mit langjährigen Zeugnissen und vollständig selbständigen Arbeiten wollen sich meld. u. F. K. 4060 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gußputzer und jugdl. Arbeiter
sucht A. Kloth, Eisengießerei u. Maschinenfabrik, Bornstraße 335—337.

Junger Heizer,
Halbinvalide z. Bedienung der Heißdampf-Lokomobile gesucht. Rud. Möllenbrink, Werne, Bezirk Münster.

Heizer
sucht Wäscherei F. Bohl, Ardeystraße 116. (48375

Drei ältere verheiratete
Klempner
für dauernde Arbeit gesucht Näh. Gutenbergst. 73, Kont.

Selbständige
Installateure und Elektromonteure
gesucht. Sprenger & Wohlgemuth, Recklinghausen.

Stukkateure gesucht. Adolf Wüst, Mengede.

Maurerpolier
per sofort gesucht. Wolfslast, Bäumerstraße 23.

Innenputzer und Maurer
sofort gesucht. 48000 Kaiser-Wilh.-Allee 4, Büro

Maurer
sof. gesucht Bömerstraße, Ecke Rietenstr. a. Kaiserhain. Polier Büge.

60—80 tüchtige
Maurer
auf sofort gesucht. A. Suggefleisch, Baugeschäft, Lünen. (48234

Zur Herstellung einer 2 Klm. langen Straße, 30 000 Kubikmet. Bodenbewegung, wird ein zuverlässiger
Schachtmeister
mit 20—25 Mann gesucht, der evenl. die Ausführung auch im Akkord übernehm. würde. Schr. Ang. u. K. T. 4073 an d. G.-Anz. Dortm.

Mehrere
Schachtmeister
mit großen Italienischen
Erd- u. Betonarbeiter-Kolonnen
sofort gesucht. (48421
Baubüro Franz Schlüter Hütte Phönix, Hamm i. W. Lünerweg 14.

Rhein-Herne-Kanal. Sofort ein
Schachtmeister
mit 8 bis 12 Erd-Arbeitern gesucht. Meldung auf dem unterzeichneten Kanalbauamt (Schulstraße 69). Herne, d. 20. Juli 1914. Königliches Kanalbauamt.

Per sofort
30-40 Erdarbeiter
gesucht. Zu melden Zeche Sachsen, in Heeßen b. Hamm. 48285) W. Wahmann.

Erd- und Oberbauarbeiter
zum neuen Industriehafen (Hafen Hardenberg) gesucht. Meld. Schachtmstr. Richter.

2 Anstreichergehilfen sofort gesucht. W. Rosik, Feldherrnstr. 51.

6 erf. Anstreicher z. Streichen d. Eisenkonstrukt. am Hauptbahnhof hiers. sofort ges. Schwanenstraße 77.

Tüchtiger Bau- und Möbeltischler gesucht. H. Schwon, Rheinischestraße 150.

Maschinen-Schreiner
auf sofort gesucht. (48340 Paul Haumann Barop.

Zuverl. Maschinenschreiner
sof. gesucht. H. Bausen, Ardeystraße 103.

Tüchtige
Schreinergesellen
sofort gesucht. Baugeschäft Finke, Herne, Wischerstr. 21

Stellmacher
sucht Rudolf Haus, Schüren bei Hörde, Adelenstr 53.

Tüchtiger
Flurleger
für dauernde Beschäft. sof. gesucht. Hub. Heimann, Spezialgeschäft in Flur- u. Wandplatt., Borghorst i. W.

Tücht. Schneidergeselle sof. gesucht. Humboldtstr. 55.

Zuverl., durchaus selbständ.
Bäckergehilfe
sofort gesucht. Wilh. Stoltefuß, Methler bei Courl.

Junger Bäckergehilfe
w. sich i. Feinb. u. Kond. auszubilden wünscht, find. gute Gelegenh. b. gut. Behandlung per 1. August. Wilh. Weimann, Soest i. Westf., Konditorei u. Café.

Solider
Bäcker- u. Konditorgehilfe
auf sof. ges. Wochenl. 13 M. (Mit Maschinenbetrieb.) Fritz Nüspeling, Unna.

Suche einen tüchtigen
Bäcker und Konditor
gegen hoh. Lohn auf sof. od. später. Keine Nachtarbeit. Näheres Hombruch, Bahnhofstraße 6.

Tüchtiger
Bäcker- und Konditorgehilfe
sof. ges. Westerbleichstr. 39.

Durchaus tüchtiger, solider
Bäckergehilfe
als Teigmacher b. hoh. Lohn sof. gesucht. H. Niermann, Gutenbergstraße 1.

Ein junger prop. Bäckergehilfe gesucht. H. Meyer, Ardeystraße.

Junger strebsamer
Konditorgehilfe
gesucht. Eintritt zum 30. Juli eventl. früher. Konditorei Kuhne, Hohenlimburg, Herrenstraße 5.

Bäckergehilfe
3 Wochen zur Aushilfe sofort gesucht. Alb. Haas, Witten, Wideystraße. (48435

Junger Bäckergehilfe gesucht. Hohestraße 35.

Gewandten Friseurgehilfen sucht per sofort od. später Adolf Supe, Damen- und Herren-Friseurgeschäft. Ahlen i. W., Bahnhofstraße, Telephon 72. (48243

Ein perf. solider
Friseurgehilfe
(20—22 J.) wird per bald gesucht. Gehalt 40 M., spät. steigend. Vorzügl. Station u. Behandl. zugesi. Ref. erb. Willy Lüdde, Iserlohn, Hagenerstraße 56.

Jüngerer Friseurgehilfe
gesucht. Ww. C. Schwaab, Herne II, La-Rochestr. 91.

Friseurgehilfen und Lehrling
auf sofort gesucht. August Schmitz, Heeren.

Junger Friseurgehilfe
sofort gesucht. (48441 Heinr. Meiss, Bommern.

Tücht. Friseurgehilfe
sofort gesucht. (48440 Wwe. Tockenbürger Witten, Wiesenstr. 11.

Chauffeur
für Geschäftsphänomobil zum baldigen Eintritt (48360 gesucht. Schriftliche Angebote mit Zeugnissen an W. Crüwell, Dortmund Olpestraße 29.

Zum 1. September suche ich einen durchaus nüchternen und erfahrenen
Chauffeur.
Schr. Angebote nebst Zeugniss. an Aug. Garre, Holzwickede. (48248

Suche sofort einen
Fuhrknecht.
Wilhelm Neuhäuser, Brambauer, Mengederstr. 16.

Ein zuverlässiger
Fuhrmann
auf sofort gesucht. (48064 Hörde, Schulstraße 11.

Ein ordentlicher
Fuhrknecht
mit guten Zeugnissen per sofort gegen guten Lohn gesucht. Familienanschluß. (Einspänniges Fuhrwerk u. Privatkundschaft.) H. Reismann, Dampfmühle, Oespel b. Dortm.

Nüchternen, soliden (48431
Fuhrknecht
sucht Baugeschäft Carl Korte, Lütgendortmund.

Suche auf sof. od. später einen Mann zu leichter Ackerarbeit u. z. Geschäftswagen fahren. Schr. Ang. m. Ang. der früh. Beschäft. u. Lohnanspr. unter K. L. 4048 an den Gen.-Anz. Dortm.

Junger Mann
zum sof. Eintritt für alle Arbeit gesucht. Kasino Zeche Viktoria, Lünen. (64818

Junge gesucht für kleine Arbeiten. Bornstraße 19.

Tüchtiger
Steinschläger
gesucht.
Meldung:
Wickede-Asseln
Schlackenhalde der Zeche Schleswig.

Kräft. stadtkund. Lagerarbeiter, 18—20 J., gesucht. E. W. Thiemt, Töllnerstr. 3a.

Schlackenbrecherei sucht sofort
Arbeiter
Meldung: W.-Asseln Schlackenhalde der Zeche Schleswig.

Invalide
zum Abholen von Zeitungen von der Bahn sofort gesucht. Näheres H. Kümper, Aplerbeck.

Ges.: Ackerknechte
led. Oberschweizer, Melker, Pferdebursch., Kleinknechte. Heinrich Maaß, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansestr. 22. Teleph. 196.

Fuhr- und Ackerknechte
Baumeister, Ackergehilfen, Pferdeknechte
sucht Otto Göbler gewerbsmäßiger Stellenvermittler Helle 7

Fuhr-, Ackerknechte,
Jungens v. 16 J. zum Fahren, Landmädchen nicht melken sucht Wwe. Henriette Blumenrath, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin I. Kampstr 68

Suche Kutscher f. Arzt adl. Dame, Molkerei od. Kolonialwaren, Pferdeknechte. August Kölling, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Dortmd., Burgmundgst. 15.

Spüljunge
gesucht Münsterstraße 261.

Junge
zum Flaschenspülen sofort gesucht. (64906 C. Krieg, Münsterstr. 261.

Krft. Hausdiener
gel. Schreiner, f. Möbel-Gesch. b. hoh. Lohn u. d. Stell. f. sof. ges. Nur solche m. Ia. Zeugn. wollen schr. Ang. u. N. S. 4079 an den Gen.-Anz. Dortm. einr.

Ehrl. Laufbursche von 14—15 J. ges. Meldg. nachm. 2—3, 7½—8½. Karl, Gronaustr. 40, II.

Stadtkund. Laufjunge (12 Jahre alt) sof. ges. Wüstenhof 13.

Sauberer Laufjunge 12—14 Jahre, sof. gesucht. Arneckestraße 42, pt.

Kräft. Laufbursche
sof. ges. Ostenhellweg 47.

14jähr. Laufbursche
sofort gesucht. Welke, Hansastraße 61.

Friseurlehrling
p. sofort od. später gesucht. J. Fücker, Friseur und Heildiener, Marten, Bismarckstr. 79 (Station Lütgendortmund).

Gesucht wird für sofort eine tüchtige
Stenotypistin
die in der Lage ist, nach Diktat flott zu stenographieren sowie leichtere Korrespondenzen nach kurzen Angaben selbständig zu erledigen. Es wollen sich nur solche Bewerberinnen melden, die bereits eine derartige Stellung bekleidet haben und werden solche aus der Drahtindustrie bevorzugt. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten unter Z. G. 4042 an den General-Anzeiger Dortmund. 48013

Kleiderstoffe Damen-Konfektion Modewaren — Für nebenstehende Abteilungen suchen wir per 1. Oktober fähige **erste Verkäuferinnen** Pers. Vorst. 11 bis 1 Uhr oder ausführl. schriftl. Offerten mit Zeugnisabschr., Bild und Salairansprüchen.
Gebrüder Kaufmann, Dortmund.

Junge Verkäuferin
zur Aushülfe und (48335
Lehrmädchen
für Kurz-, Weiss- und Wollwaren sofort gesucht.
Otto Büscher N., Hohestr. 56.

Zum 1. Oktober suche ich für mein Manufaktur- und Modewarengeschäft ein nicht zu junges, durchaus solides und zuverlässiges Fräulein, evgl., das gewandt im Verkehr mit besserer Kundschaft ist, als
Verkäuferin
für Damen-Konfektion, Mode- und Weißwaren. Bewerberinnen wollen Bild, Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüche (bei freier Station) einsenden. E. H. Wackerhagen, Bückeburg.

Junge Mädchen
nicht unter 16 Jahren, für Näharbeit bei lohnender u. dauernder Beschäftigung sucht
C. Steinberg, Schwanenstrasse 30.

Für mein Kontor suche ich für sofort oder per Herbst 48328
1 Lehrling
aus achtbarer Familie. Richard Hahne Hohestr. 18a.

Kolonialwaren.
Suche für mein Geschäft per sofort oder spät. einen evgl. jungen Mann in die **Lehre.** Emil Voß, Persebeck, Post Annen.

Sohn ord. Eltern als
Bäcker- u. Konditorlehrling
ges. Fritz Köster, Mengede.

Sohn ordentl. Eltern als
Kellnerlehrling
gesucht. Reinoldushof.

Redegew. Damen
zum Besuch von Privaten. Tägl. Geld. Nichtgereiste werden angelernt. Zu meld. von 6 Uhr nachmittags an. H. Juhl, Kurfürstenst. 27, II

Reisedamen
z. Bes. d. Privatpublik. für äuß. gangb. Artikel f. hier u. außerh. sofl. ges. Stell. ist dauernd u. bringt hohes Einkommen. Meld. v. 2—5 Dammstr. 1. I., a. d. Steinstr., gegenüb. d. Viehhof.

Dame z. Mitfahren in Wäscheartikeln bei gutem Verdienst gesucht. (64844 Näh. in d. Gschft. d. Bl.

Tüchtige Verkäuferinnen
an Private gesucht. Müller, 1. Kampstr. 100.

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt eine gewandte
Schreibdame,
welche flott stenographiert und bereits Bureautätigkeit nachweisen kann. Schriftl. Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsforderung und des frühesten Eintrittstermins erbeten. Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg, Herford. (48014

Junger Kaufmann
der Kolonialwarenbranche für Kontor u. zum Besuch der Privatkundschaft gesucht. Kost u. Logis im Hause. Offert. mit Zeugnisabschr., Angabe d. früher. Tätigkeit u. Gehaltsanspr. erbittet unt. M. M. 4082 an den General-Anzeiger, Dortmund. (48444

Gewandte zuverlässige
I. Verkäuferin
für mein Spezial-Geschäft gesucht. Es wollen sich nur Damen melden, welche Ia. Zeugnisse und Empfehlungen haben. Offerten erbittet
Schuhhaus L. J. Cohen Wwe. Castrop.

Verkäuferin
für Aufschnittgeschäft per 1. Aug. gesucht. Offerten mit Photographie an Heinr. Opderbeck, Iserlohn, Werningerstraße 38.

Einige tüchtige 48167
Verkäuferinnen
aus der Lebensmittelbr. sofort gesucht. Gefl. schr. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. erb. unter M. J. 4072 an den General-Anzeiger-Dortmund.

Zum 15. Aug. oder 1. Sept. suche perfekte
Verkäuferin
gegen hohes Salär. Bewerberinnen, denen an dauernde Stellung gelegen ist, wollen Offerten mit Bild, Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften einsenden. Paul Levy, Metzgerei und Aufschnittgeschäft, Lünen.

Für meine Rind- und Schweinemetzgerei, hauptsächlich Aufschnitt, e. tücht.
Verkäuferin
gesucht. Näheres zu erfr. i. d. Geschäftsstelle. 48076

Tüchtige jüngere
Verkäuferin
für Kolonialwaren gesucht. Offerten mit Gehaltsanspruch. an Gebrüder Wolff, Selm. (48204

Lebensmittel.
Jüngere, tüchtige 47826
Verkäuferinnen
sofort gesucht. Zu melden Hillma, G. m. b. H., Erkenschwick, Hohenzollernstraße 2.

Verkäuferinnen
Suche sof. 2 tücht. Verkäuferinnen für Kolonialwaren bei hohem Lohn. 47709 Konsum-Geschäft Herringen Frz. Gerdes, Herringen b. Hamm. Tel. Hamm 935.

Verkäuferin Volontärin
per 1. August gesucht. Kaufhaus des Westens, Rheinischestraße 53.

Schuhwaren.
Tücht. Verkäuferin
die etwas dekorieren kann, per 1. September gesucht. Angenehme Stelle. Zeugnisse erforderlich. Zu erfragen Sonnenstraße 86, 1. Etg.

Tüchtige, jüngere
Verkäuferin
für Kolonialwaren zum 1. August gesucht. Conrad Wilke Hohestr. 56.

Sof. eine freundl., jüngere
Verkäuferin
für Metzgereifiliale gesucht. H. Blumenbecker, Metzgermeister, Radbod-Hamm, Ottostr. 1. (48424

Kolonialwaren. Gesucht nach Hörde jge. fl.
Verkäuferin
mit gut. Zeugn. Schr. Ang. unt. 836 an die Agent. dies. Zeitung in Hörde.

Modes.
Eine tüchtige 1. Arbeiterin, mehrere 2. Arbeiterinnen, sowie Volontärin u. Lehrmädchen für den Verkauf aus guter Familie gesucht. Frau Aug. Kalefeld, 48343 Neuer Graben 85.

Mehrere
Schneiderinnen
für unser Atelier sofort gesucht. Seidenhaus M. Wittgensteiner Dortmund. (48286

Perfekte Weiß-Näherin für mein Atelier gesucht. Ostenhellweg 18.

Mädch. f. leicht. Näharb. ges. Westenhellweg 117, 1.

Suche f. mein Kurz-, Weiß-, Wollw.-Engrosgesch. e. tücht
Lehrmädchen.
Heinrich Dicks, Auf dem Berge 25.

Schuhwaren.
Lehrmädchen ges. z. 1. Septbr. gegen sofortige Vergütung. Angenehme Stelle. Zu erfr. Sonnenstraße 86, 1. Etg.

Lehrmädchen gesucht für Kolonialwaren-Geschäft aus achtb. kathol. Familie, am liebsten nicht unter 15 Jahren. Heinrich Thünker, Kesselstraße 45.

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung für September gesucht. Pension im Hause. (48190 R. Hartung, Witten Papier- u. Kunsthandlung.

Evangelisches 47999
Kochlehrfräulein
zu September gesucht. Bedingung: 1 Jahr ohne gegenseitige Vergütung. Familienanschluß. L. Kirstein, „Wittgensteiner Hof", Berleburg.

Suche für Hotel ein jüngeres
evang. Kochlehrfräulein
zur Erlernung der Küche und des Haushalts. 484?0
Hotel Könike, Hohenlimburg.

Ein evgl. jung. Mädchen findet angenehme Stell. in einem kl. Haush., 2 Pers., (früh. Landwirtsch.) im Kr. Bochum, zur Erlernung oder als Stütze. Mädch. v. Lande oder Waise bevorzugt. Schr. Ang. u. O. W. 5425 an den Gen.-Anz. Dortm.

Aelt. einfach. Fräulein
welches kochen kann und die einfache Buchführung versteht, per bald für dauernd gesucht. Offert. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. unt. Nr. 715 an R. Hartung, Witten.

Jung. Fräulein,
welch. in d. einf. Hotelküche selbständ. ist u. sich auch im Restaurant mit betätigt, gesucht. Lohn 40—45 Mark. Ang. m. Phot. u. Zeugn.-Abschr. an Wilh. Hegelich, Hotel-Rest., U.-Barmen.

Auf ein Gut i. d. Nähe v. Dortmund w. z. 1. od. 15. Sept. ein einf. evgl. erfahr.
Fräulein
z. Stütze d. Hausfrau ges. Schr. Ang. m. Zeugnisabschr. und Gehaltsford. u. O. D. 4062 an den General-Anzeiger Dortmund.

Suche z. 1. Aug. ein tücht.
Fräulein
als Stütze, welches im Kochen perfekt und kinderliebend ist. Ferner ein fleißiges und ehrliches
Dienstmädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Frau W. Steins, Drogerie, Brambauer.

Aelt. Fräulein
welches die bürgerl. Küche versteht, zum 1. Aug. ges. Kaiserhof, Duisburg-Beeck, Telephon 7491.

Fräulein
für Büfett und zum Bedienen der Gäste gesucht Restaurant zur alten Zeit. Witten, Telephon 1159.

Zum 1. Sept. suche ich ein ehrliches anständiges
Mädchen
fürs Büfett und zum Bedienen der Gäste. Gute Zeugnisse erforderlich. Frau Aug. Jörgens, Rest., Recklinghausen, Bergstr. 7.

Freundl. gewandtes Mädch. aus anständig. Familie als
Stütze
u. z. Bedienen der Gäste p. sof. od. spät. gesucht. Näh. in d. G. d. Ztg. (64748

Für ein kleines besseres Restaurant wird für sofort oder später eine angenehme nicht zu junge
Stütze gesucht
die im Haushalt und in der Küche erfahren ist. 2 Dienstmädchen vorhanden. Persönliche Vorstellung erwünscht. (48324
Frau Carl Schürmann (Restaurant Tigges) Hagen i. W., Markt 16

Zum 1. Aug. od. früher suche ich ein einfaches, kinderlieb. Fräulein od. bess. Mädchen als Stütze für meinen kleinen Haushalt. Dasf. muß in der Küche perfekt u. im Hauswesen erfahren sein. Gute Zeugn. erf. Etwas Nähen erwünscht. Zweitmädchen vorhanden. Frau Facius, Westenhellweg 4, part. 48387

Jung. freundl. Mädchen
zur Stütze der Hausfrau in klein. bürgerl. Restaurant gesucht. Schriftl. Angeb. unt. J. K. 4081 an den Gen.-Anz., Dortmund.

Restaurationsköchin
sowie Lehrmädchen sucht W. Simon, Hansa-Café, Bochum.

Tüchtige Köchin
Salär bis 120 Mk., f
u. auswärts ges. S
mädch. nach Bad Me
Arbeitsnachw. f. Hote
Dortmund, Brüdern

Ein ordentliches
Küchenmädc
zum 1. August gesucht.
Konditorei Oste
Westenhellweg

Suche per 1. Sept
ein älteres
Küchenmädch
das selbständig kochen
Frau Albert Burgh
Hörde, Langestr

Wegen Heirat
jetzigen Mädchens su
zum 1. Okt. ein in
und bürgerlicher Kü
Küchenmädch
mit guten Zeugnisse
Frau W. Hopp
Dortmund, Elisabeth

Suche zur Aushülfe
August bis 15. Se
ein properes Küchenm
welches selbständig
kann und etwas Hau
mit übernimmt.
Frau Friedrich
Kaiserstraße 16

Aelteres, erfahrene
Küchenmädch
das selbständig ko
Hausarbeit übernim
einfache Stütze für
von 2 Pers. baldigst
hohen Lohn gesucht.
mit Zeugnisabschrift
Frau Bacharach
Hamm i. W., Ostena

Tüchtiges, kathol.
Küchenmädch
welches schon in bess.
gedient hat, z. 1. S
später ges. Wenker
vor der Kronenburg

Per sofort od. 1.
1 Hausmädc
sowie
jung. Mäd
zur Erlernung der
Küche gesucht. Gu
handlung. Reisevergü
Frau Siegel,
Café Metropol, M

Ordentliches fleißige
Mädchen
für alle Hausarbei
1. Aug. gesucht. Nur
mit guten Zeugnissen
len sich melden.
Frau Kraney, Rest
Wanne, Gelsenkirch
straße 115.

Aelteres evangel.
Mädche
zum 1. Oktober gesucht
Kreuzstraß

Ein in allen Hausar
fahrenes besseres
Mädchen
w. auch zeitw. in d.
schaft mit tät. sein
1. Aug. o. früh. ges
Sch. Töniges, Wickede

Wegen Heirat
jetzigen suche ich au
ein tüchtiges evangel
Mädchen
welches in besserem
gewohnt hat. Gute
nisse erforderlich. W
Putzfrau wird gehalt
Frau Emil Asma
Barmen, Rudolfstraß

Suche für kinderl. Ge
und Laden ein
ordtl. Mädc
von 16—17 Jahren.
selben ist Gelegenhei
sich im Geschäft aus
Zu erfr. Wilhelmstr

Ordentliches kinderli
Dienstmädch
gesucht. Wenkerstr. 2

Suche zum 1. Aug
braves fleißiges
Mädchen
nicht unter 17 Jahre
Frau Willy Schul
Schuhgesch., Schüben

Suche für sof. ein
properes
Mädchen
für Hausarbeit und
aus guter Familie.
Frau Th. Lindem
Restaurant Linde
Wickede-Asseln.

Zuverl. ev. Mäd
mit guten Zeugn. z
Sept. gesucht. Fr
Wichers, Gutenbergst

Suche z. 1. Sept.
auch etwas später
Zimmerputzen, Büge
ben und Servieren
Drittmädch
Frau Heinrich Ban
Hamm i. W., Molt

Zu Anfang Aug. ei
Mädchen
bei gutem Lohn ges
Frau Baunterne
W. Köster in R
Sophienstraße

Suche zum 1. Aug
properes, zuverlässige
Mädchen
für Küche und Hau
Frau Aug. Jorda
Herten i. W., Ewald

uhwaren.
ädchen gef. z.
r. gegen sofortige
ng. Angenehme
Zu erfr. Sonnen-
, 1. Etg. (

ehrmädchen
r Kolonialwaren-
aus achtb. kathol.
am liebsten nicht
Jahren. **Heinrich**
Kesselstraße 45.

rmädchen
ter Schulbildung
eptember gesucht.
im Hause. (48190
artung, Witten
u. Kunsthandlung.

elisches 47999
lehrfräulein
ember gesucht. Be-
1 Jahr ohne ge-
Vergütung. Fa-
schluß. L. Kirstein,
gensteiner Hof",
Berleburg

ür Hotel ein jüngeres
Kochlehrfräulein
nung der Küche und
halts. 484 0
nike, Hohenlimburg.

gal. jung. Mädchen
ngenehme Stell. in
l. Haush., 2 Pers.,
andwirtsch.) im Kr.
zur Erlernung oder
he. Mädch. v. Lande
nise bevorzugt.
ng. u. **D.** 99. 5425
Gen.-Anz. Dortm. (

einfach. Fräulein
kochen kann und du
Buchführung versteht,
für dauernd gesucht.
mit Zeugnisabschriften
altsanspr. **unt. Nr. 715**
artung, Witten. (

g. Fräulein,
n d. einf. Hotelküche
d. ist u. sich auch im
ant mit betätigt, ge-
Lohn 40—45 Mark.
n. Phot. u. Zeugn.-
au **Wilh. Hegelich,**
est., **U.-Barmen.** (

n Gut i. d. Nähe v.
und w. z. 1. od. 15.
n **einf. evgl. erfahr.**
Fräulein
ge d. Hausfrau ges.
Ang. m. Zeugnis-
und Gehaltsford. u.
4062 an den Gen.-
er Dortmund.

z. 1. Aug. ein tücht.
Fräulein
Stütze, welches im
perfekt und kinder-
ist. Ferner ein
s und ehrliches.
enstmädchen
e Hausarbeit gesucht.
rau W. Steins,
erie, Brambauer.

lt. Fräulein
die bürgerl. Küche
t, zum 1. Aug. ges.
hof, Duisburg-Beeck,
Telephon 7491.

Fräulein
Büfett und zum Be-
n der Gäste gesucht
urant zur alten Zeit.
tten, Telephon 1169.

1. Sept. suche ich
rliches anständiges
Mädchen
Büfett und zum Be-
der Gäste. Gute
isse erforderlich.
Aug. Jörgens, Rest.,
ghausen, Berastr. 7.

dl. gewandtes Mädch
nständig. Familie als
Stütze
Bedienen der Gäste v.
d. spät. gesucht. Näh.
G. d. Ztg. (64748

ür ein kleines besseres
aurant wird für sofort
später eine angenehme
t zu junge
ütze gesucht
im Haushalt und in
Küche erlahren ist. 2
stmädchen vorhanden.
önliche Vorstellung er-
sicht. (48324
n Carl Schürmann
estaurant Tigges)
gen i. W., Markt 10

n 1. Aug. od. früher
ich ein einfaches, fin-
b. Fräulein od. bess.
en als **Stütze** für
kleinen Haushalt,
muß in der Küche per-
im Hauswesen erfah-
ein. Gute Zeugn. erf.
s Nähen erwünscht.
mädchen vorhanden.
u Facius, Westenbell-
, part. 48367

. freundl. Mädchen
ihe der Hausfrau in klein.
l. Restaurant gesucht.
ntl. Angeb. unt. **J. S.** 4081
n Gen.-Anz. Dortmund.

aurationsköchin
Lehrmädchen sucht
Simon, Hansa-Cafe-
Bochum.

Tüchtige Köchinnen
Salär bis 120 Mk., für hier
u. auswärts ges. **Zimmer-**
mädch. nach Bad Meinberg.
Arbeitsnachw. f. Hotel-Perf.,
Dortmund, Brüderweg 40.

Ein ordentliches (48427
Küchenmädchen
zum 1. August gesucht.
Konditorei Ostermann
Westenhellweg 95.

Suche per 1. September
ein älteres (48356
Küchenmädchen
das selbständig kochen kann
Frau Albert Burghaus,
Hörde, Langestraße.

Wegen Heirat meines
jetzigen Mädchens suche ich
zum 1. Okt. ein in feiner
und bürgerlicher Küche erf.
Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen.
Frau W. Hopp,
Dortmund, Elisabethstr. 7.

Suche zur Aushülfe vom 1. August bis 15. September ein properes Küchenmädchen welches selbständig kochen kann und etwas Hausarbeit mit übernimmt.
Frau Friedrich Böhmer,
Kaiserstraße 167.

Aelteres, erfahrenes
Küchenmädchen
das selbständig kocht und Hausarbeit übernimmt od. **einfache** Stütze für Haush. von 2 Pers. baldigst gegen hohen Lohn gesucht. Meld. mit Zeugnisabschriften an
Frau Bacharach,
Hamm i. W., Ostenallee 28

Tüchtiges, kathol.
Küchenmädchen,
welches schon in bess. Häus. gedient hat, z. 1. Sept. od. später ges. Wenkerstr. 14, vor der Kronenburg. (

Per sofort od. 1. August
1 Hausmädchen,
sowie
jung. Mädchen
zur Erlernung der Café-Küche gesucht. Gute Behandlung. Reisevergütung.
Frau Siegel,
Café Metropol, Minden.

Ordentliches fleißiges
Mädchen
für alle Hausarbeit zum 1. Aug. gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.
Frau Kranen, Restaurant, Wanne, Gelsenkirchenerstraße 115.

Aelteres evangel. 47705
Mädchen
zum 1. Oktober gesucht.
Kreuzstraße 9.

Ein in allen Hausarb. erfahrenes besseres 64033
Mädchen
w. auch zeitw. in d. Wirtschaft mit tät. sein muß, z. 1. Aug. o. früh. ges. **Frau Ch. Tönges, Wickede-Asseln**

Wegen Heirat meines jetzigen suche ich auf bald ein tüchtiges evangelisches
Mädchen
welches in besserem Hause gewohnt hat. Gute Zeugnisse erforderlich. Wasch- u. Putzfrau wird gehalten.
Frau Emil Asmann,
Barmen, Rudolfstraße 144.

Suche für kinderl. Haushalt und Laden ein
ordtl. Mädchen
von 16—17 Jahren. Demselben ist Gelegenheit geb., sich im Geschäft auszubild. Zu erfr. Wilhelmstr. 20. (

Ordentliches kinderliebes
Dienstmädchen
gesucht. Wenkerstr. 23, p. (

Suche zum 1. August ein braves fleißiges
Mädchen,
nicht unter 17 Jahren.
Frau Willy Schulte,
Schuhgesch., Schützenstr. 24.(

Suche für sof. ein junges propere
Mädchen
für Hausarbeit und Büfett aus guter Familie.
Frau Th. Lindemann,
Restaurant Lindenhof,
Wickede-Asseln.

Zuverl. ev. Mädchen
mit guten Zeugn. zum 15. Sept. gesucht. **Frau Dr. Wichers,** Gutenbergstr. 37, II.

Suche z. 1. Sept. eventl. auch etwas später ein im Zimmerputzen, Bügeln, Nähen und Servieren erfahr.
Drittmädchen.
Frau Heinrich Banning,
Hamm i. W., Moltkestr. 7.

Zu Anfang Aug. ein saub.
Mädchen
bei gutem Lohn gesucht.
Frau Bauunternehmer
W. Köster in Ruxel,
Sophienstraße 4.

Suche zum 1. August ein propere, zuverlässiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Frau Aug. Jordan,
Oerten i. W., Ewaldstr. 165.

Propres, fleißiges gut kath.
Mädchen
für Küche u. Haushalt, für sofort od. 1. August, gesucht. Fabrikant **W. Koch,** Borgholst, Kirchplatz 4.

Suche zum 1. August
Zimmermädchen
nicht unt. 20 Jahren u. ein **Mädchen** v. 15—17 Jahr. f. leichte Hausarb. **Gasthof z. Stadt Hannover,** Weberstr. 30

Für sofort ein kräft., in allen Hausarb. erfahrenes
Mädchen von 18—20 Jahren
mit guten Zeugniss. gesucht.
Frau Bayer, Krimstraße 2.

Suche p. sof. ein fleißiges
tücht. Mädchen
für Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn. (64903
A. Gildehaus, Balkenstr. 18

Zwei tücht., ig., ansehnl.
Dienstmädchen
welche abwechs. im Haush. u. bess. Restaur. tätig sein müssen, per sof. oder bald. gesucht. Betenstraße 42. (

Suche zum 1. Aug. ein jüng., prop. u. fleißiges
Zweitmädchen
Daselbst auch z. 1. August ein **pr. Mädchen z. Erlern. der Küche.** Lehrzeit 1 Jahr.
Privat-Pension Beith,
Küchenchef, Bakenstraße 3.

Wegen Heirat meines jetzigen suche ich auf Mitte od. Ende August ein tüchtiges, evangelisches
Mädchen,
welches i. bess. Hause gewohnt hat. Gute Zeugnisse erforderl. Wasch- u. Putzfrau wird gehalten.
Frau E. Asmann,
Barmen, Rudolfstr. 144. (

Wegen Heirat des jetzig. Mädchens suche ich für m. ruhig. Haushalt z. 15. Aug. ein in Küche u. Haus recht
Mädchen
erfahrenes, älteres mit guten Zeugnissen.
Frau A. Dahlhaus,
Brackel bei Dortmund, Friedrichstr. 3. (

Jung. Mädchen
f. sof. od. 1. Aug. gesucht. Zigarrengeschäft Kuckelke 4.

Zum 1. August **sauberes**
Mädchen
für Apotheke u. Hausarbeit gesucht. Frau Apotheker **Steingräber,** Münsterstr. 43.(

Tücht. Mädchen
f. bürgerl. Haush. geg. **hoh. Lohn** p. sof. ges. **Frau Hauswirth,** Steinstr. 7, ptr., Lad.(

Ein zuverlässiges
Mädchen
sofort gesucht. (
Heinrich Düppe, Herne,
Shamrockstraße 60.

Mädchen,
Auf sofort ein tüchtiges **Dienstmädchen,** nicht unter 17 Jahren, welches auch zeitweise die Gäste mit bedienen kann, gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. **Restaurant Gust. Dörge, Eickel.**

Gesucht wird zum 1. Sept. zu einem besseren Kücheumädchen ein erfahr., evangl.
Hausmädchen
welch. alle Hausarb. versteht, also auch waschen u. bügeln kann. Waschfrau wird gehalt. **Frau Fritz H. Müller,** Kronprinzenstraße 94.

Zum sofortig. Eintritt suche tüchtiges, in allen Hausarb. erfahrenes
Mädchen,
nicht unt. 20 Jahren. Etwas kochen erwünscht. Gute Zeugnisse Bedingung. (
Hansastraße 101, II.

Tücht. Mädchen
mit gut. Zeugn. f. kl. Haushalt geg. hoh. Lohn gesucht.
) Westenhellweg 77, 1. Et.

Aushilfe-Mädchen
für 14 Tage sofort gesucht.
) Wittekindstr. 9, 2. Et.

Tücht. bess. Mädchen, welch. durchaus selbst. arb. u. auch etwas kochen kann, geg. hoh. Lohn gesucht. **Wirt A. Wiedau, Lünen bei Dortmund,** Langestraße 52. (

— Hausmamsell —
mit guten Zeugn. p. 1. 8. gesucht. Schr. Ang. m. Gehaltsanspr. u. **E. H. 9939** a. d. General-Anzeiger D. (

Krankheitshalber suche ich p. sofort, spätestens z. 1. 8. ein tüchtiges sauberes **Dienstmädchen** gegen guten Lohn, welche von auswärts werden bevorzugt. Gute Behandlung wird zugesichert.
) Münsterstraße 21.

In kl. bess. Hausb. (3 Pers.) ein tüchtiges **Mädchen,** 18—20 Jahre alt, zum 1. August gesucht.
) Nordmarkt 11.

Familie mit einem Kind sucht ein **Mädchen.**
Wiescherhöfen, Kolonie 115b, Kreis Hamm in Westf. (

Suche z. 15. Aug. e. jung. tücht. **Mädchen,** das auch etwas kochen kann. Zu meld. bei **Schrewe & Co.,** Schleswigerstraße 12. (

Ordentl. prop. **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit gegen gut. Lohn sofort gesucht. (
H. Rehling, Paulinenstr. 22.

Sofort oder 1. August
Mädchen
für bürgerl. Haush. gesucht.
) Weberstraße 22, 2. Et.

Ordl. evg. kräft. **Mädchen,** w. alle Hausarb. versteht, evtl. auch Tagesm. gesucht. Hansastraße 86, **II.**

Tücht. **Zweitmädchen** auf sofort od. später gesucht.
W. Thiekötter, Kaiserstraße 194. 64767

Zum 1. Aug. ein ält. ev. **Mädch.** f. alle Hausarb. v. auswärts gesucht. (
Heiligegartenstraße 29.

Tücht. ehrl. **Mädchen** z. 1. Aug. ges. Fam. Behandlg., Jeden Sonntag Ausgang. Borsigstr. 59, Metzgerei. (

Dienstm., 14-16 J., i. kinderl. Hsh. z. 1. 8. ges. Wittekindstr. 16, part. (

Ordentl. Dienstmädchen für kleinen Haushalt ges.
) Heroldstr. 6, 2. Etage.

15jähr. **Mädchen** von auswärts f. leichte Hausarbeit gesucht. 2. Kampstr. 10, I. (

Kath. **Mädchen,** w. etwas kochen u. nähen l., v. b. ges.
) Braunschweigerstr. 13.

Per 1. August (
Dienstmädchen gesucht.
Näheres Liboristr. 35, I.

Jüng. Mädchen gesucht.
) Weißenburgerstr. 44, pt.

Ordentl., evangel. Mädchen gesucht. Rheinischestr. 146.(

Einf. Mädchen sof. gesucht. Papengarten 60, part. (

Saub. Tagesmädch. z. 1. 8. ges. Baroperstr. 26, III. r. (

Suche für sof. ein sauberes, fleißiges (64871
Tagesmädchen,
16—17 J. alt. Brückstr. 33.

Tagesm. ges. Hohestr. 22. (

Ordentl. **Tages- od. Dienstmädchen** gesucht. Poststr. 22.

Jung. fleiß. Tagesmädchen gesucht. Vorzust. 2—4 Uhr.
) Hansastr. 51, 1. Etage.

Suche z. 1. Aug. fl., jung. **Tagesmädchen.**
Friseur, Brunnenstr. 35. (

Jüng. Tagesmädchen ges. Mallinckrodtstraße 333, pt.(

Tagesmädch. od. Frau ges. Holsteinerstraße 30. (

Ein tüchtiges
Halbtagsmädch.
auch im Waschen u. Bügeln erf., von einer Herrschaft an der Kluse-Hörde z. 1. Aug. od. später ges. Vorstellg. v. 3 Uhr nachm. Näh. durch die Hörder Geschst. dies. Ztg. (

Zum 1. Aug. **Mädchen** f. leichte Hausarb. u. Ausg. a. einige Stund. vormitt. ges.
) Gutenbergstraße 18.

Morgen- od. Tagesmädchen
gesucht. **Frau Dirks,** Körnerhellweg 39. (

Aelt. Morgenmdch. v. Frau ges. Hohensyburgstr. 9, pt. (

Morgenmädchen sof. ges. g. h. Lohn. Weisbachstr. 14, I.

Tücht. **Morgenmädchen** ges. sofort oder später.
) Wittekindstr. 18, II.

Für kl. Haush. gesund. flink. **Morgenmädchen,** welch. über Mittag bleibt, gesucht.
) Hohensyburgstr. 95, II.

Prop. Morgenmädchen sofort gesucht. (
Werres, Winckestr. 6, III.

14jähr. Morgenmädchen gesucht. Schützenstraße 134. (

Prop. Morgenmädchen ges.
) Humboldtstraße 63 part.

Saub. Morgenmädchen ges. Münsterstr. 17. Uhrengesch.

Jüng. prop. Morgenmädchen
sofort gesucht. Wilhelmstr. 80.

Zum 1. August prop. saub.
Morgenmädchen
für besseren kinderl. Haushalt gesucht.
Leipzigerstr. 27, III.

Evgl. Nachmittagsmädchen
für Hausarbeit gesucht.
) Nordstraße 13.

Ord. Nachmittagsmädchen f. Hausarb. sof. ges. Selb. muß auch waschen können. **Frau Bronheim,** Kreuzstr. 3

Junges Mädchen
für die Nachm. zu Kindern u. f. leichte Hausarb. sof. gesucht. Fr. Taurke,
) Saarbrückerstraße 29.

Modell z. Frisieren ges. Schumacher, Südwall 2a. (

Nettes junges **Mädchen,** od. zuverlässige ja. Frau gesucht für nachmittags zum Bedienen der Gäste gegen Prozente auf einen Vergnügungsdampfer. Zu erfragen **Frau Mittrop,** Mallinckrodtstraße 212, 1. Etage. (

Geübte (48338
Kaffeeverleserin
gesucht. **Einkaufsverein „Edeka", Hafen.**

Zuverlässiges, kräftiges
Spülmädchen,
welches auch Hausarb. verrichten muß, für ganz ins Haus sofort ges. Lohn 25 Mark. Nur mit Zeugnissen u. die schon in ähnlich. Betrieben tätig waren, wollen s. meld. **Mineralwasserfabr. Döller,** Schubertstraße 6. (

Größeres Hotel in Dortmund sucht baldigst ein
Waschmädchen
und ein
Spülmädchen.
Schr. Ang. u. **L. E. 4058** an den Gen.-Anz. Dortm.

Haushälterin,
durchaus zuverlässig, die sehr gut kocht und d. Haushalt allein führen muß, v. einzelnem Herrn auf sof. gesucht. Persönl. Vorstellg. mit Zeugnissen nachmittags 4—6 Uhr 48501
Königswall 6, 1 Tr., Büro.

Haushälterin
für frauen- u. kinderlosen Haush. für sof. od. 1. Aug. gesucht. Off. m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. u. **O. B. 5431** a. d. G.-Anz.

Gesunde Amme
gesucht. Meldungen bei
Dr. Peitmann, Hörde.

Eine saubere
Frau o. Mädchen
für einige Stunden des Morgens zur Aushilfe ges. Kaiser-Wilhelm-Allee 52.

Suche sof. eine **Flickfrau,** die auch neue Sachen mach. kann. Weißenburgerst. 45, I.

Waschmädchen ges. Gerberstraße 17, **Parif. Waschanst.**

Saubere **Putzfrau** gesucht.
) 1. Kampstr. 100, 2. Et.

Aufwartefr. f. tägl. nachmittags 2-8 Uhr, welche b. 2jähr. Kinde bleiben kann. Schr. Ang. u. **W. B. 9933** an den Gen.-Anz. Dortm.(

Ges. Amme Hausmädchen Zweitmädchen Mädchen für Küche und Hausarbeit, Landmädchen, Ackerknechte erhalten Stellen
Wwe. Elise Sievers
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Weberstr. 18**

Sofort gesucht Köchin zu ein. ält. Ehep., **Mädchen** für 2 Pers., Mädchen für Sanatorium, Mädchen für Privathäuser f. hier, Wirtschaften u. Landwirtschaft, **Haus-, Küchen, u. Kindermädchen, Ackerknechte.** (
Frau Martha Sänger
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Gerberstr. 6**

Servierfrl., Stütze, Köchin f. **Priv. u. Restaur., Mädch.** z. **Bed., Mädch.** zu 2 Dam., zu 1 Herrn, **Hotel-, Haus-, Zimmermädch., Landmädch.**
Fr. Gertrud Maagh
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Gerberstr. 11. Telefon 196.

Für Dortmund
suche ich noch sof. u. 1. Aug.: **Erst-, Zweit- u. Hausmädchen, Mädchen für 2 Pers., Alleinmädchen, Mädchen f. Geschäftshäuser, Krankenhaus, Mädch. für Wirtsch. zum Bedienen, Wasch-, Spül- u. Arbeitsmädch. für Wirtschaft, Hotels, Zimmermädchen, Hausmädch.**
Wwe. Henriette Göhler
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Helle 7.**
Telefon 1547.

Köchin für Offiziershaus
Küchenmädch.
Mädchen f. 2 Pers. (etwas nähen)
Zimmermädchen für Landhaushalt
Büglerin, Zimmer-, Spülmädchen
Mädchen v. 16 Jahr. sucht sofort
Wwe. Henriette Blumenrath,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **I Kampstr. 68**

Mädchen für Stadt u. Land, für Privat, Hotels und Restaur. erhalten sofort gute Stellen.
Frau Johanna Veholl,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
1. Kampstr. 36. (

Stellen-Gesuche

Junger Mann
welcher seine Lehrzeit in einem Eisengeschäft bestand. hat und zu Oktober seine Dienstzeit vollendet, sucht bei bescheiden. Ansprüchen Stellung auf dem Büro eines Engros-Geschäftes in Dortmund.
Schr. Ang. u. **S. U.** 4030 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 47735

Kaufmann,
gestützt auf Ia. Zeugnisse u. Referenz., sucht Stellg. als **Filialleiter o. Chefvertreter.**
Schr. Ang. u. **C. H.** 5434 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Junger Mann,
26 J., ledig, militärfrei, welch. d. Handelsschule bes. u. dann über 7 Jahre in ein. Kontor tät. war, sucht, um sich anderw. auszubild., baldmögl. Stelle als **Lagerist,** evtl. m. Kontortätigk., **Expedient, Magazinier** od. sonst ähnl. Posten gleich w. Branche. Derselbe wäre bereit, bis zu seiner Einarb. evtl. 2—3 Monate Volontärstelle anzunehmen.
Schr. Ang. u. **B. C.** 5405 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Junger Mann sucht baldigst dauernde Stellung als Maschinist, Brauerei oder dergleichen bevorzugt.
Schr. Ang. u. **Z. P.** 9912 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ein ält. erf. Maurerpolier, der schon mehr. königl. u. städt. Bauten ausgef. hat, sucht, gest. auf gute Zeugn., Stelle bei sofortig. Antritt.
Schr. Ang. u. **P. H.** 9905 an den Gen.-Anz. Dortm. (

1 Zimmerpolier
mit Leuten sucht Akkordarbeit. Gefl. Offerten unt. **F. G.** befördert die Exped. der Ahlener Volkszeitung, **Ahlen i. W.** (47979

Kolonne Stukkateure
f. Fassadenputz u. innere Stuckarb. i. Akkord z. übernehmen. **Ang. u. B. E.** 338 a. Fil.-Erp. Münsterstr. 44.

Selbständiger Bäcker
37 J. alt, sucht Stellung, am liebsten auf dem Lande. Eintritt sofort. **G. Vierrath, Vlotho** (Weser), Langestr. 146.

Jüng. kräft. Mann, 24 J., sucht dauernde Stelle als **Platz- oder Lager-Arbeiter.**
Schr. Ang. u. **O. G.** 9904 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Jüng. nüchterner Mann
Buchdrucker, sucht Beschäftig.
Schr. Ang. u. **M. S.** 9924 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Junger Chauffeur, mit Führerschein 3b (Anfänger) sucht z. 1. oder 15. August Stellung. Offert. u. **S. G. 5393** an G.-Anz. Dortm.

Polsterer,
in all. einschl. bess. Arbeiten erf. u. in groß. Möbelgesch. lange Jahre tät., sucht dauernde St. Gefl. Off. u. **L. K. postlagernd Herne.**

Chauffeur,
verheiratet, Führerschein 3b, sucht per bald Stellung.
Schr. Ang. u. **L. E.** 9858 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Jg. Chauffeur, Schlosser, Fahrschein 3b, gute Zeugnisse, sucht Stellung. Off. an **Emil Rimkus, Dortmund,** Dürenerstr. 9, pt. (

Zuverl. Mann sucht Stell. i. Restaurant **als Büfetier oder Bierzapfer. Kaution** kann gestellt werden.
Offerten unt. **R. P.** 9922 an den Gen.-Anz. Dortm.(

Aelt. Ehep. sucht Stell. als **Hausverwalter** jetzt od. spät.
Schr. Ang. u. **T. L.** 9908 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Maschinenschreiberin
auch in Stenogr. bew., sucht Stellung. Off. u. 837 a. d. Agent. d. Ztg. Los in Hörde

Jgs. Mädchen, 17 J., sucht z. 1. Aug. Stellung als **angeh. Verkäuferin** in Konfitürengesch., Konditorei etc.
Offerten unt. 835 an die Hauptagent. d. Z. in Hörde.

Jg. **angeh. Kontoristin,** die die kaufm. Fortbildungsschule besucht hat, sucht z. 1. Okt. St. Näh. Wambelerstr. 33 I.

Stelle als
Filialleiterin
sucht zum 1. Okt. cr. frdl. gew. Fräulein, das schon mehr. Jahre ein Geschäft selbständig geführt hat.
Schr. Ang. u. **D. A.** 5430 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Jüngere Verkäuferin sucht Stellung in einem Fleisch-, Hauptsächl. Aufschnittgeschäft. Schriftliche Angebote an Dürenerstraße 29, part. (

Suche Stelle als Haushälterin in bürgerl. Hause.
Offert. **unt. M. S. 1773 hauptpostlag. Dortmund.** (

Einf. Frau m. 1½ Jahre alt. Kind sucht Stellg. als **Haushälterin.** Eintr. kann sof. erfolgen. Off. u. **A. L. 600 postl. Unna-Königsborn.**

Aelt. allsth. Witwe sucht b. bescheid. Anspr. **Stellung.** Selb. ist rüstig und flink.
Schr. Ang. u. **Z. C.** 9934 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Einfaches evg. Fräulein a. guter bürgerl. Fam. sucht Stell. **als Stütze der Hausfrau.** Familienanschluß erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft. Off. u. **A. M. 100 postlagernd Schwerte.**

Ein Riesenvermögen von Mark 4526500000,—
in Worten: Mark Viermilliardenfünfhundertsechsundzwanzigmillionenfünfhunderttausend



trugen die 4 berühmten Amerikaner zusammen, früher einfache Arbeiter, Laufjungen und dgl., jetzt bekanntlich ungekrönte Könige mit unermesslichem Vermögen. Wie ist es diesen Leuten möglich gewesen, soviel Geld zu machen? Weil sie sich von der Menge absonderten und eigene Wege gingen. Laufen Sie aber der Menge nach, so bleiben Sie ein bedeutungsloser Herdenmensch. Nur Herrenmenschen bringen den Fortschritt und beherrschen andere. Herdenmenschen dagegen müssen dienen, ohne auf einen grünen Zweig zu kommen. Herrenmenschen sind Carnegie, Edison, Morgan, Rockefeller und unzählige andere. Früher vielleicht teilweise einfacher und besitzloser als Sie, heute **durch fortschrittliche Ideen und freies Arbeiten Fürsten der Welt.**

Jeder kann sich ein gleiches Dasein verschaffen, denn **jeder hat tausend ebensolcher Ideen** in sich, die er vielleicht nur nicht anzubringen weiss, oder die erst geweckt werden müssen. **Neue Ideen sind der Lebensnerv der Kultur. Sie schaffen ihrem Schöpfer den Vorsprung vor denen, die im alten Geleise weiter laufen. Wenn Edison als blutarmer Telegrafist für seine erste Erfindung 16000 Mark erhielt, wenn die simple Idee, Schuhsohlen und -Absätze durch Eisenplättchen haltbar zu machen 20 Millionen brachte, wenn der Bleistift mit Radiergummi und Blechhülse dem Erfinder eine Rente von 300000 Mark eintrug, warum sollten Sie nicht eine noch wertvollere Idee haben, die unter geschickter Leitung Vermögen bringen könnte. Halten Sie sich denn für unfähig? Sicherlich nicht! Warum aber bleiben Sie dann untätig und harren weiter aus in der Tretmühle des Lebens, während andere Vermögen sammeln?**

Verlangen Sie daher sofort gratis und franko mit Bezug auf diese Zeitung unsere hochinteressante Broschüre „Männer des Erfolges (Erfinderglück)", die Sie in das ihnen wahrscheinlich unbekannte Gebiet der Erfindungen und Entdeckungen einführen und Ihnen ein zuverlässiger Ratgeber und Führer sein wird.

Ia. Referenzen.
Kostenlose Beratung in allen Fragen auf dem Erfindungsgebiet.

Rhein. Schles. Vertriebsgesellschaft
Fritz Block & Co. Breslau I. Abt. 10



Spurlos verschwinden Sommersprossen
eines reinen, zarten, blühend schönen Gesichts.
Allein. Niederlage u. Ver. u. Nachn. **Jac. Münster** Zentral-Drogerie, Dortmund, Wißstr. 12 und Kuckelke-Drogerie, Kuckelke 29.

Pickel, Mitesser, spröde Haut, braune Flecken, sowie alle sonst Hautunreinigkeiten radikal und schnell durch Gebrauch des echten **unübertroff. sicher wirkenden**
Pauli Cream.
Warenzeichen vom Kaiserlichen Patentamt gesetzlich geschützt.
Ideales Präparat zur Erlangung
Per Dose Mk. 2.—





Um unsern Kunden eine besonders günstige Einkaufsgelegenheit zu bieten verkaufen wir:

Sämtliche
Stroh-Hüte
zur
Hälfte
48303
der bisherigen bekannt billigen Preise.
Panama-Hüte jedoch 30% Nachlaß.
Heisel
Grösstes Spezialgeschäft Deutschlands
Hüte :: Mützen :: Schirme :: Stöcke
ca. 30 eigene Geschäfte
17 Brückstrass 17.

VOORGANG
HERNE
— Grosshandlung —
Kurz-, Weiß-, Woll-, Baumwollwaren :: Friseur-Artikel
Größte Auswahl!
Billigste Preise!
Für Händler und Geschäfte Lager-Besuch stets lohnend

Suche für meine Tochter, 19 J., Stellung als
Kinderfräulein.
Näh. Lessingstr. 36, III.

Junges **Fräulein** sucht in fol. Cond. u. Café Stelle z. Servieren, evtl. wo selbige die Küche m. erlernen kann.
) **Mesner,** Kielstr. 41.

Einf. Frl. sucht Stelle am Büfett z. z. Bedien. d. Gäste. Off. unt. **B. M. 385** a. d. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52. (

Suche für meine Tochter, 19 J., w. am 1. Sept. als Lehrköchin auf ein. Schlosse ihre Lehre beendet, St. als
Stütze.
Schr. Ang. u. **W. H.** 4041 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Mädchen
aus anst. Fam., 17 J. alt, evgl., w. d. bürgerl. Küche erl. hat, sucht St. als **Stütze** od. wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich in der Küche weiter auszubild. Off. u. **G. H. 5429** an Gen.-Anz. Dtm.

Suche Stelle als **Stütze** in kl. Café od. Restaurant. Offerten unt. **R. W. 9928** an den Gen.-Anz. Dortm.(

Roth. Fräulein
sucht Stellung zur **Erlernung der Küche** auf ein halbes Jahr p. Anfang n. Jahres. Schr. Ang. u. **P. S. 4067** an d. G.-A. Dtmd.

Zwei anständige **Kellnerinnen** suchen Sonntags Beschäftigung. (Auswärts.)
Schr. Ang. u. **K. C. 9900** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Junges, fremd zugereistes **Mädchen** sucht zum 1. Aug. Stellung am Büfett.
Schr. Ang. u. **Büfett 100, hauptpostlag. Dortmund.** (

15jähr. **Mädch.** sucht Stelle zu Kind. u. l. Hausarbeit. **Dortm.,** Humboldtstr. 20, II.

Junges Mädchen
von 17 J. sucht Stellung auf gleich oder 1. August.
Schr. Ang. u. **H. A. 9898** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Mädch. v. ausw. sucht sof. od. 1. Aug. Stell. in klein. Haush. Schr. Ang. unt. **B. E. 9936** an den G.-A. D. (

Ordl. Mädch. f. d. St. in r. Priv.-Hsh. z. 2 Pers. z. 1. 8. Schr. Ang. u. **C. F. 9937** an den Gen.-Anz. Dortm.(

Jg. Mädchen f. Morgenstelle Kielstr. 28, 3. Etage. (

Suche f. m. Tocht. Stelle f. Nachm. Näh. Hohensyburgstr. 98.



Allerfeinster (48349
Holl. Schellfisch
gross Pfund **38** Pf.
mittel Pfund **25** Pf.
kleine Pfund **15** Pf.
Bester Helgol. Cabliau
im Schnitt Pfund **30** Pf.
Feinste grosse Rotzungen 55 Pf.
Schollen 32 Pf. Steinbutt 90 Pf.
Lebende Aale.
Ferner Rauchschellfische
Seelachs **Bücklinge**
Rauch-Aale etc.
Neue Vollheringe.



Nordsee
Gerberstr. 1—9
Hohestraße 59
Lieferungen frei Haus.

Anfang 8,10 **Olympia-Theater** Fernspr. 1850

Gastspiel Original Kölner Bühne **Millowitsch**
Das Nachtjackenviertel.
Der Theaterraum bietet infolge der vorzüglich wirkenden Ventilation einen kühlen angenehmen Aufenthalt.



Mascotte
Palais de danse
- und Cabaret -
Täglich Reunion.
Beginn Wochentags 10 Uhr. Sonntags 9 Uhr.
Entree 1.— Mk., nach 1 Uhr 35 Pf. Garderobe.

Olympia-Tunnel.
Bunter Abend!
Heute zwei neue Possen.
Großer internationaler Soubretten-Wettstreit.

JUNG-MÜHLE



Cabaret I. Ranges und Palais de danse
Vornehmes Weinrestaurant. — Direktion: Bernh. Heidgen.
Täglich 10 Uhr: Vorträge u. Tanz ersterKunstkräfte.
Westenhellweg 9 **DORTMUND** Krüger-Passage

Das 2. Juli-Programm:
Ada Sorel
Vortragskünstlerin in ihrem Original-Repertoir

Josef Schäffer
in seiner Original-Type: Jeremias Jammermeier

5 Roms Girls
Gesangs- u. Tanz-Ensemble.

Daisy Cora
Diseuse

Barett and Walls
amerikan. Gesang u. Tanz

Heinz Conrad
Interpret eigener Dichtungen und Chansons

Andrée Gottschalk
Heldentenor.

The Pretty Girls
acrobatische Tänze

Rolf Rafaely
Karikaturist

Serenissimus-Zwischenspiele
Sr. Durchlaucht Hyronimus XXXIX. (Serenissimus) . . . . . Josef Schäffer
Kindermann, Adjutant . . . . . Heinz Conrad
ferner wirken mit:
Ada Sorel, Daisy Cora, Andrée Gottschalk.

2 Kapellen:
Wiener Salon-Orchester.
Ungarische Kapelle.

Am Flügel:
Komponist **Rolf Stahl.**

Eintrittspreis: 1 Mk. einschl. Garderobe und Steuer. — Ab 12¼ Uhr nur 35 Pf. Garderobe.

JUNG-MÜHLE

Wintergarten.
Donnerstag und Freitag:
Militär-Konzerte
der Regiments-Kapelle des
II. Bayrisch. Jäger-Bataillons
Obermusikmeister Zimmer.

Oeffentliche Versammlung
Freitag, den 24. Juli, abends 8½ Uhr
im Reinoldushof
Vortrag des Schriftstellers Ernst Reuter (Berlin):
Aus russischen Kerkern!
Ein Hilfruf!
Die Leiden der politischen Gefangenen Rußlands (mit erläuternden Lichtbildern).
Der Ueberschuss wird dem Deutschen Hilfsverein für die politischen Gefangenen und Verbannten Russlands zugewiesen.

Vergnügungspark Fredenbaum.
Heute:
Grosse Doppel-Konzerte
Extra-Veranstaltungen.
Grosses Abend-Konzert
ausgeführt von der Kapelle **Hubert.**
Opernabend verbunden mit **Italienische Nacht**
10 Uhr: **Riesen-Leuchtfontäne.**
Eintritt: Nachmittags Person **10** Pf., Familienkarten frei. Abends Erwachsene **20** Pf., Kinder **10** Pf. — Familienkarten frei.

Wer kennt den kühlsten Aufenthalt bei dieser heissen Jahreszeit ??
Im
Auerbachs-Keller
Künstler-Klause
Spezial-Ausschank von
Lichtenhainer Bier vorzügliches Sommergetränk
Leipziger Gose sowie gutgepflegtes
Dortmunder Aktien-Bier
Herm. vom Scheidt, Burgwall 18 gegenüber Olympia-Theater.



Andernach
Alte Römerstadt am Rhein
herrl. Lage am Rheinufer, prachtvolle Aussicht auf das ganze abwechslungsreiche Rheintal von Koblenz bis zum Siebengebirge, am Fuße ausgedehnter Waldungen mit schattigen Wegen. Bequemer Spaziergang am Ufer entlang zur Insel Namedy mit ihrem berühmten Sprudel, dem größten Geyser der Erde, als heilkräftige Wunderquelle (Gicht-, Nieren-, Magen-, Darmleiden) schnell zur Weltberühmtheit gelangt. Ausgangspunkt des vom Eifelverein angelegten Vulkanweges in das Gebiet des Laacher Sees und die Eifel. Nähere und weitere Ausflüge auf den Krahnenberg (Bergbahn) mit guten Gasthäusern durch den Wald nach der hohen Buche (Fornicher Kopf), Heilbrunnen, Bad Tönisstein, Brohltal u.. auf der rechten Seite des Rheines, nach Burg Hammerstein, Monrepos Wied- und Sayntal usw. Gesundes Klima, günstige Pensionsverhältnisse, Gymnasium, Lyzeum i. E., Gas, Wasserleitung, Kanalisation, elektrisches Licht, städtische Badeanstalt und neuerbaute komfortable Rheinbadeanstalt. Gute und preiswürdige Unterkunft bieten die nachstehenden alphabetisch aufgeführten **Hotels: Zum Anker** (A. Bersch), **Dahmen, Hackenbruch, Krahnenburg,** a. d. Krahnenberg, **Laacher See** (G. Schorn), **Rheinkrone** (G. Geis) **Schäfer a. Schänzchen.** Kostenlose Auskunft erteilen vorstehende Hotels sowie
Der Verschönerungs- und Verkehrsverein Andernach.

Kronenburg.
Philharmonisches Orchester.
Dirigent: Georg Hüttner.
Donnerstag, den 23. Juli 1914
Bei günstiger Witterung:
Volkstüml. Konzert.
Eintritt 20 Pf. Anfang 8 Uhr.

Restaurant
Vogell
Münsterstrasse 2.
Säle :: Vereinszimmer
Kegelbahn
für einige Abende frei.

Pensionat Seebad.
Ostsee-Bad Grömitz i. H.
bietet den Kurgästen angenehmen Aufenthalt, liegt 600 Meter vom Meere entfernt, mit hoh. luft. Zimm. eingericht., Spülklosets im Hause. E. L. Vorsaison bis 15. August 3,75 Mk., Nachsaison 3,25 Mk. 48262
Prospekte **Chr. Eßling.**

Pferde-Sport.
Wer arrangiert Pferde-Wettrennen?
Schr. Ang. u. **H. F. 5407** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kegelbahn frei.
Kaiserstr. 20, Teleph. 1092.

Soubrette frei f. Samstag u. Sonnt. **E. P.** Nordst. 3,II.

Für Wandervögel.
Herren sowie Damen im Alter von 15—18 J. können noch an ein. neu gegründet. Klub teilnehmen.
Schr. Ang. u. **F. W. 4080** an den Gen.-Anz. Dortm. (

JUNKER & RUH GASKOCHHERDE



Zu haben bei der **Gasanstalt.**

Spezialbehandlung
Knochenbrüche und Verrenkungen. Mittwoch u. Samstag 9½—12½ Uhr. Restaur. **Obermann,** Brückstraße 70.

Kgl. Nordseebad Norderney.
Richter's Pensionat, Winterstr. 3.
Inh.: **Frau Dietr. Richter** aus Dortmund
Restaurant „Zum alten Kaisersaal" am Gemüsemarkt.
Zimmer mit voller Pension
Hält sich den geehrten Besuchern Norderneys aufs beste empfohlen

Militär-Konzert
ausgeführt von dem **Musikchor des Eisenbahn-Regiments Nr. 3 aus Hannau** im Garten-Restaurant
„Flora", Hohestr. 217
am Block Friedrich Wilhelm, am **Samstag, dem 25. Juli.** Anfang 4 Uhr nachmittags.
Entree 30 Pf. Zum Besuch ladet freundlichst ein **A. Liebig.**

Iserlohn.
Seilerwaldsee-Restaurant
Inh.: C. Viering
am 54 Morgen grossen See. 18 Boote zum Kahnfahren.
Neu eröffnet.

Die im Saale des Herrn Joh. Nettelbeck stattgefundene Versammlung des Gewerkvereins Christl. Bergarbeiter spricht der Kontrolleitung Ihre Anerkennung aus über das gemeinschaftliche Zusammengehen im Wurmrevier zwecks Vertretung der Bergarbeiter-Interessen und hofft, daß es auch bei ferneren Kämpfen so bleibt.
Peter Rupp, Vorsitzender.

Zahle viel Geld demjenigen
der mir Adresse von Leuten, die Möbel zu kaufen beabsichtigen, angibt. (48352
Speziell von Brautleuten.
Offerten unter B. G. 4077 an den Gen.-Anz.

Gibt es ein prompt u. unschädlich wirkendes Mittel gegen
Männerschwäche?
Hochinteressante Schrift über eine aufsehenerregende Entdeckung eines deutschen Afrikaforschers (welche auch v. zahlreichen deutschen u. ausländischen Professoren u. Aerzten anerkannt) versendet geg. 20 Pf. für Porto in verschl. Doppelbrief o. Aufsr. **Dr. med. H. Seemann, G. m. b. H., Sommerfeld (Fto).**
Herren jedes Alters, die bisher alles Mögliche (Apparate, Pillen, Methoden, Pulver, sogenannte Kräftigungsmittel usw.) erfolglos angewandt, werden nach Durchlesen meiner Schrift mir dankbar sein. Schreiben Sie sofort, da nur eine beschränkte Anzahl Exemplare zur Verfügung steht.

Tausende Herren
urteilen, dass
Apotheker Dr. Ueckers „Gorrol"
ein sicheres Heilmittel gegen
Harnröhrenleiden
(Ausfluss frisch und veraltet, auch heim weibl. Geschlechte ebenso wirksam) ist. Preis 5.— M. portofrei. Bei Nichterfolg gegen ärztl. Attest Betrag zurück. Ausführl. belehrende Broschüre kostenlos gegen 20 Pf. für Porto in verschloss. Doppelbrief ohne jed. Aufdruck durch **Apotheker Dr. A. Uecker,** G. m. b. H. in **Jessen** 19 bei **Gassen, N.-L. „Gorrol"** ist absolut geruchlos, daher überall unauffällig ohne Berufsstörung anwendbar.

Eisen- und Holz-Bettstellen Matratzen Kinderbettstellen und Betten
sehr billig.
A. Eick & Comp.
Balkenstr. 36—38
beim Bezirkskommando.

GRATIS
geben wir Ihnen diesen **echt goldenen Ring** mit feurigem Simili-Brillantstein für die Erweisung einer kleinen Gefälligkeit in Ihrem Bekanntenkreise. Der goldene Ring ist gesetzlich gestempelt (333/1000). Senden Sie uns Ihr Fingermaß und 30 Pf. für Porto und Packung und Sie erhalten vollständig frei unsere Sendung. **Monopol-Versand, Berlin C 2, Burgstraße 32.**

Neuheit! Neuheit!
Automat!
für Wirte u. Händler. Interessant. Automat, wie je dagewesen. Gehäuse Nußb., sichtb. Werkteile, in Nickel poliert u. überzog. Prospekte vers. **Th. Klapheck, Marl in Westf.** Telephon 42, Amt Hüls. (64945

Bequeme Teilzahlung auf Sprechmaschinen, Schallplatten Uhren, Ketten **Katalog gratis.**
Johs. Sperling & Co., Berlin S 118 Alexandrinenstr. 93.



Lampen aller Art
elektrisch oder Gas, direkt aus der Fabrik
m. 33⅓ % Kassa-Rabatt
Musterlag. Tönnis u. Gfrörer, Rheinischestr. 11, 1. Et. Den ganzen Tag geöffnet.

Honig!
Unsere diesjährige Honigernte ist wieder ganz besonders aromatisch u. versend. wir garantiert naturreinen goldklaren Bienenhonig
die 10 Pfund-Dose 8 Mk.
franko gegen Nachnahme.
Geschwist. Servuß, Bienenzüchterei, Großenhain i. S.



1914 Geflügel
Frühbr., ausgew., federvoll, garant. leb. Ankunft, tierärztl. untersucht 10 St. große federvolle Gänse M. 30, 12 St. gr. Enten M. 20. **J. Winikur, Podwolochyska 10, via Breslau.**

Ich litt seit einem Jahr an **Pickeln** und **Mitessern** alle Mittel waren erfolglos. Da machte ich Schaumauflage mit **Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife,** in Kürze waren dieselben verschwunden. Bleicher, Burglengenfeld. **Herba-Seife** à Stück 50 Pf., 30 **Proz. verstärktes** Präparat 1 Mk. Zur Nachbehandlg. **Herba-Creme** à Tube 75 Pf., Glasdose 1,50 Mk. Zu haben in den Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Gicht und Rheumatismus
heilt in schmerzloser, ca. 8 Tage dauernd. Hauskur erfahrener Spezialist. Selbst bei veralteten u. verzweif. Fäll. überrasch. Heilerfolge. Wenden Sie sich vertrauensvoll an **Herm. Nolden, Crefeld, Nr. 2, Südstr. 7.**

Krätze
juckenden Hautausschlag beseitigt innerhalb 3 Tagen unauffällig, geruchlos **Swirbin** à 3 M. (Doppeltopf 5 M.), bewährtes Radikalmittel a. d. **Schwanen-Apotheke, Ratibor 2.**

Nur noch einige Tage
dauert der
Saison-Ausverkauf
daher nehme **jeder** die billige Kaufgelegenheit wahr!
Ausgabe grüner Marken
(Kragen ausgeschlossen).

Herren-Kragen alle mod. Fassons, prima garant. 4-fach, bis Weite 50 vorrät. **4 Stück nur 95 Pf.**
2 Stehumlegkragen, prima 4-fach **95** Pf.
3 Paar Manschetten, prima Qual. **95** Pf.
2 waschseidene Serviteurs . . **95** Pf.

Prima Normal-Hemden und Hosen . . . . **95** Pf.
Große Posten weiße Einsatz-Hemden früh. 295 Pf. jetzt **175** Pf.
Große Posten weiße Einsatz-Hemden früh. 395 Pf. jetzt **245** Pf.
Große Posten Oberhemden früher 375 Pf. . jetzt **295** Pf.

Große Posten Herren-Strohhüte früh. 275 Pf. Ausverkaufspr. **145** Pf.
Kinder-Strohhüte . . . . jetzt **95** Pf. und **75** Pf.
Farbige und steife Hüte früher 350 Pf. . . jetzt **195** Pf.
Neuheit: schwarz-weiss karierte Mützen . jetzt **95** Pf.

2 Selbstbinder oder 2 Regatts **95** Pf. Schirme, Westengürtel, Socken, Hosenträger usw.
sind bedeutend im Preise während des Ausverkaufs herabgesetzt.

H. Feidelberg
Dortmund, Brückstraße 20
vor Mendelsohn. 48284

Praktische Vorführung
von
Gasapparaten
jeden **Dienstag** und **Donnerstag**
von nachmittags 5 Uhr ab
in unserem Vortragsraum
Burgwall Ecke Leuthardstraße
Dortmunder Aktien-Gesellschaft für Gasbeleuchtung.

Spezial-Behandlung von veralteten (chronischen) und frischen
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Haut- und Blasenleiden, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarksleiden, **Syphilis,** ihre gründliche Heilung, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus und Gallensteine, Nervenleiden, Frauenkrankheiten** (operationslose Methode). Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung. **Krätze** entfernt in zwei Tagen
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56
Sprechzeit täglich, Sonntags 8—1 Uhr vormittags.
1897 gegründet, über dreissigtausend Patienten behandelt.

Kinderwagen
Klappwagen, Sitz- und Liegewagen
billig!
Dortmund
Balkenstr. 36—38
beim Bezirks-Kommando.
A. Eick & Comp.

Die deutsch und

Von einem römisc
die „Frankf. Ztg.
folgenden Worten ei

In dem
früherer ge
uns wohlbe
schrift hinzu
mungsbild
net". „Köln
terrorisiert,
Veröffentlich
mung ausge
daher dem
eines guten
menden Ver
Red."

Für einen histori
den bieten die ge
Ideenentwicklungen u
lands nicht geringes
stiger Art hat unter
eingesetzt, das vor zu
wesen wäre, ein Stre
würdiger Freiheit ge
ritäten, ein unverken
Namen Christi v
Regierungsmethode,
spitzender Gegensatz
demokratischem Fühle
kür oder — mit eine
Widerspruch zwischen
montanismus ist lan
Sinn all der anschei
einandersetzungen.

Wir wissen, wel
Hierarchie zurzeit no
nen es einigermaßen
lichen „Kölner" zagt
Furcht vor dem „St
Integralen, die Einf
erbte religiöse Ansch
baren" Papst binden,
liche Interessen hind
zu spielen. Aber m
wissen genau, wie
und spricht.

Wir haben Rom

dieses Geständnis,
derer um M.-Gladba
Das Gefühl, daß n
lichen Unfehlbarkeit
menschlicher Machtan
daß jetzt sichtlich der
trotz aller Absperrm
Rom selbst sorgt em
gung sich befestige,
Mißgriffe und Rück
allem Deutschland i
Aus dem reichen
Jahre verweisen wi

friedestörende

auf das Modernism
unwürdigen Ueberwa
vorschriften, auf den
die Kränkung und
fessoren, auf die har
schaftliche Fragen, z
auf die Gehässigkeit
derkongregation, au
gottesdienstlicher Ge
frage u. ähnl.), a
Religion in der täg
zuletzt auf die

verächtliche Gesan

die sich in der Kard
Unarten gezeigt h
Ableugnungen, direk
all diese päpstlichen
haftige Zentrumspre
ren, soll nicht weit
Uebliche übersteigt e
mann Mitte Juli i
über Deutschland be
nämlich durch die B
man in Rom blin
trübendste: nicht
Scheine, die über
den Rücksichtslosigke
Es ist nur n
wachende Katholiken
Rechtstitel und Ver
anspruche gründet.
bunden, sodaß sie n
lich göttliche Einset
göttliche Beistand,
Institution erfreuen
dern kritische Erör
sind immerhin sow
trauen, was für ei
lich die so unentwe
vorzuweisen habe.
ansprüchen auch hol
heit? Davon kann
kalsten Wissenschaft,
Jahrhunderten kein
sehenerregendes Bu
hat erst vor kurzen
schärfster Weise nic
Scholastik überhaup
mas von Aquin (†
— das ist die Losu
die biblische Kritik,
etwa an Kant. Tr
tiven Leistungen sit
entscheidet die schw
sprüchen. Man bre
White („Geschichte
schaft und Theologi
fragen, Rom ist au
ner der Wissenschaf
Glaubenssystem zu
gion selbst ist unte
Formeln und Aus
regungen fehlen, u
Vorstellungen, wie
stischen Religion fi
wäre es unbegreifl
ihrer Religion häng
Mystik völlig erstar
hat zur Belebung
Und was leistet
Italien? Wir bra
gionsübungen, wie
lich sind (man denk

Die deutschen Katholiken und Rom.

Von einem römisch-katholischen Pfarrer erhält die „Frankf. Ztg." einen Artikel, den sie mit folgenden Worten einleitet:

> In dem Begleitschreiben, das der aus früherer gelegentlicher Mitarbeiterschaft uns wohlbekannte Geistliche seiner Zuschrift hinzufügt, heißt es, sein Stimmungsbild sei „nach der Natur gezeichnet". „Köln" denke ebenso, sei aber so terrorisiert, daß in Zentrumsblättern die Veröffentlichung der wirklichen Stimmung ausgeschlossen sei. Wir gewähren daher dem Artikel, zumal als Auslassung eines guten Kenners der in Frage kommenden Verhältnisse, das Gastrecht; Die Red."

Für einen historisch Fühlenden und Denkenden bieten die gegenwärtigen Zustände und Ideenentwicklungen unter den Katholiken Deutschlands nicht geringes Interesse. Ein Ringen geistiger Art hat unter ihnen seit einigen Jahren eingesetzt, das vor zwanzig Jahren undenkbar gewesen wäre, ein Streben nach Licht und menschenwürdiger Freiheit gegenüber den kirchlichen Autoritäten, ein unverkennbares Abspinnen einer den Namen Christi vorschützenden absolutistischen Regierungsmethode, ein immer schärfer sich zuspitzender Gegensatz zwischen echt christlichem demokratischem Fühlen und absolutistischer Willkür oder — mit einem Wort: **der schlummernde Widerspruch zwischen Katholizismus und Ultramontanismus ist laut erwacht.** Das ist der tiefste Sinn all der anscheinend so unerquicklichen Auseinandersetzungen.

Wir wissen, welche Mittel Rom und der Hierarchie zurzeit noch zu Gebote stehen und können es einigermaßen begreifen, wenn die unglücklichen „Kölner" zaghaft zurückhalten: die stete Furcht vor dem „Statthalter Christi" und seinen Integralen, die Einsicht in deren Uebermacht, ererbte religiöse Anschauungen, die an den „unfehlbaren" Papst binden, und nicht zuletzt — geschäftliche Interessen hindern sie, mit offenen Karten zu spielen. Aber männlich ist das nicht. Wir wissen genau, wie man in diesen Kreisen denkt und spricht.

Wir haben Rom bis an den Hals hinauf satt,

dieses Geständnis, das uns neulich ein Führer derer um M.-Gladbach machte, dürfte typisch sein. Das Gefühl, daß mit der Erklärung der päpstlichen Unfehlbarkeit im Jahre 1870 der Gipfel menschlicher Machtansprüche erklommen sei und daß jetzt sichtlich der Abstieg erfolge, verbreitet sich trotz aller Absperrmaßregeln immer weiter. Und Rom selbst sorgt emsig dafür, daß diese Ueberzeugung sich befestige, nämlich durch die zahlreichen Mißgriffe und Rücksichtslosigkeiten, deren Ziel vor allem Deutschland ist.

Aus dem reichen Repertoire der letzten zehn Jahre verweisen wir auf die

friedestörende Borromäus-Enzyklika,

auf das Modernismusrundschreiben mit seinen unwürdigen Ueberwachungs- und Denunzierungsvorschriften, auf den schmählichen Modernisteneid, die Kränkung und Belästigung der Theologieprofessoren, auf die hartnäckige Einmischung in wirtschaftliche Fragen, z. B. in die Gewerkschaftsfrage, auf die Gehässigkeiten und Brutalitäten der Inderkongregation, auf die Störung altbewährter gottesdienstlicher Gewohnheiten (Erstkommunionfrage u. ähnl.), auf die Materialisierung der Religion in der täglichen Kommunion und nicht zuletzt auf die

verächtliche Gesamtbehandlung der deutschen Katholiken,

die sich in der Kardinalfrage und in „integralen" Unarten gezeigt hat. Von den Ausdeutungen, Ableugnungen, direkten Unwahrheiten, die fast all diese päpstlichen Mißgriffe durch die unwahrhaftige Zentrumspresse und die Bischöfe erfuhren, soll nicht weiter die Rede sein. Aber das Uebliche übersteigt es doch, wenn Erzbischof Hartmann Mitte Juli in Krefeld erklärt, niemand sei über Deutschland besser informiert als der Papst, nämlich durch die Bischöfe. In Wirklichkeit scheint man in Rom blind zu sein. Und das Betrübendste: nicht einmal die vielen 1000 Mark-Scheine, die über die Alpen wandern, vermögen den Rücksichtslosigkeiten Einhalt zu tun.

Es ist nur naturgemäß, wenn geistig erwachende Katholiken die Frage stellen, **auf welche Rechtstitel und Verdienste hin Rom seine Machtansprüche gründet.** Viele sind noch dogmatisch gebunden, sodaß sie nicht sehen können: die angeblich göttliche Einsetzung des Papsttums und der göttliche Beistand, dessen sich diese merkwürdige Institution erfreuen soll, blenden noch und hindern kritische Erörterungen. Aber weite Kreise sind immerhin soweit, daß sie sich zu fragen getrauen, was für eine Beglaubigung denn eigentlich die so unentwegt auftretende Kirchenbehörde vorzuweisen habe. Entsprechen den hohen Machtansprüchen auch hohe Leistungen für die Menschheit? Davon kann keine Rede sein. In der klerikalsten Wissenschaft, der Theologie, hat Rom seit Jahrhunderten keinen neuen Gedanken, kein aufsehenerregendes Buch hervorgebracht. Pius X. hat erst vor kurzem die Theologen wiederum in schärfster Weise nicht nur auf die mittelalterliche Scholastik überhaupt, sondern auch noch auf Thomas von Aquin († 1274) verpflichtet. Rückwärts — das ist die Losung. Daher die Abneigung gegen die biblische Kritik, gegen alle Neuorientierung, etwa an Kant. Trotz der Abwesenheit aller positiven Leistungen sitzt Rom aber zu Gericht und entscheidet die schwierigsten Probleme mit Machtsprüchen. Man braucht gar nicht einen A. D. White („Geschichte der Fehde zwischen Wissenschaft und Theologie in der Christenheit") zu befragen, Rom ist auch heute noch erbitterter Gegner der Wissenschaft, die nicht das ultramontane Glaubenssystem zu stützen gewillt ist. Die Religion selbst ist unter seinen Händen zu juristischen Formeln und Ausdeutungen geworden, neue Anregungen fehlen, und wenn nicht alle mystischen Vorstellungen, wie sie sich am Ende bei jeder theistischen Religion finden, weiter gepflegt würden, wäre es unbegreiflich, daß viele Katholiken an ihrer Religion hängen. Im übrigen ist auch diese Mystik völlig erstarrt, namentlich im Kultus. Rom hat zur Belebung nichts getan.

Und was leistet Rom im eigenen Lande, in Italien? Wir brauchen über die trostlosen Religionsübungen, wie sie etwa im Süden gebräuchlich sind (man denke an das Wallfahrtswesen, Abschlecken des Fußbodens von Kirchen, Selbstquälereien von Pilgern u. a.) nicht viele Worte zu verlieren: unter den Augen Roms und mit seiner Billigung hat sich viel Heidentum erhalten. In Rom eine Fülle falscher Reliquien, also falscher Vorspiegelungen. Von religiösem Volksunterricht kaum Ansätze. Und dieselbe Macht, die so selbstbewußt den christlichen Gewerkschaften in Deutschland kommandiert, rührt im eigenen Lande kaum einen Finger, um dem ärmsten Proletariat zu besseren Lebensbedingungen zu verhelfen.

Aber auch die Geschichte von einst wacht in denkenden Geistern auf: man erinnert sich an die ungezählten Sünden der Päpste, an die römische Todfeindschaft gegen deutsches Fühlen und Denken schon im Mittelalter, an die Zersplitterung der Kaisermacht, an der vor allem das Papsttum die Schuld trug. Wie ein geschichtskundiger Deutscher auf Seiten Roms stehen kann (z. B. im Zentrum), ist

nur begreiflich durch ultramontane Pensionats- und Klostererziehung.

Einer so rückschrittlichen, wissenschafts- und kulturfeindlichen, dabei aber anspruchsvollen Macht waren bisher die deutschen Katholiken in Leib- und Seeleigenschaft gegeben. Es waren Hörige, unselbständige Halbmenschen, die sich von einer fremden Macht ohne Begründung Befehle geben lassen mußten und dabei zu glauben hatten, sie gehen bei Nichtgehorsam der ewigen Seligkeit verlustig. Es ist ein trauriger Zustand geistiger Unmündigkeit, wenn man sich sagen lassen muß, welchem wirtschaftlichen oder versicherungstechnischen Verein man beitreten darf (Gewerkschaften!). Und einer solchen Macht schmeicheln die Bischöfe, ihr senden die Katholikentage Jubeltelegramme, ihr tragen Tausende ihr Geld zu. Mit eisernen Klammern möchten die Bischöfe und die Orden als Spezialgarden des Papsttums die Katholiken in dieser Leibeigenschaft festhalten. Erzbischof Hartmann verlangte erst neulich in Krefeld, man müsse die Entscheidungen des Papstes

ohne Kritik hinnehmen,

da dieser unter dem Beistand des hl. Geistes wirke. Das heißt: die Katholiken sollen unmündig sein und bleiben.

Der Weg der Erlösung aus solcher Knechtschaft zeichnet sich immer klarer. Von Rom irgend eine Selbstbesserung zu erwarten, etwa im Sinn einer Rückkehr zum ursprünglichen Christentum, wäre natürlich zwecklos. Es hat seine absolute Herrschaft in Dogmen festgelegt und hat seine unchristlichen Machtansprüche mit religiösen Vorstellungen zu verbrämen gewußt. Rom muß bei einer Reform bei Seite bleiben. Auch von der Hierarchie ist einstweilen nichts zu hoffen, ein Absolutist hilft dem andern, weil sie, wie Erzbischof Bettinger sagte, ohne Rom an Macht verlieren würden. Die **Erlösung** muß, wie immer,

aus dem Volk kommen.

Sie besteht darin, daß Rom erkannt und seine drückenden Lasten von dem Gewissen genommen werden. Die Einsicht in die Nichtberechtigung der Ansprüche Roms ist auf dem Weg. Intelligente deutsche Arbeiter und Arbeiterführer erklären: Rom hat uns in Standesfragen nichts zu befehlen. Das ist ein guter, allein Erfolg versprechender Anfang. Was würden diese Arbeiter mit langem Parlamentieren erreichen? Der Weg der Tat ist der beste. Ebenso unberechtigt sind die römischen Ansprüche auf religiösem Gebiet. Wohl die Mehrzahl der gebildeten Laien ignoriert diese Ansprüche ohne weiteres. Wir kennen aber auch bereits Geistliche, die mit Rom längst fertig sind, sie verzichten auf alle römischen „Gnaden", „Ablässe", Privilegien, Vorrechte und Titel. Sie sagen: Was geht uns Rom und seine Heerschar an? Wenn diese nun einmal geistig im Mittelalter verharren wollen, dann mögen sie's eben tun, uns berührt das nicht, wir predigen nicht davon, wir predigen das Christentum, sonst nichts.

Sprechen wir aus, was Tausende denken: Wir brauchen Rom zu unserem religiösen Leben nicht mehr. Seine Zeit ist vorbei. Rom stört und hindert uns seit Jahren an der frohen Zugehörigkeit zu unserer Konfession. Wir brauchen Rom auch nicht zur Erhaltung der gerühmten „Einheit des Glaubens", da diese Einheit trotz gewalttätigster Zentralisation des Kirchenregiments nur auf dem Papier und bei Paradeversammlungen existiert. Wir sind mündig und brauchen Rom nicht mehr. **Daher kann die Erlösung für die deutschen Katholiken nur kommen aus einem recht verstandenen**

„Los von Rom".

Der Papst möge wie in den ersten Zeiten der Christenheit die Stelle eines Primus des Abendlandes einnehmen, auf alles weitere verzichten die deutschen Katholiken gern. Sie verzichten auf Ratschläge in der Art Pius' X., ihre Führer sind religiös und wissenschaftlich gebildet genug, um ihre Angelegenheiten selbst zu ordnen, sie verzichten daher auf fernere Vormundschaft. Auch die Leibeigenschaft auf religiösem Gebiet muß ihre Zeit haben. Die innere „Ablösung" hat bereits bei vielen begonnen.

Daß solche „Los von Rom"-Gedanken in der Luft liegen, geben selbst ultramontane Kreise zu. Wir hoffen, daß Pius X., dem eifrigen Förderer dieser Gedanken, ein langes Leben und Wirken beschieden sei. Und dann erhoffen wir fortschrittliche Katholiken eine große Persönlichkeit, die befähigt wäre, im Stile von 1517 diese Stimmungen mit genialer Macht zusammenzufassen und den Weg zu

einer deutschen, von mittelalterlichem Wust gereinigten Nationalkirche,

freizumachen. Eine andere Rettung gibt es für die geknechteten deutschen Katholiken nicht.

Die Nichtbestätigung des Bürgermeisters Knöpffler von Zabern

wird in den meisten Blättern als letzter Ausklang der Zaberner Affäre angesehen. Dieses Urteil ist gewiß zutreffend, denn nachdem alle beteiligten Persönlichkeiten: in Straßburg die Regierung, in Zabern die Militärs und der Kreisdirektor, das Feld haben räumen müssen, freilich unter ganz verschiedenen Umständen — nur General v. Deimling ist geblieben — war es wohl zu erwarten, daß auch Herr Knöpffler werde weichen müssen.

Die Gelegenheit dazu war bei der Erneuerung seines Bürgermeistermandats gegeben. Der neugewählte Gemeinderat hat ihn nahezu einstimmig wiedergewählt, wohl weniger aus der Ueberzeugung heraus, so schreibt die „Frkf. Ztg.", in ihm ein geeignetes Stadtoberhaupt zu besitzen, als aus der an sich begreiflichen und wohl zu achtenden Auffassung, daß man zu dem Unrecht, das der Stadt widerfahren war, nicht auch noch die Unterwerfung unter dieses Unrecht hinzufügen dürfe. So war die Wiederwahl des Herrn Knöpffler gegeben, und es fragt sich nur, ob er nicht klüger daran getan hätte zu verzichten. In den Blättern der Rechten und in solchen, die es als ihre besondere Aufgabe ansehen, die Handlungen der neuen Regierung in jedem Einzelfalle zustimmend zu begutachten, wird Herrn v. Dallwitz hohe Anerkennung dafür zu teil, daß er der politischen Zweideutigkeit in nationaler Beziehung

den Kampf ansage

und den Opportunitätsgedanken hinter diesen Gesichtspunkt zurücktreten lasse. Gedacht ist dabei an den Umstand, daß Knöpffler Mitglied der Zentrumsfraktion in der Zweiten Kammer ist und daß die Regierung durch seine Nichtbestätigung die Partei des Herrn Knöpffler vor den Kopf stoße.

Wir glauben, daß diese Besorgnis übertrieben ist und daß die Herren Dallwitz und Roedern ihre Pappenheimer bereits gut genug kennen, um überzeugt zu sein, daß sie diesen Schritt tun konnten, ohne sich die Gunst der Mehrheitspartei zu verscherzen. Einige Zentrumsorgane finden zwar scharfe Töne, andere aber sind schon so zahm, daß sie sich nicht einmal an der Tatsache, sondern

nur an der Form der Nichtbestätigung

stoßen. Die „Straßburger Post", deren Beurteilung des Falles Knöpffler wir durchaus nicht teilen, hat aber jedenfalls recht, wenn sie meint, wer wisse, was die Zentrumspresse mit bezug auf Opposition zu leisten vermag, habe jedenfalls den Eindruck, daß ihre Leistung in diesem Falle hinter dem Können zurückbleibe. Und sie bleibt zurück, weil man es nicht eines lumpigen Bürgermeisterpostens wegen mit der Regierung verderben möchte. Damit werden sich diejenigen in den Zentrumskreisen, die dem Protest Folge geben möchten, abfinden müssen, auch Herr Knöpffler selber, obgleich er geschätztes Mitglied der Fraktion ist.

Das erste Kohlenschiff auf dem Rhein-Herne-Kanal.

Das erste Schiff vom Rhein ist vorgestern, mit Weizen beladen, im Dortmunder Hafen eingetroffen. So berichteten die Zeitungen kurz und knüpften hieran keine weiteren Erörterungen. Und doch ist die Eröffnung des Rhein-Herne-Kanals für die Entwickelung des Verkehrs im hiesigen Hafen von erheblicher Bedeutung. Der Umschlagsverkehr muß ganz wesentlich zunehmen, und damit gehen die Einnahmen in die Höhe, so daß hoffentlich die Zeit nicht mehr ferne liegt, in welcher der Hafen nur noch geringe, womöglich gar keine Zuschüsse erfordert. Das solches wohltätig auf den Stadtsäckel einwirken muß, ist selbstverständlich. Außer überseeischem Getreide werden dem Dortmunder Hafen über den Rhein-Herne-Kanal, dem billigeren Wasserwege, besonders zugeführt werden die großen Mengen Rheinkies, welche Jahr für Jahr in hiesiger Gegend für allerlei Zwecke verbraucht werden; ebenso werden große Posten Schwemmsteine nach hier verfrachtet werden. Wie man hört, hat das Schwemmsteinsyndikat in dieser Hinsicht bereits die nötigen Schritte unternommen. So wird denn der Verkehr im Hafen weiter wachsen und zunehmen, womit Arbeit und dadurch Verdienst geschaffen wird. Wie gewaltig ist doch die Industrie im Hafengebiet seit der Inbetriebnahme im Jahre 1899 gewachsen. Welch große Anzahl größerer, mittlerer und kleiner Betriebe haben sich angesiedelt, die ohne den Hafen hier gar nicht errichtet worden wären. So mancher gute Steuerzahler nahm hier seinen Sitz. Freilich, die Stadt hat in den ersten Jahren große Betriebszuschüsse zahlen und schwere Opfer bringen müssen. Von Jahr zu Jahr ist es aber besser geworden, namentlich nachdem die den Hafen mit einer Reihe großer und kleiner Werke verbindende Kleinbahn in Betrieb genommen worden ist, obschon diese Bahn erheblich größere Anlegekosten verursacht hat als man zunächst vorgesehen hatte. Wünschen wir dem großen städtischen Unternehmen ein weiteres fröhliches Wachsen und Gedeihen.

* * *

Die „Rhein.-Westf. Ztg." veröffentlicht nach Erscheinen des ersten Schiffes auf dem Rhein-Herne-Kanal folgenden Artikel:

Nun hat das erste mit Kohlen beladene große Schiff den Rhein-Herne-Kanal passiert. Ein Rheinkahn der Duisburger Reederfirma Joseph Schürmann, die der Arenberg'schen Bergwerks-Aktien-Gesellschaft nahesteht, hat eine Last von 87 Doppelwaggon Nußkohlen dieser Zeche aus deren eigenem Kanal-Hafen nach dem Oberrhein auf die Reise gebracht. Das bedeutet einen großen Tag im Leben des westdeutschen Verkehrs. Denn unter dem Zeichen des großen Kohlenschiffes, das mit seinem einzigen ruhig dahingleitenden Riesenleib die gleiche Verkehrsbedeutung wie die lange ratternde Kette von hundert und mehr Eisenbahnwagen hat, wird diese neue Wasserstraße Herne-Ruhrort ja stehen. Und das Herzstück rheinisch-westfälischer Industrie, das eben eine neue wichtige Zirkulations-Ader erhalten hat, freut sich, ohne auf die offiziellen Einweihungsakte zu warten, des heutigen Tages, der den bisherigen oft beängstigend vollen Zu- und Abflüssen seines Lebensblutes Entlastung bringt. Der Kanal ist fertig — und er funktioniert!

Beschlossen wurde der Bau des Kanals im Jahre 1905 und in Angriff genommen 1908. Schwierig wie die

parlamentarische Erkämpfung dieses Verkehrsweges,

aus der heute und in Zukunft hoffentlich nur noch einige recht böse Schlagworte, wie etwa „Kanalrebellen" und „Laufekanal", aber kein tiefer Groll mehr in der Erinnerung der Politiker haften werden, waren die **technischen Aufgaben,** die sich dem Bau dieser Verkehrsstraße naturgemäß in den Weg stellten. Sie wurden nicht nur gelöst, sondern — was lobend erwähnt werden muß — das fertige Stück Arbeit wurde nun auch

mit echt preußischer Pünktlichkeit

seiner Bestimmung übergeben. Der Kanal, der ab Duisburg-Ruhrort den Rhein mit dem Dortmund-Ems-Kanal bei der Stadt Herne verbindet, ist nur 38 Kilometer lang, er hat 3½ Meter Wassertiefe und 34½ Meter Wasserspiegelbreite. Diese Wassertiefe gestattet den Verkehr von Fahrzeugen bis zu 2½ Meter Einsenkung. Hiernach gelten als größte auf dem Kanal verkehrende Fahrzeuge Schiffe von 80 Meter Länge und 9½ Meter Breite, die etwa 1250 Tonnen (das heißt 125 Eisenbahndoppellader oder 25 000 Zentner) Ladefähigkeit besitzen. Die Schwierigkeiten, die sich dem Bau dieses an Länge nicht so bedeutenden Verkehrsweges entgegenstellten, waren gegeben einerseits in der vorliegenden dichten Bebauung der Gegend, durch die der Kanal führt und andererseits in den Störungen, die auf der ganzen Linie seines Weges der Bergbau mit sich bringt. Von der erstgenannten Behinderung bekommt man schon einen Begriff, wenn man sich vergegenwärtigt, daß 31 Straßenbahn- und 19 Eisenbahnbrücken mit 42 Gleisen den neuen Kanal überqueren.

Die Rücksichten,

die auf den Bergbau zu nehmen waren,

werden am besten dadurch illustriert, daß die neuen Brücken über Kanal und Emscher im Zuge der Essen-Horster Straße vor Fertigstellung des Kanalbaues im August 1913 schon wegen der Bodensenkung um 2,40 Meter gehoben werden mußten. Solchen unvermeidlichen Einwirkungen des Bergbaues mußte Rechnung getragen werden insbesondere auch bei der Anlage der sieben Schleusen (einer von 6 Meter und sechs von je 5 Meter Hebung). Die Steigung vom Rhein aus nach Herne beträgt nämlich 36 Meter. Um vor einer die Schiffahrt lahmlegenden Störung des Betriebes gesichert zu sein, mußte man daher ganz besonders konstruierte Doppelschleusen errichten. Alle Schleusen können einen Zug von zwei Schleppschiffen, je 80 Meter lang, aufnehmen. Die lichte Weite der Schleusen beträgt 10,60 Meter und ihre nutzbare Länge 165 Meter.

Nicht minder schwierig waren infolge der Gefahren des Bergbaues die Dückerbauten. Diese Dücker dienen dazu, das Wasser der Bäche, die den Kanal kreuzen, unter dem Kanal her wegzuleiten und auf seiner anderen Seite in das alte Bett der Wasserläufe wieder hineinzuführen. Denkt man sich die erforderlich gewesenen 42 Dückerleitungen gußeiserne Röhren bis zu 2 Meter lichter Weite, aneinander gereiht, so würde das eine Gesamtlänge von ca. 3700 Metern ergeben. Es leuchtet ein, daß auch beim Legen und Ineinanderfügen dieser Eisenringe auf die Gefahren des Bergbaues zur Vermeidung unliebsamer Störungen Rücksicht zu nehmen war.

Nun sind in den letzten Jahren nicht nur diese Kanalarbeiten gefördert worden, sondern darüber hinaus ist

eine ganze Reihe von stadtfiskalischen und privaten Hafenbauten

am Kanal erstanden. Fährt man von Ruhrort nach Herne, so erhält man von diesen großen Bauten folgendes Bild: Der Ruhrorter fiskalische Hafenteil ist ausgebaggert, aber noch nicht voll im Betrieb; hier soll noch manches Gelände an die Industrie verkauft werden. Dann kommen die fertigen Häfen der A.-G. für Teerverwertung in Meiderich und der Concordia-Bergbau- A.-G. Fertig sind auf Vorbecker Gebiet bis auf die Gleisanlagen der Hafen der Bergwerks-A.-G. König Wilhelm und ganz fertig der Hafen der Arenbergschen Bergbau-A.-G. Es kamen dann die noch zu bauenden Häfen von Krupp und der Stadt Essen, deren Bau sofort nach der Eingemeindung Borbecks nach Essen in Angriff genommen werden soll. Weiter erscheinen der fertige Hafen des Bergfiskus, derjenige der Köln-Neuessener Bergwerks-A.-G. und der Stinnes'sche Hafen auf Borbecker Gebiet. Nach Gelsenkirchen zu folgen dann der Hafen der Zeche Nordstern (des Phönix) und gegenüberliegend derjenige der Gesellschaft Hibernia. Es erscheinen dort weiter der große Hafen der Stadt Gelsenkirchen, derjenige der Gewerkschaft Graf Bismarck, ferner der Hafen der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. und endlich derjenige der Zeche Unser Fritz. Dann kommt der fertige Hafen der Hafenbetriebsgesellschaft Wanne-Herne, deren Gesellschafter der Landkreis Gelsenkirchen, die Gemeinde Wanne und die Stadt Herne sind. Die drei letzten Häfen sind der Hafen der Stadt Recklinghausen, derjenige der Zeche König Ludwig bei Recklinghausen und endlich der auf Herner Gebiet liegende fiskalische Betriebs- und Bauhafen.

Erschöpft sind mit diesen Angaben die projektierten und fertigen Kanal-Arbeiten noch keineswegs. Der Kanal-Hafen der Hafenbetriebsgesellschaft Wanne-Herne soll z. B. auf eigener Hafenbahn der Gesellschaft den Verkehr vermitteln von den Ufer- und Lagerplätzen der Häfen nach dem Staatsbahnhof Wanne, den Zechen der Gewerkschaft Ewald in Herten, der Bergwerksgesellschaft Hibernia in Herne, der Gewerkschaft verein. Constantin der Große in Bochum, der Gewerkschaften Mont Cenis in Sodingen und Lothringen in Gerthe und dem Bochumer Verein für Bergbau- und Gußstahlfabrikation in Bochum. Im ganzen werden durch die Hafenbahn außer verschiedenen kleinen Werken die Hochöfen, die Gußstahlfabrik des Bochumer Vereins und 16 Schachtanlagen mit dem Hafen Wanne direkt verbunden.

Die

Kosten des Kanals

waren auf 56½ Millionen Mark veranschlagt. Sie werden indessen mit etwa 10 Millionen Mk. überschritten werden, da man sich während des Baues technische Neuerungen, insbesondere um den Einwirkungen des Bergbaues zu entgehen, zunutze machen mußte. Berechnet man indessen dazu die eben erwähnten Anlagen, die neben der eigentlichen Kanalarbeit geschaffen wurden, so läßt das gewaltige Bauwerk, das nun vollendet ist, zweifellos die 100-Millionen-Mark-Grenze schon heute weit hinter sich. Erwähnt werden muß, daß die Kanalbau-Leitung dazu überging, zu beiden Seiten des Kanals bis etwa einen Kilometer in das Land hinaus sogenannte

Spekulationstermins

zu erwerben; wobei indessen das Wort Spekulation nicht dahin zu verstehen ist, daß dieser Geländeankauf an den Seiten des Kanals der Bereicherung des Staatsfiskus dienen sollte, sondern diese Gelände sind bestimmt, zu Selbstkosten plus Kosten und Zinsen an Interessenten für Anlagen am Kanal und Kanalbauten abgegeben zu werden; zum größten Teil sind sie in diesem Sinne auch bereits wieder veräußert. Diese Maßnahme der Kanalbau-Leitung steht im Gegensatz zu der viel zu ängstlichen Terrain-Kauf-Politik, die z. B. die preußischen Staatseisenbahnen zu ihrem und des Verkehrs Nachteil bisher betreiben, und hoffentlich weht die Flagge dieses fortschrittlichen Geistes, wie bisher über der Bodenpolitik im Kanalbau, auch weiterhin über der Führung der Geschäfte dieses großen neuen westdeutschen Verkehrswerkes.

Lokale Nachrichten.

Dortmund 23. Juli.

Und wiederum die Studienfahrten des technischen Lehrerinnen-Seminars.

Wir haben im vorigen Jahr im General-Anzeiger in ausführlicher Weise das Für und das Wider der Studienfahrten des technischen Lehrerinnen-Seminars erörtert. Die Mehrzahl der Zuschriften sprach sich bekanntlich gegen diese Veranstaltungen aus. Wenn man vielfach gehofft hatte, daß die ablehnenden Aeußerungen, die zum Teil auch von Eltern der Schülerinnen herrührten, einen

Einfluß auf die Veranstaltung der Studienfahrten

haben würde, so ist diese Erwartung nicht in Erfüllung gegangen. Wir haben nicht die Absicht, heute erneut die Debatte über die Frage zu eröffnen, möchten aber doch einem Vater, der beabsichtigt, seine Tochter auf das Seminar zu schicken, das Wort zu diesem Thema geben:

„Das technische Lehrerinnen-Seminar hat soeben die vierte Studienfahrt beendet. Es sind in der Presse darüber mehrfach Artikel erschienen, die, wenn auch nicht beabsichtigt, so doch in Wirklichkeit eine Propaganda für die fragliche Einrichtung bedeuten. Es ist gewiß sehr nett, wenn man die anschaulichen Schilderungen über eine Fahrt der Elevinnen des Lehrerinnen-Seminars in die Alpen liest. Es mag auch für die Seminaristinnen eine angenehme Erinnerung sein, den Graf Zeppelin begrüßt zu haben.

Sicherlich ist es für jeden Menschen auch eine angenehme Abwechslung, die schneebedeckten Berge der Schweiz sehen und die Schönheiten des Schweizerlandes bewundern zu können. Man wird es auch sehr verständlich finden, daß die Eltern zu hunderten die Rückkehr ihrer Töchter erwarten und sie bei ihrer Ankunft in Dortmund freundlich auf dem Bahnsteig empfangen. Das ist aber doch lediglich gewissermaßen der offizielle Teil einer solchen Studienfahrt. Mit der Rückkehr senkt sich über die eigentliche Veranstaltung der verdeckende Vorhang. Aber es wäre vielleicht viel interessanter, auch hier

einmal einen Blick hinter die Kulissen zu tun.

Ein solcher Blick würde sicherlich auch die Veranstalter der fraglichen Studienfahrten darüber belehren, daß sich in die freudige Erwartung der Eltern auf die Rückkehr ihrer Töchter ein gut Stück Wehmut mischt. Man gönnt den jungen Mädchen diese abwechslungsvolle und genußreiche Reise sicher von Herzen. Aber im Interesse vieler Eltern wird auch in diesem Jahre erneut darauf verwiesen werden müssen, daß einem großen Teil der Schülerinnen die Teilnahme an diesen Studienfahrten nur dadurch möglich wird, daß andere Familienangehörige sich — zum Teil erhebliche — Entbehrungen auferlegen. An sich ist es vielen Vätern schon nur unter direkten Opfern möglich, seiner Tochter überhaupt die langwierige Ausbildung zur Lehrerin angedeihen zu lassen. Kleidung, Schulgeld, Bücher und mancherlei andere Sachen verursachen einen so erheblichen Kostenaufwand, daß viele Väter erleichtert aufatmen,

wenn die Aufbringung dieser Kosten endlich überwunden ist.

Nun hat sich auf dem technischen Lehrerinnen-Seminar anscheinend die obligatorische Einrichtung eingebürgert, alljährlich Studienfahrten zu unternehmen. Ueber die Berechtigung dieser Bezeichnung läßt sich sicherlich streiten. Gewiß es ist an sich sehr gut, wenn auch die zukünftigen technischen Lehrerinnen rechtzeitig den Blick weiten, es ist sicherlich gut, wenn sie eine Fülle von guten Eindrücken sammeln und es sei ihnen auch gern gegönnt, daß angesichts der Genüsse einer solchen Reise ihnen das Herz schwellt. Aber eine andere Frage ist doch die, ob es sich hier um eine unbedingte Notwendigkeit handelt. Der Laie oder der Fernstehende wird in der Tat einen Zusammenhang zwischen der Ausbildung technischer Lehrerinnen und weiten Reisen nach dem Salzkammergut oder dem Bodensee nicht zu finden vermögen. Der Zusammenhang ist denn auch in der Tat nur noch ein ganz loser. Reisen sind gewiß eine sehr schöne Sache, aber leider ist es nun einmal in dieser Welt so bestellt, daß sich solche mehr oder weniger kostspielige Reisen nur Leute erlauben können, die über erhebliche Mittel verfügen. Wenn aber irgendwelche Familienangehörige durch eine gewissermaßen obligatorische Einrichtung zu Reisen gezwungen werden (was nicht wörtlich zu nehmen ist), so gewinnt die Angelegenheit doch ein anderes Aussehen.

Selbst wenn auch die sogenannten Studienfahrten des technischen Lehrerinnen-Seminars verhältnismäßig billiger sein dürften, als die Reisen eines einzelnen, so sind die Kosten für sie für einen Teil der Eltern doch nachgerade unerschwinglich. Für viele Väter deutet die Aufwendung der Kosten einen erheblichen Teil ihres Monatseinkommens. Die Reisen fallen auch keineswegs in die Ferien, sondern in die offizielle Unterrichtszeit. Dadurch wird ihnen auch im gewissen Sinne der Stempel einer obligatorischen Einrichtung aufgedrückt. Es gehört aber absolut nicht zu den Aufgaben einer öffentlichen Anstalt, den Besuch der Anstalt durch solche Nebenveranstaltungen zu erschweren. Um nicht mißverstanden zu werden: Studienfahrten sind gewiß eine schöne Einrichtung, sie sollen auch allen Seminaristinnen gern gegönnt sein, aber die gegenwärtige Handhabung scheint dann doch zu Bedenken Veranlassung zu geben. Es gibt in Dortmund schon verschiedene Familien, die wegen dieser besonderen Unkosten davon abgesehen haben, ihre Töchter technische Lehrerin werden zu lassen. Man sollte im allgemeinen Interesse deshalb vielleicht an Stelle dieser Studienfahrten zwanglose Ferienfahrten veranstalten, an denen teilnehmen kann, wer will.

Das wäre wahrscheinlich der beste Ausweg.

Li."

Die Linienführung der Straßenbahn von Dortmund nach Barop

ist zwischen den beiden Gemeinden festgelegt. Sie wird über den Krückenweg und die Verlängerung zum Brückenkopf geführt und von dort über die Bismarckstraße zur Station Barop gehen. Da die Bismarckstraße Kreisstraße ist, so wird in der nächsten Sitzung der Kreisausschuß des Kreises Hörde hierzu noch die Genehmigung erteilen müssen. Diese Linienführung wird nun von der Gemeinde Kirchhörde-Hombruch nicht gewünscht. Sie verlangt eine Führung vom Krückenweg zur Seilerstraße und von dort zum Marktplatz in Hombruch.

Die Gemeinde Barop, die vor etwa 12 Jahren beim Ausbau des Krückenweges von Dortmund

die Zusage für den Bau der jetzt geplanten Straßenbahn erhielt, wird, lt. „Rhein.-Westf. Ztg.", sich mit einer Linienführung, welche die Interessen Barops ganz außer acht läßt, nicht einverstanden erklären. Um auch der Gemeinde Kirchhörde-Hombruch Entgegenkommen zu zeigen, würde sie der Linienführung von Station Barop über die projektierte neue Bahnüberführung zur Bahnhofstraße nach Hombruch und von dort zum Markt und über die Seilerstraße zustimmen. Durch diese Schleife vom Ende des Krückenweges über Barop und über Hombruch könnten in etwa die Wünsche der beiden Gemeinden durch wechselseitiges Fahren der Wagen über Barop und über Hombruch erfüllt werden. Die Gemeinde Barop hat sich mit der Eisenbahnverwaltung wegen Aenderung des Bahnüberganges geeinigt, während die Gemeinde Kirchhörde-Hombruch ihr Einverständnis noch nicht gegeben hat.

Man geht hier wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß die Gemeinde Kirchhörde-Hombruch bei dem projektierten Umbau des Bahnhofes Barop erreichen will, den Personenbahnhof Barop von Barop-Menglinghauser Gebiet auf Kirchhörde-Hombrucher Gebiet zu verlegen. Die Eisenbahnverwaltung dürfte sich aber bis jetzt zu einer solchen Aenderung, die auch kaum im Interesse der Bevölkerung von Hombruch liegt, nicht verstehen können. Ein Antrag der Gemeinde Barop, für den Bau der neuen Straßenbahn mit Dortmund die Garantie der neuen Straßenbahngesellschaft gegenüber zu übernehmen, wurde nicht angenommen, ein Beweis, daß die Rentabilität der Straßenbahn Dortmund-Barop als gesichert angesehen wird.

Nochmals die Gartenstadt Schönau.

Auf den Artikel im „Gen.-Anz." über die Verhältnisse in der Gartenstadt Schönau erwidere ich Ihnen, daß auch ich eine Aufforderung zur Zahlung erhalten habe; die Zahlung aber nach näherer Erkundigung verweigere. Auch ich habe mich

gleich im Anfang abgemeldet.

Sofern die G. m. b. H. einen zur Zahlung heranziehen will, muß dem betreffenden eine Aufforderung zur General-Versammlung und zur Rechnungslegung bezw. Bilanz vorausgehen. Das ist nicht geschehen. Ferner muß die Bilanz bis zu einem gewissen Termin vorliegen. Auch hier scheint die Ges. gefehlt zu haben. Ferner durfte die Ges. da ihr die Unzulänglichkeit ihrer Mittel bekannt war, nicht ins Ungewisse hinaus, auf Kosten anderer weiterwirtschaften. Ich bezeichne die Heranziehung ausgeschiedener Genossen, die mit der Gesellschaft derart losen Zusammenhang hatten, als eine Ungehörigkeit.

Weitere Aufklärungen werden ja dann wohl von einem in der Versammlung gemeinsam zu bestimmenden Anwalt erfolgen. Aussichtslos ist der Protest auf keinen Fall. H.

Ein neuer Bürgerverein in Dortmund-Lindenhorst.

Mehrere Bürger des neu eingemeindeten Stadtteils waren vor einigen Tagen versammelt zur Gründung eines Bürgervereins. Die erste Sitzung fand Freitag den 17. cr. im Lokal Heuner statt. In dieser Versammlung wurde beschlossen, Einladungen in den Zeitungen (siehe Inserat) ergehen zu lassen. Alle Bürger von Lindenhorst werden gebeten sich dem Verein anzuschließen, da sich der Verein wichtige Aufgaben gestellt hat, z. B. Versorgung der Gemeinde mit elektrischem Licht sowie Bau einer Straßenbahn.

Huldigung der westfälischen Jugend vor dem Kaiser.

Der Oberpräsident der Provinz Westfalen schreibt in einem Zirkular:

Als vor einigen Monaten der Plan auftauchte und auch in der Presse besprochen wurde, Seiner Majestät dem Kaiser bei seiner diesjährigen Anwesenheit in Münster eine Huldigung der Jugend Westfalens darzubringen, ist dieser Gedanke in ganz Westfalen mit heller Begeisterung aufgenommen worden. Tausende und aber Tausende von Anmeldungen liefen ein und auch jetzt, nachdem die Vorbereitungen zur Huldigung zu einem gewissen Abschluß gebracht sind, melden sich immer neue Jugend-Vereine, die an der Huldigung teilnehmen wollen.

Die Art der Huldigung, die in einer Paradeaufstellung und einem Vorbeimarsch auf dem Rennplatze vor dem Schlosse in Münster bestehen soll, sowie der zur Verfügung stehende Raum gestatten leider nicht, daß alle Anmeldungen berücksichtigt werden. Da nur rund 25 000 Jugendliche — abgesehen von den Führern — Aufstellung finden können, muß eine Beschränkung in der Zulassung der Anmeldungen stattfinden. Dabei hat bereits von vornherein eine Beschränkung in der Art stattgefunden, daß nur solche männliche Jugendliche im Alter von 14—20 Jahren teilnehmen können, die in Vereinen organisiert sind und mit ihren Vereinen den staatlich ins Leben gerufenen Jugendpflegeausschüssen angehören. Ferner wird es sich leider nicht ermöglichen lassen, daß, wie vielfach gewünscht wird, die Teilnehmer bei der Huldigung vereinsweise antreten. Sie müssen vielmehr kreisweise zusammengestellt, wie sie heran- und zurückbefördert werden, Aufstellung nehmen und vorbeimarschieren. Ein Auseinanderziehen der Kreisverbände und Gruppieren nach Vereinen läßt sich mit Rücksicht auf die Beförderung und die Kürze der Zeit nicht bewerkstelligen. Dagegen steht zu hoffen, daß das Mitbringen von Vereinsfahnen gestattet wird.

Für die Teilnehmer ist folgende Tageseinteilung während ihres Aufenthaltes in Münster in Aussicht genommen. Nach Ankunft in Münster, die auf besonderen Ausladestellen im Süden der Stadt vor sich gehen soll, begeben sich die Teilnehmer nach der nahe der Bahn gelegenen Loddenheide, um dort verpflegt zu werden. Es soll eine kräftige, kost, wie Erbsensuppe mit eingeschnittenem Fleisch gereicht werden. Nach ein- bis zweistündiger Ruhe wird zum Neuplatz abmarschiert und dort Aufstellung zur Huldigung genommen. Nachdem diese beendigt ist, wird, soweit die Zeit reicht, auf der Loddenheide eine Vespermahlzeit — Würstchen oder Fleischwurst mit Brot — gereicht und alsdann die Heimreise angetreten, so daß die Jugendlichen am selben Abend wieder in ihrer Heimat sein können. Die Hin- und Rückbeförderung wird, soweit erforderlich, in Sonderzügen vorgenommen.

In allen Einzelheiten steht das Programm noch nicht fest, zumal es von Seiner Majestät noch nicht genehmigt ist. Auch ist eine endgültige Entscheidung über den Tag der Huldigung noch nicht getroffen; es ist aber dem Kaiser vorgeschlagen, sie am Freitag, dem 4. September, entgegenzunehmen.

Schafft Planschwiesen für die Dortmunder Kinder.

Unter Bezugnahme auf unsere gestrigen Bilder von den Berliner Planschwiesen erhalten wir die folgende Zuschrift:

Es war ein guter Gedanke des „General-Anzeigers", seinen Lesern einmal in zwei kleinen Illustrationen zu zeigen, in welch trefflicher Weise man anderwärts für Zerstreuung und wohl angebrachte Erholung der Kinder in den Hundstagen gesorgt hat. Der Gedanke der Planschwiesen für Kinder ist keineswegs neu. Eine große Anzahl deutscher Städte hat diese Einrichtung für die heißen Sommertage getroffen. Es mag gewiß richtig sein, daß die Kinder der Begüterten, und somit auch deren Eltern, an der Einrichtung von Planschwiesen kein Interesse haben. Aber der Fürsorge dieser Kinder ist die Allgemeinheit ja auch enthoben. Diese Kinder fahren mit ihren Eltern oder Erziehern und Erzieherinnen in den nächsten Tagen an die See oder sonst in irgend ein Bad zu ihrer Erholung.

Aber die Masse der Kinder, die Kinder der unzähligen Arbeiter und kleinen Leute, müssen die bevorstehenden Ferien in den russigen Mauern Dortmunds verbringen. Die einzige, bescheidene Wohltat, die man ihnen in Dortmund erweist, ist die, daß eine Verfügung besteht, nach der die Schulplätze während der Ferien zum Spiel geöffnet sind. An eigentlichen Spielplätzen besteht aber in Dortmund noch ein bedauerlicher Mangel. Hier ist in der Tat noch außerordentlich viel nachzuholen. Es war denn auch durchaus angebracht, daß der General-Anzeiger auf die hier noch völlig fehlenden Planschwiesen für Kinder hingewiesen hat. Es wäre in der Tat wohl angebracht, wenn sich die zuständigen Stellen schleunigst mit dem Gedanken befaßten,

für die bevorstehenden Ferien,

die uns wahrscheinlich noch viele heiße Tage bringen werden, Planschwiesen zu schaffen. Wenn der gute Wille zur Einrichtung dieser Wiesen besteht, dann werden bald Mittel und Wege gefunden sein, den Gedanken in die Tat umzusetzen.

Welch angenehme Abwechslung und Erholung für die Kinder ein mehrstündiges Ausleben auf den Planschwiesen bedeuten würde, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Wer heute die Kinder der minderbemittelten Kreise in den heißen Nachmittagsstunden in den staubigen Straßen müde „herumliegen" sieht, dem wird ohne weiteres klar sein, welch angenehme Abwechslung den Kindern durch die Errichtung von Planschwiesen geboten würde. Die zuständigen Stellen sollten deshalb unverzüglich an die Ausführung der Sache herantreten. Es ist in der Tat eine berechtigte Forderung, die hier erhoben wird. Also nochmals:

Schafft Planschwiesen für die Kinder!

Eisenbahnpersonalien. Der Regierungsbaumeister Schäfer von Magdeburg ist zum hiesigen Königlichen Eisenbahn-Maschinenamt 1 versetzt worden. Ferner wurden versetzt: Bahnmeister 1. Klasse Kortwig von der hiesigen Bahnmeisterei nach Mengede, Eisenbahn-Praktikant Gutschank vom hiesigen Hauptbahnhof zur Eisenbahndirektion Essen, Lokomotivführer Drögehorn vom hiesigen Hauptbahnhof nach Witten-West, Hobrink vom hiesigen Verschiebebahnhof nach Recklinghausen Hb., Reservelokomotivführer Cramm von Witten-West zum hiesigen Hauptbahnhof, Droste von hier nach Herne. Ernannt wurden: Eisenbahnassistent Hagemann vom hiesigen Hauptbahnhof zum Bahnhofsvorsteher, Werkmeisterassistent Priesters vom hiesigen Verschiebe-Bahnhof zum Betriebswerkmeister, Assistent Tepelmann vom hiesigen Verschiebebahnhof zum Eisenbahnassistenten, Reservelokomotivführer Dietrich vom hiesigen Südbahnhof, Stark vom hiesigen Vorschiebe-Bahnhof zum Eisenbahn-Lokomotivführer. Oberschaffner Kirz vom hiesigen Vorschiebebahnhof zum Eisenbahn-Zugführer.

Belohnungen an Eisenbahnbedienstete. Für die bei der Abwendung unmittelbar drohender Betriebsgefahren, der Errettung von Personen aus Lebensgefahr, bei Brandlöschungen, Entdeckung von Dieben an Eisenbahn-Frachtgut und -Materialien bewiesene besondere Aufmerksamkeit, Vorsicht und Entschlossenheit erhielten 31 Bedienstete des Bezirks der Königlichen Eisenbahndirektion Essen außerordentliche Belohnungen und schriftliche Anerkennungen, u. a. sechs Bedienstete von hiesigen Dienststellen.

Wochenmarkt in Dortmund-Dorstfeld. Die Stadt Dortmund hat bei den Eingemeindungsverhandlungen die Verpflichtung übernommen, an einem geeigneten Platz in Dorstfeld einen wöchentlich 2 mal stattfindenden Wochenmarkt zu errichten. Dieser Verpflichtung gemäß ist alsbald ein Antrag auf Genehmigung eines Marktes in Dorstfeld an den hierfür zuständigen Herrn Regierungspräsidenten gerichtet worden. Die Genehmigung ist vor 3 Tagen eingetroffen; sofort sind alle Maßnahmen getroffen worden, um den Markt Dienstag, dem 28. ds. Mts. in Dorstfeld zu ernen. Der Markt findet wöchentlich 2 mal, Dienstags und Freitags, auf dem Wilhelmsplatz am Amtshause statt.

Dem soeben erschienenen Jahresbericht der Rheinisch-Westfälischen Hütten- und Walzwerksberufsgenossenschaft entnehmen wir die Tatsache, daß die Zahl der ihm angehörigen Betriebe im Anfang dieses Jahres 216 betrug. Versichert waren 212 895 Personen (gegen das Jahr 1912 mehr 14 813), davon 211 751 gesetzlich und 1144 freiwillig. Der nachgewiesene Entgelt betrug an gesetzlich Versicherte 367 594 880 ℳ, an freiwillig Versicherte 1 761 707 ℳ, zusammen 369 356 587 ℳ (gegen 1912 mehr 40 018 717 ℳ). Von dem Entgelt entfallen auf den Kopf der Versicherten 1734,92 ℳ (+71,92 Mark). Die Entschädigungsbeträge bezifferten sich auf 5 721 732 ℳ, was einer Steigerung um 295 503 Mark, also 5,4 v. H. gegenüber 1912 gleichkommt. Die Zahl der Verletzten betrug 2957 (2905); auf 1000 versicherte Personen kamen 13,88 (14,67) Verletzte. Die Folgen der Verletzungen waren bei 293 (307) der Tod, bei 22 (31) völlige und bei 1424 (1557) teilweise dauernde Erwerbsunfähigkeit, bei 1218 (1010) vorübergehende Erwerbsunfähigkeit. Die Zahl aller Verletzten, für die im Laufe des Rechnungsjahres Unfallanzeigen erstattet wurden, betrug 37 156 (35 477); auf 1000 versicherte Personen kamen 174 (179) Verletzte. Die Einnahme der Berufsgenossenschaft betrug 7 041 410 ℳ, die Rücklage 14 800 395 ℳ. Verausgabt wurden an Unfallentschädigungen 5 724 263 ℳ, an Verwaltungskosten 478 307 ℳ. Der Haftpflichtschutzverband der deutschen Eisen- und Stahlindustrie ist auch im laufenden Jahr in ruhigen Bahnen vorangeschritten. In ihm bildet die Hütten- und Walzwerksberufsgenossenschaft die Sektion Essen. Deren Mitgliederzahl betrug 73 mit 107 Versicherungsurkunden und rund 288 000 000 ℳ versicherte Lohnsumme. An Beiträgen kamen 82 670 ℳ ein.

Der Rechtskonsulent Paul Dregelius bittet uns mitzuteilen, daß er mit der in unserer Nummer vom 22. Juli erwähnten Sache Dregelius nichts zu tun hat.

Bauunglück. In einem Neubau an der Ecke Märkischestraße und Winterfeldtstraße stürzte gestern vormittag ein Teil der Decke des Obergeschosses ein. Von den herabfallenden Steinmassen, die die Decke des 2. Obergeschosses durchschlugen, wurden einige Maurer verletzt. Schwer verletzt wurde der Verputzmeister Friedr. Stechmer, Neuer Graben 67, und der Maurer Franz Gratzyk, Brunnenstraße 2, die beide ins Krankenhaus überführt werden mußten.

Ein Kind vom Tode des Ertrinkens gerettet. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr fiel im Schmiedinghafen das vierjährige Söhnchen Fritz des Schiffers Albert Voß, der dort mit seinem Schleppkahn liegt, über Bord und ging unter. Da das Kind bei dem Fall ins Wasser keinerlei Geschrei von sich gegeben hatte, so war an Bord des Kahns selbst der Vorfall unbemerkt geblieben. Zum Glück hatten aber einige Leute am jenseitigen Ufer den Knaben stürzen sehen, so daß diese durch lautes Rufen die Besatzung des Kahnes aufmerksam machen konnten. Schnell wurde ein Boot bemannt, und es gelang, den bereits untergegangenen Jungen mit einem Haken wieder an die Oberfläche zu ziehen und aufs Trockene zu bringen. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren nach längerer Zeit von Erfolg.

Verschwunden ist seit dem 7. d. Mts. der 53jährige Straßenkehrer Johann Bindig, 1. Kampstraße 114a. Bekleidet war er mit gestreifter Joppe, schwarzer Weste, schwarzem Vorhemd und grüner Hose, trug einen schwarzen Hut, schwarze Strümpfe und Schnallenhalbschuhe. Nachricht über seinen Verbleib an seine Frau 1. Kampstraße 114a erbeten.

Durch den Hufschlag eines Pferdes schwer verletzt wurde am Mittwoch vormittag in der Krimstraße der Fuhrmann August Rogalski, Schleswigerstraße 37. Ein Krankenwagen brachte den Verletzten in das Brüderkrankenhaus.

Unfall. In der Stempelfabrik von Voß geriet die dort in Arbeit stehende Ehefrau Auguste Walter, Düppelstraße 23, mit der linken Hand in eine Presse. Die Hand wurde schwer verletzt, so daß die Frau ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Einbruch. An der Knappenbergerstraße wurde in das Geschäftszimmer einer Ziegelei eingebrochen. Die Einbrecher erbeuteten nur einen Geldbetrag von etwas über drei Mark. Ein weiterer Einbruchsdiebstahl wurde in einem Neubau an der Mallinkrodtstraße verübt. Gestohlen wurden dort Farbwaren und Arbeitsmaterialien im Werte von 40—50 Mark.

Der Mordprozeß gegen Frau Caillaux.

Paris, 22. Juli.

Ueber den Schluß der Dienstagsitzung, die mit einem aufregenden Zwischenfall endigte, bringt das „B. T." folgenden Bericht:

Nach der Rede Caillaux' greift der Verteidiger Labori ein. Es kommt zunächst zu einer sehr lebhaften Auseinandersetzung über das mysteriöse

„grüne Dokument".

Von diesem Dokument hatte ein Redakteur des „Figaro", Herr Latzarus, ausgesagt, daß es Herrn Caillaux auf das schwerste belaste, daß man es aber nicht veröffentlichen könne, weil es dem Staate gefährlich werden könnte. Der Verteidiger Labori fordert nun den Zeugen Latzarus auf, offen herauszusagen, was in dem grünen Dokument gestanden habe und mit seinen Anklagen nicht länger hinter dem Berge zu halten. — Latzarus erklärt, er kenne das Dokument; aber eine Veröffentlichung wäre unmöglich, weil das Vaterland dadurch in Gefahr kommen könne. Calmette habe dieses Dokument bei sich getragen, mit dem er den allmächtigen Finanzminister von seiner Höhe hätte stürzen können. Nun,

nachdem Caillaux seinen Gegner habe ermorden lassen,

habe Caillaux nicht mehr das Recht, nähere Präzisionen zu verlangen. Diese Worte erwecken einen

furchtbaren Tumult.

Die Mehrzahl der Zuhörer ist offenbar Caillaux freundlich gesinnt und empört sich über diese offene Anklage der Anstiftung zum Morde. Caillaux protestiert auf das energischste; die Gegenpartei soll endlich mit ihrer Waffe herauskommen und solle das Dokument kundgeben, durch das man seinen Patriotismus angreifen wolle. Der Vertreter, der Zivilkläger Chenu, erklärt, daß er seinerseits die Veröffentlichung des Dokumentes nicht für nötig erachtet. Er kenne das Schriftstück nicht und werde es in seinem Plädoyer nicht benützen. Aus dem Dossier könne man erkennen, daß das geheimnisvolle Schriftstück einen großen Wert habe. Es sei nach dem Mord dem Bruder Calmettes übergeben worden, der es seinerseits, wie bekannt, dem Präsidenten der Republik überreicht habe. Poincaré habe es freigestanden, das Dokument anzunehmen oder nicht. Daß er es angenommen, sei ein Beweis dafür, daß er es für wichtig halte.

Labori: „Diese Erklärung genügt nicht. Ein solcher Zweifel lastet schwer auf der Angeklagten, und es darf kein Schatten bleiben. **Ich verlange daher offiziell die Veröffentlichung dieses Dokuments**, und ich fordere die Regierung auf, die notwendigen Schritte dazu zu tun."

Staatsanw.: „Wir wissen aus den politischen Debatten ungefähr die Bedeutung des fraglichen Dokuments. Herr Poincaré hat, als er noch Minister des Aeußern war, am 15. März 1912 bei der Marokkodebatte in der Kammer Andeutungen gemacht, aber er erklärte damals, daß er sich über gewisse Materien, die nur neue Mißverständnisse schaffen würden, nicht äußern möchte."

Labori: **„Wo befindet sich dieses Dokument augenblicklich?"**

Caillaux: **„Es ist von Herrn Poincaré dem Ministerium des Aeußern übergeben worden."**

Labori: „Das Schriftstück ist also in den Händen der Regierung. Der Staatsanwalt ist hier der offizielle Vertreter der Regierung und an ihn wende ich mich und verlange, daß man uns das Schriftstück überreicht, oder daß man erklärt, in diesem Schriftstück sei nichts enthalten, was den Patriotismus des Herrn Caillaux in Frage stellen könne."

Staatsanw.: Ich kann nur die Erklärung abgeben, die im offiziellen Parlamentsbericht gestanden hat."

Labori: Ich verlange eine Erklärung der **jetzigen Regierung**, nicht eine Erklärung des Ministeriums Poincaré. Es soll jetzt offiziell festgestellt werden, daß sich Herr Caillaux niemals in politischen Dingen etwas hat zuschulden kommen lassen.

Ich werde die Verteidigung niederlegen,

wenn mir nicht diese Genugtuung gegeben wird. Es wäre mir unmöglich, die Verteidigung für eine Frau zu führen, deren Gatte unter einem solchen Verdacht steht."

Diese feierliche Erklärung hat die Zuhörer auf das tiefste erregt. Laute Zurufe ertönen, und die Worte Laboris und Caillaux wecken immer neuen lebhafteren Beifall.

Präsident Albanel: „Der Zwischenfall ist erledigt."

Labori: „Für mich ist er **noch nicht erledigt**; ich komme morgen darauf zurück."

Unter großer Aufregung schließt die Sitzung, und morgen erst wird man erfahren, ob die Partei Calmeites endlich mit dem Dokument, mit dem sie bisher so lange im Dunkeln hantierte, herausrücken will und wie weit Labori mit seiner Drohung gehen wird. Nach Schluß der Sitzung um 6 Uhr kommt es zu einem großen Tumult in den Hallen des Gerichtsgebäudes. Als Caillaux durch den großen Saal auf die äußere Freitreppe schreitet, wird er von einigen hundert Leuten

mit lebhaften Hochrufen begrüßt.

Die Gegner antworten, und es kommt zu einem Gedränge, was gefährlich zu werden beginnt. Die Freunde Caillaux', die Rechtsanwälte Ceccaldi und André Hesse, drängten sich an Caillaux heran, der nur mit großer Mühe die Treppe hinunter zu seinem Wagen gelangen kann, mit dem er schnell davonfährt.

* * *

Paris, 22. Juli. Unter der Befürchtung neuer Kundgebungen werden immer größere Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die Absperrung und die Kontrolle werden, wie in einem Bericht der „Kölnischen Ztg." geschrieben wird, immer schärfer. An allen Ecken des Gerichtsgebäudes erscheinen von Zeit zu Zeit Polizeiposten, die etwaige Menschenansammlungen verhindern sollen. Nichtsdestoweniger entstehen gegen die Mittagsstunde größere Ansammlungen. Doch schon ziehen am Himmel grollend dunkle Wolken heran. Das Gewitter bricht los, und ein strömender Regen geht hernieder. Alles flüchtet in die anliegenden Cafés und Bierhäuser, und was die bewaffnete Macht nicht recht fertig brachte, das hat in wenigen Minuten das nasse Element besorgt. Der Platz vor dem Schwurgerichtsgebäude ist leer.

In den weitläufigen Fluren tauchen an allen Ecken Geheimagenten auf, und einzelne Gänge sind heute von Munizipalgardisten gänzlich gesperrt, so daß man nur nach genauer Prüfung der Karten Zutritt zum Sitzungssaal erlangt. Dieser ist natürlich schon lange vor Beginn der Verhandlung bis auf den letzten Platz dicht gefüllt, sogar überfüllt, so daß die gegen Mittag Ankommenden sich ratlos fragen, wie denn bei der beschränkten Kartenausgabe so viele Menschen anwesend sein können. Aber die fadenhaftesten Schliche und Kniffe sind ausersonnen und durchgeführt worden, um auf eine Karte nach und nach noch mehrere gute Freunde in den Saal hineinzuschmuggeln. Und trotz der schärfsten Aufsicht werden die Kontrollbeamten, die sich den Schwindel nicht erklären können, doch übers Ohr gehauen. Wenige Minuten nach 12 Uhr tritt der Gerichtshof ein. Labori erscheint einige Augenblicke später.

* * *

Der dritte Verhandlungstag.

Paris, 22. Juli.

Der Oberstaatsanwalt Herbeaux erhebt sich: „Ich bin von der Regierung ermächtigt, folgende Erklärung abzugeben: Die Schriftstücke, die dem Präsidenten der Republik übermittelt worden sind und von ihm an das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten weitergegeben wurden, sind nichts anderes, als gewöhnliche Abschriften von Dokumenten, die nicht im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten vorhanden sind. Man kann also davon keinen Gebrauch gegen Herrn Caillaux machen, dessen Ehrenhaftigkeit über jeden Zweifel erhaben bleibt."

Der Verteidiger Labori erklärte den gestrigen Zwischenfall hiermit für geschlossen. Aber der Anwalt Chenu, **sehr erregt**, ist nicht damit einverstanden: „Wir sind nicht hier, um einen politischen Prozeß zu führen, sondern das Verbrechen der Frau Caillaux aufzudecken. Gestern sprach Herr Caillaux von einer einseitigen Note; heute hat er ein einseitiges Zeugnis über ein Dokument, das nur er allein kennt, das nur er besitzt. Ich beeile mich, in einer derartig ernsten Sache zu dem Punkte zu kommen, der uns beschäftigt: ob ja oder nein; hat Frau Caillaux Herr Gaston Calmette ermordet?" (Beifall im Zuhörerraum.) Zwischen Chenu und Caillaux entsteht hierauf

eine heftige Auseinandersetzung.

Chenu: Herr Caillaux hat gestern das Schlimmste, was es gibt, unternommen: Das Grab, welches seine Frau geöffnet hat, zu entweihen. Denken Sie an das historische Wort von Barnave: War das Blut, das man vergossen hat, wirklich so rein? Denken Sie darüber nach. — Caillaux: Ich werde mit ebenso viel Ruhe und Mäßigung sprechen, wie ich es gestern versucht habe. Dieser Angriff, von dem ich annehme, daß Herr Chenu dafür die persönliche Verantwortung nicht übernehmen kann . . . Chenu, ihn unterbrechend, in schneidendem Ton: Herr Caillaux, ich übernehme alle Verantwortlichkeiten. Sie kennen den Mann noch nicht, zu dem Sie sprechen. (Beifall im Zuhörerraum.) Der Präsident und sein erster Beisitzer protestieren.

Chenu, fortfahrend: Der Zeuge müßte zur Ordnung gerufen werden. (Erneuter Beifall im Zuhörerraum!) Ein Beisitzer: Es sind Advokaten, die applaudieren. Der Vorsteher der Advokatenschaft: Nein, es sind Zivilisten, die applaudieren. — Präsident Albanel: Wenn diese Störungen nicht aufhören, werde ich den Saal räumen lassen. — Caillaux verliest hierauf mehrere Zeitungsausschnitte, Dokumente und schließlich einen Brief, die sich auf geschäftliche Abmachung zwischen dem Figaro und der ungarischen Regierung beziehen. Auf die Frage Caillaux', ob die darin gemachten Angaben richtig und wahrheitsgemäß sind, verweigert der Vorsitzende des Auffichtsrats des Figaro die Antwort. — Caillaux erklärt hierauf, daß er von seiner Unterredung mit dem Präsidenten der Republik am Vormittag des tragischen Montags seiner Gattin nichts erzählt hat.

Die Zeugenvernehmung wird hiernach fortgesetzt, und ein Angestellter der Waffenhandlung, in der Frau Caillaux den Revolver kaufte, zeigt den Geschworenen in längern Belehrungen die Handhabung der Schußwaffe und sagt aus, daß Frau Caillaux während des Kaufes sehr ruhig gewesen sei. Der Zeuge Bervillier, Kassierer der Waffenhandlung, der den Schießversuchen Frau Caillaux' auf eine Scheibe zusah, sagte aus, daß sie auf 8 bis 10 Meter Entfernung schoß und daß von sechs Kugeln drei trafen. Labenrie, ehemaliger Kabinettchef Caillaux', tritt darauf sehr warm für Frau Caillaux und ihren Gatten ein. Frau Caillaux sei, als sie am Vormittag des kritischen Montags im Finanzministerium erschien, **äußerst erregt** gewesen, und er habe aus Ueberraschung über diesen Zustand der Frau seines Vorgesetzten diese seine Wahrnehmung allen seinen Mitarbeitern und den Personen, die er im Laufe des Tages traf, mitgeteilt.

Die Kunde von dem Drama habe ihn daher nicht im geringsten überrascht. Als er sie nach ihrer Verhaftung auf dem Polizeikommissariat sah, habe sie sich noch in demselben Zustand befunden, äußerlich aber ihre Ruhe bewahrt. Um von jemanden die Erregung beurteilen zu können, müsse man seinen Charakter genau kennen, erklärte der Zeuge.

Der Chefredakteur des Radical, Delbos, hat Frau Caillaux am 14. und 16. März gesehen. Am 14. sei sie noch verhältnismäßig ruhig gewesen, am Montag aber sei sie wie umgewandelt gewesen. In ihrer Unterredung hätte sie von der beabsichtigten Veröffentlichung der intimen Briefe gesprochen. Der Chauffeur Frau Caillaux' sagt aus, daß sie ihn auf der Fahrt nach dem Figaro veranlaßt habe, seine blau-weiß-rote Kokarde abzunehmen,

da sie nicht erkannt sein wollte.

Der Leiter der Zeitung Rappel, Dumesnil, sagt aus, daß man ihm mitgeteilt habe, daß das Protokoll des Oberstaatsanwalts Fabre veröffentlicht werden würde, in dem sich eine Anspielung gegen ihn befinde. Am 13. März habe er Herrn Caillaux davon Mitteilung gemacht. Frau Caillaux, die hierbei anwesend war, habe erklärt, daß sie andere Veröffentlichungen befürchte. Die Prinzessin Estradère sagt hierauf aus, einige Wochen vor dem Drama habe sich Frau Caillaux bei ihr über Frau Gueydan beschwert, daß letztere gewisse Briefe in allen Zeitungsredaktionen anbiete und namentlich Herrn Calmette. Man habe davon gesprochen, daß Calmette so weit gegangen sei, 30 000 Frc. für den Brief zu bieten, der am 13. März im Figaro erschien. Frau Gueydan aber habe dieses Anerbieten abgelehnt. Calmette habe zwar auch versucht, durch die Zeugin mit Frau Gueydan darüber zu verhandeln, aber sie habe das nicht annehmen können. Auf jeden Fall habe es sich immer nur um den mit „Ton Jo" unterzeichneten Brief gehandelt.

Man verhört hiernach Frau de Lara, die bestätigt, daß die Prinzessin Estradère bei einem gemeinsamen Mahl, an dem auch Frau Caillaux teilnahm, davon sprach, Calmette habe für den Brief 30 000 Franken geboten. Frau Gueydan aber habe dieses Angebot verweigert. Der Zeuge Morand, der mehrere Male bei Frau Caillaux und der Prinzessin Estradère zum Frühstück eingeladen war, bekundet, daß Frau Caillaux äußerst erregt gewesen sei, sobald sich das Gespräch auf die Artikel des Figaro bezogen habe. Sie habe stets die Veröffentlichung von Briefen befürchtet.

Die vielen Schwätzereien der Prinzessin

Estradère hätten eigentlich den Zustand der Frau Caillaux nur verschlimmert. Erstere habe zu wiederholten Malen von Geldangeboten gesprochen, die sowohl ihr als auch andern Personen gemacht wurden, um gewisse Papiere in Besitz zu bekommen, die veröffentlich werden sollten.

* * *

„Wird sie freigesprochen oder nicht?"

Wird sie verurteilt oder freigesprochen? Das ist die Frage, die gegenwärtig in Paris in allen Unterhaltungen wiederkehrt. Das Wochenblatt „L'Oeuvre" hat diese Frage bereits beantwortet: es läßt in seiner neuesten Nummer den Prozeß schon stattgefunden haben und verkündet kurz und bündig: **„Frau Caillaux ist freigesprochen."**

Natürlich wird die Freisprechung als ein Skandal bezeichnet, aber das Blatt, das von Gustave Téry, einem Mitarbeiter des „Journal", geleitet wird, zweifelt keinen Augenblick, daß sie

nach allen Regeln der Kunst vorbereitet wird.

Man macht zunächst einmal nicht der angeklagten Frau Caillaux, sondern den nicht angeklagten Aerzten, die den unglücklichen Gaston Calmette behandelt haben, den Prozeß: Calmette, sagt man, wäre seinen Verletzungen nicht erlegen, wenn er richtig behandelt worden wäre, und wenn die Chirurgen, denen er anvertraut wurde, nicht schwere Fehler begangen hätten. „The European Mail", ein Blatt, das fast nur in Hotels aufliegt und nichts mit der weitverbreiteten „Daily Mail" zu tun hat, brachte vor einigen Tagen eine scharf formulierte Anklage gegen die Aerzte, am Schlusse hieß es: „Wenn in der ersten Stunde eine wohlüberlegte Operation vorgenommen worden wäre, wäre Calmette noch heute am Leben. Und wenn er am Leben geblieben wäre, hätte die ganze Geschichte mit einer Anklage wegen Körperverletzung geendet. Für Frau Caillaux hieße das: eine unbedeutende Strafe oder Freisprechung." „The European Mail" stützt sich bei ihren Aeußerungen, die natürlich aus dem Lager der Freunde der Frau Caillaux kommen, auf die Urteile dreier Aerzte.

Bald nach dem Attentat schrieb im „Eclair" der Chirurg Fraisse v. Hyères, daß „Calmette sofort in einem der Redaktionszimmer des „Figaro" hätte operiert werden müssen, daß aber unter allen Umständen die herbeigerufenen Aerzte die Blutergüsse hätten zum Stillstand bringen sollen." Der gleichen Ansicht ist der durch seine angeblichen Wundoperationen bekannte Dr. Doyen, und soll auch — was aber von der anderen Seite stark in Zweifel gezogen wird, — der angesehene Professor Pozzi sein. Man rechnet Calmettes Aerzten fünf verschiedene Fehler vor: 1. Sie haben die Zeichen eines inneren Bluterguffes nicht sofort erkannt, oder, wenn sie sie erkannt haben, nichts getan, um die Hauptschlagader zusammenzupressen. 2. Sie haben den Patienten unter den denkbar ungünstigsten Bedingungen in den Operationssaal schaffen lassen. 3. Sie haben, als sich bereits Blutklumpen zu bilden begannen, das Gerinnen des Blutes durch Einspritzungen in die Adern wieder verhindert. 4. Sie haben die Operation zu spät vorgenommen; in einem Augenblick, wo überhaupt nicht mehr hätte operiert werden dürfen. 5. Sie haben den Einschnitt in die Bauchdecke an falscher Stelle gemacht. Auf diese schweren Anklagen wollen die angegriffenen Aerzte, Professor Hartmann (einer der hervorragendsten Chirurgen Frankreichs), Professor Cunéo und Senator Dr. Reymond, nur vor Gericht antworten. Professor Hartmann erklärte einem Journalisten gegenüber: „Ich weiß, woher diese Schläge, die mich nicht treffen können, kommen. Aber meine Kollegen und ich sind fest entschlossen, jeder Zeitungspolemik aus dem Wege zu gehen. Vor Gericht erst werden wir, wenn man uns dazu auffordern sollte, sagen, was an all dem Gerede wahr und falsch ist. Das eine nur kann ich schon jetzt sagen: wenn ich heute genau denselben Fall vor mir hätte, würde ich ganz genau so handeln, wie ich damals gehandelt habe. Ich täte dann nur meine Pflicht . . ."

Unter den merkwürdigen Behauptungen, die man in dem erwähnten Wochenblatte liest, befindet sich auch die, daß der „Figaro" früher oder später in die Hände des Herrn — Caillaux fallen werde! Das Blatt nennt die Namen mehrerer Freunde des Exministers, die sich mit der Absicht tragen sollen, bei der nächsten Aktionärversammlung das Boulevardblatt in ihre Hände zu bekommen, nicht aber um seinen Angriffen gegen Caillaux ein Ende zu machen und einen Schlußstein auf das Grab Calmettes zu legen, sondern um — wer lacht da?! — eine

Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich anzubahnen.

In Paris ist ja allerdings nichts unwahrscheinlich, und die Pariser würden vielleicht nicht einmal staunen, wenn das sonderbare Projekt zur Ausführung käme.

Andere wunderbare Dinge über den bevorstehenden Prozeß wissen zwei andere Wochenblätter, „Cri de Paris" und „Fantasio", auszukramen. Man kann da zum Beispiel lesen: Wenn das Urteil der Geschworenen nicht den Wünschen der Angeklagten entsprechen sollte, so wird das sicherlich nicht die Schuld der Richter (das heißt der beamteten, nicht der Volksrichter) sein, denn man hat von Gerichts wegen alles mögliche getan, um der Frau Caillaux Freunde zu werben. Selbst die Zeit des Prozesses ist nicht zufällig gewählt worden: man hat vielmehr den Beginn der Amtstätigkeit eines Vorsitzenden, der gute Gründe haben soll, Herrn Caillaux dankbar zu sein, abgewartet. Der betr. Richter verdankt nämlich seine verbrämte rote Robe, das heißt seine hohe richterliche Stellung, den Empfehlungen der radikalen Partei und dem

allmächtigen Einfluß des Exministers.

„Fantasio" behauptet sogar, daß der Richter viel im Salon der ersten Frau des Exministers verkehrt und dort häufig am Klavier gesessen habe.

Seine rote Toga (die nicht verbrämte) soll auch eine Geschichte haben. Er hatte sie sich vor vielen Jahren in Erwartung seiner Beförderung angeschafft, aber die Beförderung ließ sehr lange auf sich warten. Als sie schließlich kam, war die rote Robe an mehreren Stellen von Motten zerfressen. Da fand sich eine freundliche Dame, die die Toga so kunstvoll ausbesserte, daß sie wie neu aussah. Kurze Zeit darauf empfand die freundliche Dame das Bedürfnis, einem untreuen Freunde Vitriol ins Gesicht zu gießen; sie stand dann als Angeklagte vor dem Richter, dem sie die Robe in Ordnung gebracht hatte, und er erkannte sie und behandelte sie mit der größten Nachsicht. Man kann sich denken, daß die Lage eines Gerichtspräsidenten, dem man schon vor dem Prozeß so viel an den Roben flickt, nicht beneidenswert ist; jedes höfliche Wort, das er an die Angeklagte richten wird, wird ihm als Parteilichkeit ausgelegt werden; und wenn er sich mürrisch und grob zeigen sollte, wird man ihn gleichfalls der Parteilichkeit bezichtigen.

Auch der Staatsanwalt ist

nicht auf Rosen gebettet.

Das Schicksal seines Vorgängers wird ihm gezeigt haben, daß ein Generalstaatsanwalt in Frankreich sich politischen Einflüssen und Einmischungen nur schwer entziehen kann. Die wahren Richter sind aber schließlich die zwölf ehrenwerten und gerechten Männer aus dem Volke. Mit diesen Leuten scheint man aber ganz Besonderes vorzuhaben. Wenn man den Indiskretionen der Zeitungen glauben darf, hätte „man" eigens aus Amerika einen Geheimpolizisten kommen lassen, auf daß er die schwache Seite jedes Geschworenen ergründe. Man will dann zu gelegener Zeit das unruhige Gewissen des einen durch einen Orden beruhigen, dem anderen positivere Ehren zuteil werden lassen usw. Wahrscheinlich sind das alles nur Vermutungen, aber sie genügen, um erkennen zu lassen, was man in Frankreich von dem Sensationsprozeß erwartet . . .

Der bestellte Ueberfall im Tiergarten.

Berlin, 22. Juli.

Gegen den früheren Kriminalschutzmann Alfred Voß, der, wie seinerzeit berichtet, am 5. Dezember v. J. von dem Landgericht 2 wegen gefährlicher Körperverletzung anläßlich eines fingierten Einbruchsdiebstahls in seiner Wohnung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden war, hatte gestern die 6. Ferienstrafkammer des Landgerichts 1 unter Vorsitz des Geh. Justizrats Henry eine ganz ähnliche Anklage zu verhandeln.

Wie noch erinnerlich sein dürfte, hatte Voß, der bei der Berliner Kriminalpolizei angestellt war, in der Absicht, sich in den Ruf eines tüchtigen Beamten zu bringen, einen in Verbrecherkreisen unter dem Spitznamen „Charles" bekannten Maler Karl Ponkowska, der ihm selbst Vigilantendienste leistete, veranlaßt, in seiner Wohnung einen Einbruchsdiebstahl zu verüben. Pankowska hatte sich mit einem Kontoristen Hesse in Verbindung gesetzt, der dann, ohne zu wissen, daß es sich um einen vorher verabredeten Plan handelte, am 10. September v. J. in die Wohnung des Voß eindrang, der mit der Pistole in der Hand bereits auf ihn wartete. Voß gab dann

auf den „bestellten Einbrecher" mehrere Schüsse

ab, durch die dieser schwer verletzt wurde. Ponkowska verriet später die ganze Sache. Voß erhielt zwei Jahre Gefängnis, die er zurzeit in dem Zellengefängnis Moabit verbüßt.

Im Laufe der Ermittlungen stellte es sich heraus, daß Voß schon einige Zeit vorher, ebenfalls in Gemeinschaft mit Ponkowska,

einen Raubanfall im Tiergarten inszeniert hatte.

Wie die Anklage behauptet, veranlaßte Voß den P., sich in einer Kaschemme in der Münzstraße mit zwei Leuten in Verbindung zu setzen. Ponkowska sollte ihn, Voß, als einen reichen Homosexuellen bezeichnen, der des Nachts im Tiergarten auf Abenteuer ausgehe; Voß wollte dann an einer bestimmten Stelle am Goldfischteich spazieren gehen, und dort sollte dann der Raubanfall vonstatten gehen. Ponkowska „engagierte" dann auch zwei Leute, einen Arbeiter Krüger und einen Hausdiener Krieg, die sich bereit erklärten, mitzumachen. Als Ponkowska mit den beiden an dem bereits wartenden Voß vorüberging, zog dieser seine Pistole und

feuerte nacheinander vier Schüsse ab.

Krüger wurde in den linken Oberschenkel getroffen, während Krieg einen Streifschuß erhielt. Am nächsten Tag erstattete Voß dann an seine vorgesetzte Behörde einen Bericht, in dem er behauptete, daß er von dem Kriminalkommissar Ueltzen den Auftrag erhalten habe, einen berüchtigten Zuhälter Kube zu verhaften. Er habe geglaubt, daß einer der drei Leute Kube sei und habe ihn deshalb bis in den Tiergarten verfolgt. Hier wären plötzlich alle drei über ihn hergefallen, so daß er in der Notwehr von seiner Schußwaffe Gebrauch gemacht habe.

Diesen jetzt von ihm selbst als falsch bezeichneten Bericht änderte Voß dann später und behauptete, wie auch jetzt vor Gericht folgendes: Vor einem Verbrecherlokal an der Ecke der Münzstraße und der Schönhauser Straße habe ihm Ponkowska mitgeteilt, Krieg und Krüger hätten die Absicht, im Tiergarten Liebespärchen zu überfallen. Er sei dann hinterhergegangen und dann tatsächlich angefallen worden. Er sei infolge eines Schlages zu Boden gestürzt und als er seine Pistole ziehen wollte, habe sich die Waffe von selbst entladen, sodann habe er noch drei Schüsse in die Erde abgegeben.

Vor Gericht bekundete der Zeuge Ponkowska daß er von dem Angeklagten, der sehr ehrgeizig sei, den Auftrag erhalten habe, den Ueberfall zu inszenieren. Er behauptete sogar, daß er dem Angeklagten kurz vorher mit einem Hausschlüssel das Gesicht zerkratzen und ihm habe die Weste zerreißen müssen.

Von Rechtsanwalt Dr. Werthauer war als Verteidiger des Angeklagten eine Anzahl Zeugen gestellt worden, durch welche die völlige Unglaubwürdigkeit des Zeugen Ponkowska bewiesen werden soll. Auf Antrag des Verteidigers beschloß das Gericht, den Zeugen Ponkowska unbeeidigt zu lassen, da er, wenn seine Angaben richtig sind, der Mittäterschaft sich schuldig gemacht habe.

Nach längerer Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt eine Zusatzstrafe von drei Monaten Gefängnis gegen den Angeklagten. R.-A. Dr. Werthauer hielt die Freisprechung für geboten, da dem Zeugen Ponkowska kein Wort zu glauben sei und es sich offenbar um ein

Komplott von Verbrechern

handle, die den Angeklagten, da er besonders scharf vorgegangen sei, ins Verderben stürzen wollen. Das Gericht kam nach kurzer Beratung zu einer

Freisprechung

des Angeklagten mit der Begründung, daß der Angeklagte mit der Möglichkeit eines Ueberfalls habe rechnen können und vielleicht geglaubt habe, in der Notwehr zu handeln. Auch von einer Fahrlässigkeit könne nicht die Rede sein, da er in der Situation, in der er sich befand, berechtigt gewesen sei, die Waffe schußbereit zu halten.

Eine neue Entscheidung des Reichsgerichts.

Ein juristischer Mitarbeiter schreibt uns:

Es wurde vielfach als Uebelstand empfunden, daß ein Hypothekengläubiger, welcher das Grundstück seines Schuldners zur Zwangsversteigerung bringt und für einen geringen Preis ersteht, danach seine ganze Forderung abzüglich des auf die Hypothek entfallenden Teiles des Steigpreises behält und weiter von dem Schuldner beitreibe kann.

Nehmen wir folgendes Beispiel. Auf einem Grundstücke, welches 50 000 Mark wert ist, steht eine erste Hypothek von 20 000 Mark. Ein zweiter Hypothekengläubiger leiht auf dieselbe 32 000 Mk. Dieser bringt wegen rückständiger Zinsen das Grundstück zur Zwangsversteigerung. Er bietet seine Hypothek von 32 000 Mark an mit 2000 Mark, so daß im ganzen auf das Grundstück geboten sind die Kosten des Zwangsverfahrens, die erste Hypothek, welche von dem Ersteher zu übernehmen ist, mit 20 000 Mark, und die bar zu zahlenden 2000 Mark der zweiten Hypothek, rund 23 000 Mark. In der Annahme, daß der zweite Hypothekengläubiger seine Hypothek doch ausbieten werde, erfolgt kein höheres Gebot. Dem zweiten Hypothekengläubiger wird das Grundstück für 23 000 Mark zugeschlagen, wovon 20 000 Mark durch Uebernahme der ersten Hypothek gedeckt werden.

Das Ergebnis wäre folgendes: Der zweite Hypothekengläubiger erhält das Grundstück, welches 50 000 Mark wert ist, gegen eine Barzahlung von 3000 Mark und Uebernahme der Hypothek von 20 000 Mark. Er behält aber außerdem seine Forderung gegen den Schuldner in Höhe seines Ausfalles mit 30 000 Mark. Er kann und wird diese gegen den Schuldner weiterbeitreiben und zwar mit Erfolg, wenn der Schuldner ein tüchtiger und geschickter Arbeiter ist, welcher durch seine Arbeit ein hohes Einkommen verdient. Dem natürlichen Rechtsgefühl würde es entsprechen, wenn der zweite Hypothekengläubiger sich die 27 000 Mark, welche er durch die Ansteigerung des Grundstücks im Werte von 50 000 Mark zu 23 000 Mark verdient hat, auf seine Forderung anrechnen lassen müßte.

Das Reichsgericht hat sich bisher gesträubt, diese, dem natürlichen Billigkeitsgefühl entsprechende Folgerung zu ziehen, weil der Nachteil des Ausfalles und der Vorteil des billigen Erwerbs des Grundstücks nicht auf ein und dasselbe Ereignis zurückzuführen seien, der Schaden auf die Nichterfüllung des Vertrages, durch welchen die Forderung des Hypothekengläubigers entstanden sei, der Gewinn jedoch durch den selbständigen, zudem zeitlich getrennten Entschluß des Gläubigers in dem Versteigerungstermin ein Gebot abzugeben, auf das ihm der Zuschlag erteilt ist.

Erfreulicherweise hat das Reichsgericht in den Gründen der Entscheidung vom 17. 4. (abgedruckt in der juristischen Wochenschrift Jahrg. 1914, Seite 756, Nr. 1) zwar, wie es bei diesem hohen Gerichtshof üblich und sachgemäß war, zögernd und zaghaft, diesen Standpunkt verlassen.

Es führt aus, daß der Begriff „ein und dasselbe Ereignis" der Voraussetzung der Vorteilsausgleichung nicht zu eng gefaßt und auf solche Weise Zusammenhängendes nicht zerrissen werden darf; daß auf diesem Gebiete die Natur der Sache und die Billigkeit besondere Berücksichtigung verdienen. Wenn ein Hypothekengläubiger seine Hypothekenforderung einziehe und in dem, sei es von ihm, sei es von einem anderen betriebenen Zwangsversteigerungsverfahren, Gebote abgebe mit der Wirkung daß ihm das Grundstück zugeschlagen werde, so bestehe ein genügender gleichwertiger Zusammenhang zwischen der Ansteigerung und dem daraus erwachsenen Gewinn und dem Ausfall bei der Verteilung des Steigpreises.

Es wird ausdrücklich hervorgehoben, daß der Entscheidung ein anders gearteter Fall zu Grunde lag. Die Gründe der Entscheidung müssen aber sinngemäß auf den Fall Anwendung finden, daß ein Gläubiger einen Ausfall an einer Hypothekenforderung im Zwangsversteigerungsverfahren erleidet und gleichzeitig durch Ansteigerung des Grundstückes einen ganz erheblichen Gewinn zieht.

Es ist nicht zu bezweifeln, daß das Reichsgericht, wenigstens in Fällen, in welchen von vornherein auf einen derartigen Gewinn spekuliert war, und sich der Gewinn durch alsbaldigen Weiterverkauf des angesteigerten Grundstücks zu erheblich höherem Preise nachweisen läßt, in gleichem Sinne entscheiden wird.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

1753. Unfall-Unterstützung.

Bis jetzt ausbezahlt 699 000 Mk.

Unser Abonnent, der Bergmann **Vincenz Deus** aus **Castrop**, Bochumerstraße 85, hat durch Sturz von der Treppe einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten **tödliche Unfälle** aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, **sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.**

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 300 Mark.

Vermischtes.

— (Rasputins „Verehrerinnen". Die deutsche „St. Petersb. Ztg." gibt die Auslassungen des Moskauer Blattes „Utro Rossii" über das Attentat auf den Starez Grischa Rasputin wieder: „Rasputin ist der Held unserer Zeit des Niederganges. Er ist derselbe machtvolle und einflußreiche „Starez", mit dem mitunter selbst Minister rechnen müssen, in dessen Petersburger Empfangszimmer kriecherisch, wie in der guten alten Zeit vor den allgewaltigen Günstlingen, liebedienerische Scharen von Würdenträgern und Damen der haute volée, die Sucher einflußreicher Protektionen und Liebhaberinnen starker Eindrücke dujourieren, derselbe, von dem von der Parlamentstribüne gesprochen wird, Derselbe, über den Artikel und Nachrichten regelmäßig in den Spalten ausländischer Blätter erscheinen und vor die Augen des russischen Lesers erst sorgfältig mit der undurchdringlichen Schwärze des Zensors bedeckt gelangen. Und das Gerücht von dem Mordversuch auf diesen Mann durcheilt blitzartig ganz Rußland. Und die Tat einer sexuell Kranken wächst zu einer allrussischen brennenden Tagesfrage heran . . . Die Worte „Verehrerin Rasputins" haben gegenwärtig eine so klar die Frau beschimpfende Bedeutung erhalten, daß man faktisch nicht begreifen kann, wie sich noch Liebhaberinnen finden, öffentlich ein derartig beschimpfendes Brandmal auf sich zu nehmen — wie den Rufnamen „Verehrerin Rasputins". Schmerz und Entsetzen packt einen um diese Gesellschaft, die die führende Rolle in den Geschicken des Landes spielt, und um diese schlechte, gemeine Zeit, die wir alle notgedrungen durchleben müssen. Schmerz, Entsetzen und das Gefühl der Schmach erfaßt das russische Herz. Es ist eine Schande für Rußland, für dies große Land, daß es an der Wende des 20. Jahrhunderts stillschweigend Zeuge eines die Seele empörenden Kults sein muß, der Errichtung eines schamlosen Götzen durch die Spitzen der Gesellschaft — eines Götzen in der Gestalt eines Hochstaplers und eines ekelhaften Wüstlings."

Konzerte, Vereine etc.

Aus dem Olympia-Theater. Auch die gestrige Aufführung des Volksstückes „Das Nachtjackenviertel" erntete reichen Beifall. Die urkomischen Situationen lösen die tollste Heiterkeit aus. Der ärgste Griesgram wird mitgerissen. Wohltuend wirkt die durch die große Ventilationsanlage geschaffene Kühle im Theaterraum.

Olympia-Tunnel. Willy Bendig bringt heute wieder 2 neue Possen worauf wir ganz besonders hinweisen. Auch der Soubretten-Wettstreit bietet neue vorzügliche Attraktionen und die Kapelle Halstenberg sorgt für den musikalischen Teil in bester und fleißiger Weise. Die herrschende wohltuende Kühle im Tunnel trägt dazu bei, den Aufenthalt äußerst angenehm zu machen.

Im Vergnügungspark Fredenbaum findet am heutigen Donnerstag wieder einer der beliebten **Familienabende** statt. Diese Abende sollen in erster Linie dazu dienen unserm Familienpublikum Abwechselung und künstlerisches Genießen zu bringen. Die beliebte Kapelle **Hubert** hat zu diesem Zweck wie immer ein tadelloses Programm mit den populärsten und beliebtesten Musikstücken, Liedern und Unterhaltungsschlagern gewählt, die bei Jung und Alt immer freudige Aufnahme finden. Zum Schluß des Abendkonzertes wird wieder die stets begeistert aufgenommene **Riesenleuchtfontäne** im blendendsten Farbenglanze erglänzen, ein Schauspiel von überwältigender Pracht. Die Straßenbahn erhält verstärkten Betrieb, der letzte Wagen fährt erst ¼ vor 1 Uhr vom Fredenbaum ab. Das Abendkonzert bringt vorwiegend die neusten **Operettenschlager**, es wird also besonders den Freunden heiterer Musik eine angenehme Abwechselung bringen.

In den illuminierten Gartenanlagen des Restaurants „Zum Blücher", findet heute, Donnerstag abend, großes **Militärkonzert** statt, ausgeführt vom Trompeterkorps des 2. Rheinischen Husaren-Regiments Nr. 9 aus Straßburg, unter Leitung des Musikmeisters Herrn Berkowsky. Bei ungünstiger Witterung in den Sälen.

Dortmunder Wohltätigkeitsverein. In den Monaten April, Mai und Juni erhielten 39 Familien an Darlehen und Unterstützungen 1455 M; erstattet wurden auf ältere Darlehen 498 M. In der Brockensammlung betrug der Erlös 954 M. Im Kinderheim Wittbräucke wurden in den vorgenannten 3 Monaten 142 Kinder je 4 Wochen lang verpflegt; an Pflegegeld wurden gezahlt 5237 Mark. Das Kinderheim ist bis zu der im November beginnenden Kur belegt, sodaß weitere Anmeldungen wegen Platzmangels nicht berücksichtigt werden können. An Geschenken und sonstigen Zuwendungen gingen ein: Schiedsmann F. W. Krahn 13 M, Schiedsmann Bramert 32 M, aufgelöste Gesellschaft „Fidele Geister" 5 M, durch Herrn Generalvertreter Ottensmeyer aus mehreren Sammelbüchsen 110 M, aus der Haussammelbüchse des Kinderheims 27,58 M, aus den Sammelbüchsen beim Standesamt 123,93 M, aus den in Geschäften aufgestellten Zahltellersammelkassen 696,71 M.

Im Konzertgarten Flora, Hohestraße 217, findet am Samstag Nachmittag von 4—8 Uhr großes Militärkonzert statt.

Kunst und Wissenschaft.

Kronenburg. Im 8. Abonnementskonzert des Philharmonischen Orchesters am Freitag, dem 24. Juli, abends 8 Uhr, kommt folgendes Programm zur Ausführung: R. Wagner, Ritt der Walküren aus dem Musikdrama „Die Walküre", Tannhäuser-Ouverture, W. A. Mozart, Andante aus dem Klarinetten-Quintett, F. Mendelssohn, Ouvertüre „Meeresstille und glückliche Fahrt", F. Schubert, Andante aus der C-dur Sinfonie, E. Grieg, Suite aus „Sigurd Jorsalfar", J. Halvorsen, Einzugsmarsch der Bojaren, A. Glazounow: Konzert-Walzer.

Angst, Beklemmung, Blässe, Mattigkeit, Magendarmknurren und Schweißausbruch sind Erscheinungen, die sehr oft durch Zersetzungsvorgänge im Speisekanal hervorgerufen werden. Die Ueberempfindlichkeit bessert sich aber oft in überraschendem Maße, wenn durch Benutzung des natürlichen „Franz Josef"-Bitterwassers die Verdauung geregelt wird. Professor Immermann, Vorstand der Baseler Medizinischen Universitäts-Klinik, bezeugt, das Franz Josefs-Wasser bei Verstopfungszuständen aller Art als Eröffnungsmittel häufig und mit recht gutem Erfolg angewendet zu haben. Es ist in Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen erhältlich.

Sport.

Rennen zu Le Tremblay. 1. Rennen: 1. Meis 3, 2. Roseleaf, 3. Roi des Etes. Tot. 20. Platz 14, 14. — 2. Rennen: 1. La Taupe 2, 2. Lotos, 3. Bois Dore. Tot. 33, Platz 15, 31, 32. — 3. Rennen: 1. Gorocour, 2. Giacomo, 3. Kathleen. Tot. 24. Platz 12, 23, 23. — 4. Rennen: 1. Coq Hardi, 2. Fitz Wolf, 3. Basalte. Tot. 29, Platz 17, 23. — 5. Rennen: 1. Battle, 2. Beaute de Neige, 3. Chiclet. Tot. 16, Platz 11, 15, 14. — 6. Rennen: 1. Calabre, 2. Eight Bells, 3. Norba. Tot. 89, Platz 25, 23.

Rennen zu Krefeld. 1. Rennen: 1. Lockpfeife, 2. Tanagra, 3. Spion. Tot. 39, Platz 13, 12, 22. — 2. Rennen: 1. Mirobolant, 2. Pauleur, 3. Grouse, Tot. 55, Platz 16, 12. — 3. Rennen: 1. Calowsitte, 2. Halcyon Days, 3. Guernica 2. Tot. 20. — 4. Rennen: 1. Ortler, 2. Kompaß, 3. Helmarich. Tot. 30, Platz 15, 14, 40. — 5. Rennen: 1. Savoy, 2. Irish Lad, 3. Baillard. Tot. 133, Platz 23, 14, 53. — 6. Rennen: 1. Baien, 2. Suotamo, 3. M. B. Tot. 20, Platz 15, 25. — 7. Rennen: 1. Predictor, 2. Sieglinde, 3. Lampadroma. Tot. 13, Pl. 11, 13.

Sommer-Rennen des Neußer Reiter-Vereins. Nach den bisherigen Dispositionen der Ställe ist entsprechend der großen Zahl der Anmeldungen eine sehr rege Beteiligung an den einzelnen Konkurrenzen gesichert. So entsenden die Kölner Trainer fast alle genannten Pferde, und die Ställe Reith, Blatt, Fröhlich, Hope, Blume und Feller haben auch schon ihre gemeldeten Pferde nach Neuß beordert. Weitere Dispositionen der Ställe sind insbesondere nach Erledigung des Krefelder Meetings zu erwarten.

Die Fliegermeisterschaft von Preußen ist vom Verband deutscher Radrennbahnen Dortmund übertragen worden. Die Bahn im Kaiser-Wilhelmtal wird die Meisterschaft voraussichtlich am 30. August ausfahren lassen und gleichzeitig werden dabei auch die Herrenfahrermeisterschaften von Westfalen des Gaus 3 D. R. B. veranstaltet. Die kurze Strecke der Meisterschaft beträgt 1, die lange 25 Kilometer. Am selben Tage kommt neben anderen Rennen für Berufsfahrer auch der Walter Selve-Preis zum Austrag.

Erfurt, 22. Juli. (Todessturz eines Amateur-Straßenfahrers.) Der Erfurter Amateur-Straßenfahrer Markscheffel, der am Sonntag bei dem Straßenrennen „Rund um die Hainleite" kurz vor Heiligenstadt stürzte und sich einen Schädelbruch zuzog, ist ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, im Krankenhaus zu Heiligenstadt gestorben.

Gegen Sonnenbrand, Hautröte usw.
empfiehlt sich der tägliche Gebrauch der belebenden und erfrischenden **Myrrholinseife** die sich durch ihren Gehalt an edlem Myrrholin mit seinen antiseptischen heilenden, neubildenden Eigenschaften seit 20 Jahren als einzigartige Toilette-Gesundheitsseife bewährte. Preis p. St. 50 Pf.

Ulivi.

Es ist ein merkwürdiges Drama, dieses Drama Ulivi. Oder vielleicht besser eine Komödie. Eine, die sicher auch außerhalb Italiens sich ereignen könnte, deren Aufbau und Entwicklung aber echt und unnachahmlich italienisch ist. Der letzte Akt dieser Komödie ist am Samstag über die Florentiner Bretter gegangen. Mit einem Knalleffekt, wie es sich für diese Bombengeschichte gehört. Es war ja eigentlich programmgemäß. Von Anfang an hatte eine Bombe platzen sollen. Nämlich eine Bombe aus dem Arsenal der italienischen Armee, die der weltberühmt gewordene Ingenieur und Erfinder Ulivi aus Florenz mit seinen neuentdeckten elektrischen Strahlen zum Auffliegen hätte bringen sollen. Und zwar auf eine kilometerlange Entfernung. Aber nicht diese Bombe ist geplatzt, sondern eine andere. Und übrig blieb ein erfinderischer Betrüger, der in der Nacht vor dem entscheidenden Experiment die Flucht ergriffen hat. Nicht allein. Sondern, damit in diesem regelrechten Drama auch der Einschlag Cupidos nicht fehle, mit der Tochter eines italienischen Admirals.

Der erste Akt der Komödie spielte im elektrischen Laboratorium. Dort ist der sympathische junge Ingenieur Ulivi auf eine zündende Idee gekommen: Land- und Wasserbomben, die auf Entfernung zerstören können, gibt es schon, hat er gedacht. Wie, wenn ich nun ein Mittel fände, diese Bomben selber auf Entfernung zu zerstören? Aber womit? Mit Strahlen natürlich. Seit die chemischen Wunder der ultravioletten Strahlen entdeckt waren, seit Seine physikalische „Durchlauchting" Röntgen die wunderbaren X-Strahlen entdeckte, seit das Radium und die elektrische Kathode die allerwunderbarsten Alpha-, Beta-, Gamma-Strahlen in die behütetsten Geheimnisse der Materie hineinspielen ließen, seit Marconi als Ulivis Landsmann seine drahtlosen und — geldlichen Erfolge sich mit elektrischen Strahlenwellen holte —, seitdem erwartete die Welt alle weitern großen Erfindungen als von Strahlengnaden kommend.

Also hat auch Ulivi seinen Erfolg, seinen Bombenerfolg sich mittels Strahlen holen wollen. Und eines Tages tauchte er im ersten Akt aus der Verschwiegenheit seines Laboratoriums auf und verkündete: „Ich habe sie!" Die Strahlen nämlich, die imstande waren, auf beliebige Entfernung alle Arten von Bombenhülsen, seien sie aus Metall oder einem andern Stoff, siegreich zu durchdringen und — was die Hauptsache war — dahinter noch eine derartige chemische Umsetzung der Sprengstoffe zu bewirken, daß sie sich entzünden und eine Explosion herbeiführen mußten.

Das war im Mai. Kein Wunder, daß sofort die wunderbarsten Frühlingsblüten in die Säfte schossen. Auch der physikalisch nicht Beschlagene sah sofort die Aussicht, die eine solche Erfindung eröffnen mußte: Irgendwo wird der Krieg erklärt. Die Flotten und die Heere rücken aufeinander. Kommt der Ingenieur Ulivi mit seinem Strahlenapparat, läßt ihn in sicherer Entfernung spielen — wupp, gehen alle Pulvermagazine in die Luft und platzen alle Bomben, und aus der letzten Patronentasche des letzten Fußsoldaten nimmt die letzte Patrone explodierend Reißaus. Und zwar hüben sowohl wie drüben. Geschoßlos stehen sich die beiden Heere gegenüber und können ruhig wieder heimgehen. Was keinem Roman der Suttner gelungen, was Carnegie mit allen seinen Millionen und Stiftungen nicht erreichte, was in den Schiedsgerichtsverträgen auf der Schwerter Schneide lief, „Die Waffen nieder!" — Ulivi hatte es mit seinen Strahlen praktisch erreicht. Der Weltfriede kam auf eben diesen Strahlen siegreich angeritten.

Natürlich kamen gleich die Nörgler: „Das Laboratorium ist dunkel, und Bomben, die auf dem Papier platzen . . ." Diese Nörgeleien füllten der Komödie zweiten Akt.

Kam der dritte: Ulivis Freunde versenken Bomben in den Arno, während der Erfinder, viele Kilometer weit entfernt, seinen Apparat auftut — dessen Strahlen suchen in der Runde nach den Bomben —, da, nach vierzig Sekunden fanden sie, was sie suchten — die erste Bombe explodierte — gleich darauf die nächste . . . Und in das Hurra der Freunde und der begeisterten Florentiner mischt sich, klick, klick, klick, der aufnehmende Kinematographenapparat, der auf Ulivis Veranlassung dieses weltwendende Ereignis für die Nachwelt festzuhalten hatte.

Im vierten Akt füllen sich die Zeitungen Italiens und des Auslandes mit Berichten, vollzieht sich Ulivis Verlobung mit der Tochter eines Admirals, regnet es Millionenangebote in der Richtung nach Florenz, darunter eines von einer weltbekannten — Rüstungsfirma: „Wir bieten Ihnen zwei Millionen mehr als irgendein anderes Angebot, wenn . . ." Und hinter diesem „wenn" schürzt sich der eigentliche Knoten der Komödie: „— wenn Sie, Herr Ulivi, gestatten, daß wir das Experiment mit unsern eigenen Bomben wiederholen."

Denn die auf dem Arno mit Hurra geplatzten Bomben, verehrter Freund und Leser, waren Herrn Ulivis Bomben, Bomben, die er in der eigenen Werkstatt herstellte. Nun aber wird Ulivi arg empfindlich: „Was," sagt er empört, „ihr traut mir nicht? Ihr meint wohl, ich lasse mir über meine Erfindung von euch Vorschriften machen! Nichts da, ich pfeife auf eure Angebote. Meine Erfindung ist einzig und allein für mein Vaterland bestimmt!" Und die vaterländische Geste weckte in Italien ein zweites Hurra. Denn die Millionenangebote kamen aus Rußland, aus England, aus Frankreich, aus Deutschland, wohlverstanden. Natürlich treten die ausländischen Unterhändler achselzuckend zurück und erklären schnöderweise, an Ulivistrahlen, die nur Ulivibomben zur Entzündung bringen, hätten sie ohnehin kein Interesse.

So das Ausland. Wie das Inland? „Rom tritt vor!" schallt es im Kreise der italienischen Zeitungen. Und Rom trat vor und ließ den berühmten Florentiner durch den Kriegsminister auffordern, im Hafen von Nettuno bei Rom seine Versuche vor militärischen Sachverständigen zu wiederholen. „Gerne", sagte Ulivi, und man bestimmt den Tag. Kurz vorher teilt der Kriegsminister Herrn Ulivi mit, die Bomben seien schon bereit. Und dieser Brief kreuzt sich mit einem Brief Ulivis, worin er dem Kriegsminister ganz genau das gleiche mitteilt: Die Bomben sind bereit. Also vollkommene Uebereinstimmung, sollte man denken? Ja, wenn eben die Bomben des Kriegsministers auch die des Herrn Ulivi gewesen wären. „Schon wieder diese Bomben von der Gegenseite," denkt Herr Ulivi und telegraphiert einen Tag vor der Nettuno-Probe, an seinem Apparat sei eine wichtige elektrische Spule beschädigt, so daß er vorerst nicht in der Lage sei . . . Man ist in Rom verschnupft einen Bombenschnupfen hat man. In der Kammer erklärt der Kriegsminister, das mit den Ulivistrahlen sei so eine Sache; ganz abgesehen von dem aufgeschobenen Experiment hätten sich die ersten Sachverständigen der Elektrotechnik recht, recht — sagen wir einmal skeptisch geäußert. Nun ist man auch in Florenz verschnupft. Die Florentiner Presse jammert über vaterländische Verständnislosigkeit, und der aufbrausende Erfinder sagt: „So, nun sollen's auch die Römer nicht bekommen."

Denn inzwischen hat sich ein sehr kapitalkräftiges Mailänder Syndikat gebildet, das mit Ulivi unterhandelt. Wieder platzen ein paar Bomben irgendwo, Ulivische Bomben natürlich, und die Millionen häufen sich im Mailänder Syndikat. „Herr Ulivi", sagt der wissenschaftlich gebildete Vertreter dieses Syndikats, „nun nur noch eine Kleinigkeit — wir haben hier ein paar Bomben mitgebracht, Syndikatsbomben nämlich, und wenn Sie die Güte haben wollten —"

Herr Ulivi wird nervös. Auch der Schwiegervater wird es. Ein Bekannter scheint dem alten Admiral einen Floh ins Ohr gesetzt zu haben. Und nun kommt der alte liebenswürdige Herr zu Herrn Ulivi und verschiebt die Heirat seiner Tochter mit Ulivi auf den Tag des entscheidenden Experiments mit den Bomben des Mailänder Syndikats.

Ulivi schwankt: Soll er wieder beleidigt sein, wieder grob werden, oder —? Aber dann hat er ein Gespräch mit seiner Braut und erklärt darauf vergnügt: Gut, er wolle sich jetzt fügen. Er nehme die Syndikatsbomben an, und am Samstag, dem 18. Juli, würde sein Apparat bereit sein und so weiter.

Florenz jubelt. Rom zieht ein schiefes Gesicht und beginnt, dem Kriegsminister Vorwürfe zu machen.

Und nun kommt der fünfte Akt, der kurz ist, ach so kurz. Der Morgen des 18. Julis dämmert über der Arnostadt. Feierlich schwingt sich die Sonne auf. Sie soll heute sehen, wie im Arno die normalen Kriegsbomben von den Ulivistrahlen auffliegen. Sie soll vielleicht heute gar die letzten Kriegsbomben auf der Erde platzen sehen, weil sie nach dem heutigen unwiderruflich letzten Versuch in der ganzen Welt als Kriegswerkzeuge wertlos würden.

Natürlich kommt die Sonne in ihrem Aufstieg auch in die Via Giovanni Angelico in Florenz, wo der weltberühmte Erfinder wohnt. Sie will doch noch geschwind durch das Fenster des Schlafzimmers schlüpfen und dem Helden an seinem Ehrentag extra Guten Morgen sagen. So, jetzt ist sie hineingeschlüpft. Ah, da steht sein Bett. Aber was ist denn das? Es ist leer, es ist unberührt!

Nur ein in der Eile stehengebliebener halbgepackter Koffer sagt jetzt zu der Sonne: „Es tut mir leid, Herr Ingenieur Ulivi ist heute nacht mit seinem großen Automobil über Bologna, unbekannt wohin, abgereist. Wenn Sie ihn noch erwischen wollen, werden Sie sich beeilen müssen, er hat meines Wissens die größte Schnelligkeit eingeschaltet. Auch im Interesse seiner Braut, der entführten Tochter des Admirals, Sie begreifen . . ."

(„Köln. Ztg.")

Vermietungen

August Mölker
Hofspediteur
Möbeltransport
Lagerung
Stadtkontor:
Markt 4.

Werkstatt oder Lagerraum mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres Knappenberaerstraße 34. (

Große helle Werkstatt
(oder **Lager**) nebst **Lagerkeller, Lagerräume und Kontore,** evtl. m. Parter.-Wohn. per 1. Oktober oder später zu vermieten.
Näh. Gutenbergstr. 21, p.

3 Bürozimmer
(Front), 2. Etage, inklusive Heizung sofort zu vermiet.
August Mellmann,
38991 Ostenhellweg 42-44.

Ladenlokal
verkehrsreichste Lage, besonders geeignet für
Friseur 42227
Schuhe
Herren-Artikel
Herren-Hüte
Obstwaren
Aufschnitt
Zigarren
Kaffee-Geschäfte
2c. mit od. ohne Wohnung zu vermieten. Auskunft:
Siegfried Friede
Königswall 8a, 1. Etage.

Ladenlokal
in bester Lage sof. zu verm.
Ed. Gerdes, Fischhandlung, Münsterstraße 96.

Für Friseure.
Ein kleines Ladenlokal mit einem Zimmer, in welchem bis jetzt ein Friseurgeschäft mit gutem Erfolge betrieb. wurde, zum 1. August oder später billig zu vermieten. (Besonders günstig für Anfänger.) Näheres 48252
Clem. Richter, Rauxel i. W.

Ladenlokal
worin **seit 25 Jahren ein Kolonialwaren-Geschäft** mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist umständehalber baldigst zu vermieten. Dasselbe ist in einem Eckhaus im **Mittelpunkt der Stadt Hamm** an der Zufuhrstraße nach zwei Zechen gelegen, eignet sich daher auch zu jed. andern Geschäft, evtl. kann zweiter Laden hinzugegeben werden.
Schr. Ang. u. **A. W. 4025** an den Gen.-Anz. Dortm.

In verkehrsreicher Straße suche ich per sofort od. spät. ein mittelgroßes
Ladenlokal
für ein Zigarrengeschäft geeignet. Off. u. **M. J. 5433** an den Gen.-Anz. Dortm. (

— **Ladenlokal** —
Burgholzstr. dir. **Münsterstr.** Schuhbesohlanst. bes. f. Anfänger zu empfehlen, ist anderw. preisw. zu verkaufen, Näh. Mühlenstraße 2. (

2 Familien-Haus
in vorn. Wohnlage, jede Etage 5 Z., 1 Küche, Bad, Garten, i. ganzen od. geteilt, auch als
Büro
od. f. Arzt zum 1. 10. zu verm. Schr. Angeb. unt. **Z. L. 4069** an den Gen.-Anz. Dortmund.

1. Etage
Villa, Märkischestraße 227, großer Garten, prachtvolle Aussicht, zum 1. Oktob. an ruhige Leute zu vermieten.

Zum 1. Oktober
Wohnungen
von **2—12 Räumen**
zu vermieten. Näheres
Eichler, Osten-hellweg **5**

In **Unna-Königsborn** eine größ., herrsch. **Etage** z. 1. Okt. zu verm., evtl. ist die ganze Besitzung mit 60 Rut. groß. Garten zu verkaufen.
Anfragen zu richten unt. **W. Qu.** an die Agentur Timmermann, Unna.

Hagenstraße
3. Etage, 5 Zimmer und Küche nebst Zubehör usw. zum 1. Oktober zu vermiet. Näh. Ardeystr. 78, Bureau.

Liebigstraße 24
moderne 5-Zimm.-Wohnungen p. 1. Okt. z. verm.
Näh. **Architekt Lammerding**
Prinzenstraße 13. 47994

Neuer Graben 55
ist die **herrschaftl. 1. Etage,** bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Mansarde, Baderaum mit kompletter Einrichtung zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres **C. E. Meyer,** Dresdenerstr. 34.

Abgeschlossene Etagen

von 3 Zimmern, Küche u. Badezimmer im Neubau Sonnenstraße 156, gegenüber der Möllerbrücke zum 1. Okt. zu vermieten.

Carl Wilms
Fernruf 1324. Dortmund, Schliepstraße 12.

Poststraße 31
ist eine **Parterre-Wohnung,** bestehend aus 5 Zimmern, mit Mansarde und Zubeh., zum 1. Okt. d. J. zu verm. Näh. daselbst 2. Et., rechts.

5 Zimmer
m. Zubehör sof. zu verm. Lindemannstr. 58, p., l.

Schöne 3. Etage, 5 Z. und Küche z. 1. Okt. zu verm. Arneckestr. 65.

Herrschaftliche
Parterre-Wohnung
von 4 Zimmern und Badezimmer im südlich. Stadtteil zu sofort oder später zu vermieten. 48161
Carl Wilms,
Dortmund, Schliepstr. 12,
Fernruf 1324.

3 und 4 Zimmerwohnungen
abgeschl. m. all. Bequemlichkeit. in neuem Hause, Nähe der Kaiserstr. p. 1. Oktober zu vermieten. Lünenerstraße 53, Zigarrengeschäft.

Rittershausstr. 55, an der Möllerbrücke, sind zum 1. Okt. noch einige 47995
3- und 4-Zimmer-Wohnungen
zu vermiet. Näh. **Architekt Lammerding, Prinzenstr. 13**

Gutenbergstraße, in der Nähe des Grafenhofes, eine
Wohnung
1. Etage, 4 Zimmer und Küche, per 1. Okt. zu verm. Näh. **Architekt Lammerding** Prinzenstraße 13. 47993

Neuergraben 13
ist eine **Etagen-Wohnung,** bestehend aus 4 Zimmern, Diele, Mansarde und Zubehör, zum 1. Oktober ds. Js. zu vermieten. (48241 Näheres daselbst 3. Etage.

Schöne Etage
4 Zimmer p. 1. Okt. z. vermieten. **Franz Hodes,** 64847) Münsterstraße 109.

4 Zimmer-Wohnung, I. Et.
im Süd., (4 Zim.-Haus) wegzh. per 1. Okt. zu vm. Näh. Winkelplatz 9, 1. Et. l.

Wohnung
von 4 Räum., abg., mit el. Licht u. Kochgas z. 1. Okt. zu vermieten. Kreuzstr. 39. (

Zum 1. Oktober zu vermieten:
1 schöne helle abgeschl. Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Preis Mk. **500**
1 schöne helle abgeschl. Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Preis Mk. **370**
2 schöne helle Mansardenzimmer, Pr. Mk. **220**
Näheres (48362
Rheinischestr. 42
durch den Mittelgang.

3 u. 4 Zimm., abg., Kleist- u. Wielandstr. z. 1. Sept. o. 1. Oktober zu verm. Näher. Heiligegartenstr. 52, Büro. (

Dortmund West a. Bahnhof Nahm schöne gesunde **3- od. 4-Zimmerwohn.,** Veranda u. elektr. Licht, versetzungshalber sof. od. sp. z. verm. **Nahm,** Kaiserstr. 12 a.

1. Et., 4 sch. Räume, an kl. Fam. 1. Okt. zu vermiet. Humboldtstr. 62.

2-, 3- u. 4-Zim.-Wohnung abgeschl. z. 1. 10. zu verm. Fliederstraße 44. (

Wohnungen v. 1, 2, 3 u. 4 Zimm. zum 1. Aug. z. vm. Göthestr. 13, 1. Et.

Wohnung, von **4 Zimm.,** abgeschl., in der 3. Etage mit Koch- u. Leuchtgas, el. Licht per 1. Okt. zu verm.
4 Zimmer, abgeschl, 1. 10. zu vermieten. (48395 Mallinckrodtstr. 135, 1. Et.

3—4 Zim., Borsigplatz 12, zum 1. August an ruhige Leute, **2 Zimmer** per Okt. zu vermieten, Langestr. 66 und Hermannstr. 17. Näh. Klosterstraße 6 part. (

Habe zum 1. Oktober eine **Part-Wohnung von 4 Zim.,** elektr. Licht, in m. Hause Zimmerstraße zu vermiet. Näheres **S. Herzfeld,** Münsterstraße 64. (

Abgeschl. 3 Zimmerwohnung
nebst all. Zubeh. per sofort zu verm. **Gebr. Feldhoff,** Mallinckrodtstraße 274.

Bess. abgeschl. 3-Zim.-Wohn. 1. 9. o. sp. z. v. Missfundest. 1

Zum 1. Oktober abgeschl.
3 Zimmer-Wohnung
mit Gas u. elektr. Licht, Veranda u. Erker, an ruh. Familie zu vermieten. (
Münsterstraße 141.

Abgeschl. 5 Z.-Wohnung, 3 Etg., mit Zubeh., an r. Fam. z. 1. Okt. zu verm. Näheres Detmarstraße 2.

Eine abgeschl. 3 Zimmer-Wohnung per 1. Okt. zu vermieten. Ardeystr. 97. (

Holzwickede, 3 Zimmer sof. zu vm. Friedrichstr. 39a. (

Bess. möbl. Zim. m. u. oh. W. z. verm. Burgholzstr. 3, p

Mbl. Zimmer sof. z. verm. Dorotheenstr. 8, 2. Et. r. (

Sch. mbl. P.-Z. 1. 8. a. anst. H. z. v. Am Rondel 5, p. (

Frdl. mbl. Frontz. z. vm. Prinzenstraße 21, 2. Etg.(

Schwanenwall 46, I., möbl. Zim., Bad u. elektr. Licht. (

Möbl. Z. mit Klav. u. Pens. 1. Kampstr. 74, part. lks.

Mbl. Zimmer zu vermiet.) Schillerstr. 8, 1. Etg. r.

Sch. gr. mbl. Z. m. 1 od. 2 B. z. v. Münsterstr. 75, I (

Möbl. Zim. 1. 8. zu verm.) Ardeystr. 114, 1. Etg.

Frdl. mbl. Frontz. zu vm. Hamburgerstr. 81, 1. Etg.

Schön möbl. Zim. m. Pens. Kaiserstr. 11, 3. Etage.

Einf. möbl. Zimm. z. vm. Neuestr. 7, a. d. Holzhofstr.

Möbl. Z. mit 1 od. 2 Bett. Kapellenstr. 4, n. Hptbhf.

Frdl. möbl. Zimm. zu vm.) Hüttemannstr. 56, pt. r.

Mbl. Zimmer a. anst. Herrn z. verm. Weiherstr. 4, p. (

Einf. mbl. Zim. f. ig. Mädch. z. v. Westenhellweg 117, 1. I.

Gut mbl. Z. z. 1. 8. z. vm. Näh. Mallinckrodtst. 42, 11. l.

Gr, sch. möbl. Z. zu verm.) Hohensyburgstr. 32, I.

Frdl. mbl. Zim. mit o. ohne Pens. zu vm. Hohest. 11 III.

Möbl. Zim. 1 u. 2 B. Kochgelegenh. z. v. Kielstr. 22. (

Sch. möbl. Zimm. m. Pens. Harre, Löwenstraße 6, (

Frdl. möbl. Zimmer zu vm.) Brüderweg 56, 2. Et.

Frdl. möbl. Zim. zu verm.) Saarbrückenstr. 40, I.

Möbl. Zim. m. 2 Bett. sof. z. verm. Siegfriedstr. 5, III.(

Hübsch. möbl. Frontzimmer zu verm. Münsterstr. 87, I. (

Einf. m. Z. Kielstr. 36 pt. (

Möbl. Z. Düppelstr. 1, II. (

M. Z., 2 B. Heinrichst. 6, I.

G.m.M., 1 u. 2B., Brüderweg 28, IV

Pr. Schlafst. f. 1 Mann fr.) Annenstr. 17, III.

Bess. Schlafst. mit Pens. zu haben. Rheinischestr. 3, 1 Tr.

Anst. j. Leute erh. Schlafst.) Hermannstr. 42, III.

Pr. Schlafst. zu vermiet.) Sternstraße 41, 1. Et.

2 anst. H. erh. **Schlafst.** mit od. o. Kost. Paulusstr. 3, p.

Ja. Mann erhält Schlafst. Königswall 40, 2. Et., (

Schlafst. fr. Annenstr. 19, I.

2 Schlafst. Bischofsgasse 3.

B. Schlfst. 1. Kampst. 41, IV.(

P. Schlfst. Lambachstr. 26.(

Schlfst Wch. 3 M. 1. Kampstr. 41, I

Schlfst. fr. Friedrichstr. 19.D.

K. u. L. W. 15. Bornst. 83 I.

Pr. Logis. Augustastr. 2, pt.

K. u. L. Hermannstr. 18, I. (

K. u. L. Nordmarkt 23, II.(

G.K.u.Log. Lauenburgerstr. 10, II, I

Eleg. möbl. Zimmer
mit voll. Pens. z. 1. Aug. an bess. geb. Herrn oder Dame zu v. Olpe 43, II., l.

Schön möbl. Zimmer, pt., m. Morgenkaffee für 28 ℳ zu vermieten. Näh. Vaerststraße 1. part.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. eleg. einger., durch ein Portal abgeschl., in besser. Hause z. vm. Kuckelke 14. (

Jg. bess. Handwerker zum **Mitbewohnen eines möbl. Zimmers mit voll. Pension** in bess. Hause gesucht. Gutenbergstr. 64, II.

Bess. möbl. Zimmer
1. Aug. z. vm. Mönchengang 3, II., a. Brüderweg.

Frdl. möbl. Zimmer mit Morgenk. per 1. Aug. z. vm.) Ardeystr. 38, I. rechts.

Möbl. Zim. mit el. Licht u. Badegel. an nur bess. Hrn. zu verm. Alexanderstr. 21. (

Mbl. Wohn- u. Schlafz. ab 1. August zu vermieten.) Poststraße 35. part.

Sch. mbl. Zimmer, 3. Et., f. 15 ℳ zu vermieten.) Saarbrückerstr. 58. part.

Mehr. fein mbl. Zim. frei auch a. Ehep. **Frau Meyger** Königswall 10 Hauptbhf. (

Bess. mbl. Zimm. m. el. Licht sofort zu vermieten.(**Schelte,** Oesterholzstr. 17.

Sch. möbl. Zimm. sof. od. 1. August zu vermieten. (Hohestraße 105.

Gr. frdl. m. B.- u. Schlafz. (Front) a. 2 H. od. D. sof. o. sp. zu vm. Hohest. 53, II

Möbl. Zimmer
zu vm. Saarbrückerst. 30. I

Anst. Mann z. **Mitbew. e. Frontz.** m. v. P. sof. o. 1. 8. ges. Amalienst. 38, II. (

Gut möbl. Zimmer
zum 1. August zu verm. (Beurhausstr. 57, I.

1 u. 2 anst. Leute erh. **möbl. Zimmer.** Nähe d. Union. Ritterstr. 31, 2. Etg.

Kl. mbl. Zimmer mit Pens. zum 1. August zu vermiet. Hamburgerstraße 42. (

Mehr. mbl. Zim. m. Kochgel. für Ehepaare frei. **Bissenkamp 5,** Nähe Hauptbhf. (

Brautpaar sucht abgeschl. **2 Zimmer-Wohnung** per 1. September. **J. Schneider,** Borsigstr. 88, II. 64770

Jung. Brautpaar sucht z. 1. Oktob. **2-Zimmer-Wohn.** i. bess. Hause i. d. Nähe des südwestl. Stadtteils. Zu erfr. i. d. Geschst. d. Ztg. 64827(

Suche zum 1. September **Mansardenwohnung,** 3 Zim., im nördl. Viertel. Schr. Ang. u. **L. R. 9923** an den Gen.-Anz. Dortm.(

Brautleute s. **2-Zim.-Wohn.** im Westen zu mieten zum 1. 8. od. 1. 9. Rheinischestraße 94, bei Gerael. (

Brautp. s. **2 möbl. Z.** mit Kochgelegenh. Nähe Bahnh. Schr. Ang. mit Preis u. **B. R. 9910** a. d. Gen.-Anz.

J. Mann s. 1. Aug. gem. **möbl. Zim.** mit Kaffee im Zentr. Schr. Ang. u. **R. J. 9906** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Herr sucht v. 1.—4. Aug. **möbliertes Zimmer.** Offerten unt. **F. L. 9918** an den Gen.-Anz. Dortm.(

Junge Dame sucht zum 1. 8. **frdl. möbl. sauberes Part.-Z.** Nähe Ostenhellweg. Off. unt. **J. O. 9921** an den Gen.-Anz. Dortm.(

Herr sucht z. 1. August im Süden der Stadt
sep. möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee. Schriftl. Angeb. **nur** mit Preis unter **N. T. 9925** an den General-Anzeiger in Dortmund. (

Immobilienmarkt

Kotten-Verpachtung
sof. mit Ernte, neues Gebäude, über 1 Morg. groß, in der Nähe von Dortmund. Schr. Ang. u. **O. J. 5397** an den Gen.-Anz. Dortm.

Günstige Kaufgelegenheit.
Besitzung in Iserlohn, 2059 qm groß, Nähe d. Bahnhofes, für Fabrik, Speditionsgeschäft etc. geeignet, b. kleiner Anzahl., Hypothek. bleiben bei gering. Zinsfuß stehen, zu verkaufen. Aufstehendes Gebäude ist 43,15 m lang und 17,80 m breit. Offerten unter **H. B. 250** befördert die Annonc.-Exp. **Heine, Iserlohn.**

Neues Wohn. u. Geschäftshaus m. Ladenlokal u. schöner groß. Werkstelle, 85 qm groß, sowie Lagerraum, zu allem geeignet, in **Herne,** unmittelb. a. neuen Herne-Rhein-Kanal gelea., umstih. u. günst. Zahlungsbed. zu verpachten oder zu verkauf. Schr. Anfr. u. **W. G. 330** an **J. Bonhage, Herne.**

Brackel.
Herrschaftliches Wohnhaus, enthaltend: 7 Zimm., Küche, Terrasse, Balkone, Speisekammer, Bad, Mädchenzimmer, Diele, mit Kachelofen usw., sowie kleinem Zier- und Gemüsegarten, besond. Umstände halber unter Wert u. günstigen Bedingungen, desgl. in **Affeln** u. **Brackel** sehr preiswerte Bauplätze in belieb. Größe für Geschäfts- und bessere Wohnhäuser zu verkaufen.
Gefl. schr. Anfragen wolle man u. **D. E. 3960** an den General-Anz. Dortm. richt.

Das bisher v. Herrn Ina. Kisland bewohnte hochherrsch.
Einfamilienhaus
Arndtstraße 70
ist unter günst. Bedingung. **z. 1. Oktober preisw. z. vk. evtl. zu vermiet. Näh. Neuhaus.** Münsterst. 92. T. 5118

Haus mit Gart., d. Neuzeit entspr., östl. St., teilungsh. zu verk. Schr. Off. u. **M. E. 9902** an den Gen.-Anz. Dortm.(

Für Bergleute.
Meine Häuser nebst Stallungen in **Werne** bei Langendreer gehe ich zu sehr billigen Preisen ab.
August Bürger, Bochum, Hellwegstraße 21. (48210

Nähe Kaiserstr. ein **Haus** mit Laden, 14 Zimmer u. Garten ist umständeh. mit kl. Anz. z. 32 500 Mark zu verk. Mietsertr. üb. 8 Proz.) Weißenburgerst. 36, pt.

Sehr gut verzinsliches
Wohn- o. Geschäftshaus
sofort zu kaufen gesucht.
Nur ausführl. Offerten u. **A. F. 9913** a. d. General-Anzeiger Dortmd. werden berücksichtigt. (64842

Hotel-Restaurant
die schönste Besitzung im Volmetal, ist wegen Krankheit der Frau sofort zu **verkaufen** oder auf längere Zeit zu **vermieten,**
Schr. Ang. u. **C. K. 4038** an den Gen.-Anz. Dortm.

Miets-Gesuche

Eine geräumige
Werkstatt
im Mittelpunkt der Stadt oder in nächster Nähe für Schlossereibetrieb auf sofort gesucht. Schr. Ang. mit Preisangabe u. **H. J. 4076** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Suche ein größeres **Ladenlokal** mit Wohna. p. 1. Okt. im Mittelp. d. St. Off. m. Lage u. Preis u. **H. R. 9920** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kl. Ladenlokal f. Wäscherei sof. gesucht. Off. erb. unt. **B. M. 384** a. d. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52. (

Z. 1. Okt. wird v. zuverl. Fam. **bess. Wohng. v. 5—6 Z.,** Küche, Mans., el. Licht u. sonst. Zubeh. zu mieten ges. Südl. Stadtt. bevzgt. Offert. an **Rud. Bauerfeld,** Weisbachstraße 4 erbeten.

Kl. Fam., 1 Kind, sucht z. 1. Okt. eine **mod. 4-Zimmer-Wohn., 1. Etg.,** am liebst. i. Westen. Off. mit Preis u. **B. K. 382** Rheinischestr. 52.

Wohnung von 2—3 freundl. Zimmern sof. od. 1. August gesucht. Off. u. **P. J. 9862** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Suche zum 1. Sept. eine abg. **Wohnung von 3 Zimm.** Schr. Ang. u. **L. D. 9901** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kinderl. Ehep. sucht große mod. **2 Zim.-Wohn.** i. ruh. Hause z. 1. 10. Schr. Ang. u. **B. E 377** a. d. Fil.-Exp. Rheinischestraße 52.

Kinderl. Ehep. sucht z. 1. 9. **2 Zimmer** in ruh. Hause. Schr. Ang. u. **M. F. 9859** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 64454

Fabrikgrundstück

mit Gebäuden, sowie Gleisanschluß und direkter Verschiffungsgelegenheit, Nähe Industriegebiet

zu mieten gesucht.

mit Vorkaufsrecht. Schr. Ang. u. **K. R. 5511** an **Rudolf Mosse, Köln,** erbeten. (

Sichere Existenz, Goldgrube!
Flottgehendes Tagesrestaurant, mit grosser Stehbierhalle, großen Stallungen, demnächst großer Bahnhofsumbau direkt am Hause, neue Gebäude, Stadtwage, Geschäft nimmt fortgesetzt zu, 720 hl Bier, 70 hl Branntwein, große Einnahme durch Logis, Küche, Zigarren usw. Nebeneinnahme 9500 Mk, besonderer Verhältnisse wegen durch mich sehr preiswürdig (48205
sofort zu verkaufen.
Gefl. Anfragen erbittet
August Rolef, Abteilung IV, Immobilien-Bank **Münster i. W.,** Prinzipalmarkt 37.
Geschäftsgründung 1874. Telefon 235.

Hotel-Restaurant
Gebäude in tadellosem Zustande mit **großer Logiseinnahme** in schöner Stadt am Rhein ist wegen anhaltender Krankheit **unter Preis** zu 72 000 ℳ **inkl. vollständigem Inventar** sofort bei 10—12 000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Schr. Ang. v. **ernstlich.** Reflektanten unt. **H. O. 4055** a. d. General-Anzeiger Dortm.

Wirtsch. m. Arb.-, Fremdenverk., sch. gr. Besitz., preisw. zu verkauf. Erf. 15 000 ℳ. Schr. Ang. u. **S. J. 5416** an den Gen.-Anz. Dortm.

Elegantes Café-Restaurant
der Neuz. entspr. einger., dir. Hauptbhf, **Damenbed.** Das wirkl. gute u. hübsche Geschäft bietet einer Dame prima Existenz. Erf. 3000 Mark. **F. Wittke, Bochum,** Humboldtstr. 22. Tel. 3867.

In einer Kreisstadt der Provinz Hannover ist ein **flottgehendes**
Eckrestaurant
an zwei verkehrsreich. Straßen d. Stadt umsth. billig zu verk. Wegen seiner sehr günst. Lage eignet sich dass. auch für jedes andere Gesch. Preis mit Inventar 38 000 Mk. bei 8—10 00 Mk. Anzahlung. Off. u. **J. K. 5432** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gute ländliche
Wirtschaft
2 Häuser, kl. Saal, Kegelbahn f. Vereine, 4 Morgen (Bauplätze) 120 hl Bier, 55 hl Schnaps, viel Kaffee, Likör usw. i. 45000 Mk., bei 6—8000 Mk. Anz. zu verk.
Hugo Hufweller, Langendreer, Unterstraße 24, Laden. (48437

Kl. flotte Wirtschaft mit 10 Mk. Bierauffschl. zu verm. Günst. für Anfänger.
Näh. **C. Schröder, Hörde,** Altermarkt 1. (

Wirtschaft
Eckhaus, m. gut bürgerl. vermietb. Zimmern, a. vier stark frequent. Straßen u. gr. Platze i. **Bonn a. Rh. gelegen,** an kapitalkräft. junge Leute als sehr gute Existenz zu verkaufen. Off. u. **W. 333** Ann.-Exp. Rudolf Mosse, **Bonn.**

Ländl. Wirtsch. m. Bäckerei ist z. vm. u. 1½ Morg. Gart. ges. Lage, bes. umständh. bill. z. verk.
N. Drexelius, Gerberstr. 10.

Ländl. Wirtschaft
worauf früher Bäckerei u. Spez.-Gesch. betrieben wurde, gr. Gart., 2 Morg. Wiese. Preis 35 000 Mk. Anz. n. Uebereink., krankheitshalber sofort zu verkaufen.
Gust. Meis, Oberkrone 25, Post Grengeldanz. (48442

Wirtschaft in Bielefeld, 5300 Mk. Nebenmiete, groß. Umsatz, soll gegen andere Werte vertauscht werden. (Verrechnung 35 000 Mark. **Schmitz,** Hohensyburgstr. 91. I.

Wirtschaftsgesuch!
Suche gute Tageswirtschaft zu pachten. Kaution vorhd. Off. u. **S. R. 5396** an Gen.-Anz. Dortm. Vermittl. verb.

Tageswirtschaft wird von jungen Leuten zu mieten od. zu pachten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **G. K. 500** an **J. Bonhage** in Herne.

Kleine Wirtschaft od. Stehbierhalle sof. gesucht. Kaut. vorhanden. Vermittl. verb. Schr. Ang. u. **A. R. 9891** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Langjähriger **Wirt sucht** umständehalber gute **Wirtschaft** (brauereifrei) zu mieten od. später zu kaufen.
Schr. Ang. u. **J. B. 9899** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Junge Frau, 30 Jahre, tüchtig am Büfett, wünscht kleine **Stehbierhalle** oder **Büfett** auf eigene Rechnung zu übernehmen, gleich wo. Schr. Ang. u. **D. J. 9916** an den Gen.-Anz. Dortm. (

In aufblühender Industriestadt, an der Hauptstraße gelegenes, gutgehendes
Putzgeschäft
ist weg. Familienverhältn. zu verk. Schr. Ang. u. **J. R. 5427** a. d. Gen.-Anz. D. (

Günstig für Schneider
welcher sich selbständig machen will, ist Gelegenheit geboten, eine **Herren- und Damen-Schneiderei** (Ladenlokal) **sof. zu übernehmen.** Günst. Lage, billige Miete. Nur Selbstreflekt. wollen sich an Herrn **Kuhr, Gelsenkirchen,** Theresienstraße 3, wenden. (65037

Damen- u. Herren-Friseurgeschäft
Gesunde Gegend am Rhein in bester Lage, f. 1500 Mk. zu verkaufen. 7000 Mark Jahreseinnahme. 540 Mk. Miete, deckt sich durch Abonnenten. Gutes Haargeschäft, gut. Verkauf an Zigarren, Zigaretten u. Parf. wea. Berufswechsel umstdh. zu vk. Off. u. **O. P. 5415** an den Gen.-Anz. Dortm.

Wichtig für Friseure.
Gutgeh. Friseurgeschäft bill. zu verkaufen in Hagen i. W. Wegen Krankheit. Schr. Ang. u. **W. E. 64408** a. d. G.-Anz.

Herren-Friseurgeschäft mod. Einr. Einn. monatl. 200 Mk., f. **1700 M.** z. verkauf. Sch. Ang. u. **F J. 9940** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Brotfabrik
4 Doppelöfen, mod. Einrichtung, sofort billig zu verkaufen. Anzahlung ca. 60 000 Mk. (Umsatz über 300 000 Mk.
Schr. Ang. u. **W. L. 5435** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Bäckerei
mit gut. Hauskundsch. zum 1. Okt., Nov. od. später von Anfänger zu miet. gesucht. Schr. Ang. u. **C. E. 5436** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Flotte Bäckerei und Kolonialwarenhandlung
im Mittelpunkt der Stadt **Altena** gelegen, unter günstigen Bedingungen z. verkaufen oder zu vermieten. Offerten unter **Z. 205** befördert die Annonc.-Exped. **Heine** in Iserlohn.

Milchgeschäft
zu kaufen gesucht. 48439
Offerten unter **710** an **R. Hartung, Witten.**

Flottgeh. Milchgeschäft, 100 b. 120 Ltr., umständeh. zu verk. Näh. i. d. Geschäftsst. d. Zeitung. (64893

Ein gutgeh. Milchgeschäft zu verkaufen. Zu erfrag. in d. Geschäftsst. d. Ztg. 64746

— **Wirtschaft** —
Jüng. Fachmann mit größ. disponibl. Vermögen als tätig. Teilhaber für großes Etablissement gesucht.
Schr. Ang. u. **M. B. 5406** an den Gen.-Anz. Dortm.

Norddeutsche Grund-Credit-Bank,
Weimar-Berlin.
Beleihungsanträge mit und ohne Amortisation auf Hausgrundstücke in Dortmund, Hörde u. Hamm i. W. (Bewilligung auch schon vor Baubeginn, Teilzahl. evtl. während der Bauzeit) unter günst. Bedingungen nimmt entgegen
L. Spiegel, General-Vertreter Museumstrasse 5 (Abzweigstrasse der Viktoriastrasse) Fernsprecher 1178.

Diskret!
Wer diskontiert zu Bankbedingungen gute Accepte, ohne sonstige Sicherheiten. Schr. Angeb. u. **D. S. 4054** a. d. Gen.-Anz. Dortm.

Große Sparkasse sucht sofort
gute 1. Hypotheken
zu übernehmen. Es werden auch **Kolonie-Beleihungen** bis zu 500 000 Mark angenommen. Sof. ausf. Off. u. **B. G. 9914** a. d. Generalanz. Dortm. (

18—20 000 Mk.
gesucht hinter 25 000 Mark 1. Hypothek Sparkasse auf besseres neuerbaut. Eigentum, Gebäude-Versicherungs-Schein, Provinzial, 50 000 Mk. Außerdem Sicherheiten. Zinsen werden pünktlich gezahlt. Schriftl. Angeb. erb. u. **O. F. 4039** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wer leiht Staatsbeamten 300—400 ℳ ca. mäß. Zins. Ang. unter **G. H. 301** hauptpostlag. Dortmund. (

Verschiedenes

Tücht. Rockschneider sucht Heimarb. Schr. Ang. u. **J. L. 9942** an d. Gen.-Anz. (

Zum Hausputz!
empfehle ich mich im Abholen von altem Eisen, Metall, Zeitungen, Bücher, Akten, Stamppapier, Lumpen u. Flaschen aller Art und kaufe auch solches zu Hause zu Tagespreisen an.
Ww. Rosenthal, Münsterstr. 118.

Türenanschläger
Ca. 100 Zimmertüren in Akkord anzuschlagen, zu vergeben. Bewerber, welche nachweislich gute Arbeit leisten, wollen sich melden.
J. Holtemeyer, Baugeschäft, Lütgendortmund.

Großer Verkauf in Herrenkleidung

für ca. 30000 Mark Herren- und Knaben-kleidung sollen bis 60% unter regulärem Preis verkauft werden.

Keine Schaufenster! Kein Laden!
Verkauf nur in der I. Etage!

Sonst bis 20 Mk. teurer
Herren-Anzüge

Serie I	Serie II	Serie III
16.-	24.-	32.-

Sonst bis 10 Mk. teurer
Herren-Hosen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
2.50	4.-	6.-	9.-

Sonst bis 15 Mk. teurer
Knaben-Anzüge

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
3.-	5.-	8.-	12.-

Sonst bis 3 Mk. teurer
Knaben-Hosen

Größe 0-2	3-5	6-8
50 Pf.	1.00	1.50

Lüster-Joppen spottbillig

Goldschmidt

Steinplatz 18 1. Etage **Dortmund** Steinplatz 18 1. Etage
Ecke Münsterstraße Ecke Münsterstraße
im Hause Zigarrengeschäft Hannemann

Steinplatz 18, 1. Etage

Roeller Zinszahler sucht sof. od. sp. auf neuerbaute Wirtschaft (Zechen-Kolonie) erste **Hypothek.** Vermittler verbeten. Ang. u. **C. H. 9915** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Auf wertvolle Besitzung in bester Lage, Nähe v. Unna u. Königsborn wird vom Selbstgeber an 2. Stelle eine **Hypothek von 8000 Mark** m. der Sparkasse gef. Zinsvers. 6 Proz. Vermittler verbeten. Schr. Ang. u. **O. L. 5426** a. d. Gen.-Anz. D. (

50 Mark sofort zu leihen gesucht gegen monatliche Rückzahlung und hohe Zinsen. Näh. in der Geschäftsstelle (64984

Für Brauereien!
Gutgehende Wirtschaft mit einem jährlichen Umsatz v. ca. 1000 Hl. sucht Verbindung mit einer leistungsfähigen Brauerei. Schriftl. Angebote u. **E. J. 4068** an den General-Anz. Dortmd.

Suche zur Ausnutzung meiner mech. Werkstätte noch **Arbeit** (Massenart.), Drehearbeit., Bearbeit. kl. Gegenstände m. pol. u. vernickeln, auch kl. Schlosserarb. Schr. Ang. zwecks Rücksp. unt. **D. G. 9938** a. d. Gen.-Anz.

Ausflüge
in die nähere und weitere Umgebung von Dortmund.
Neue, bedeutend erweiterte Auflage mit **vielen** Illustrationen und mit einer Karte im Süden von **Hückeswagen-Altendorn** bis **Lüdinghausen-Ahlen** im Norden, und im Westen von **Essen-Mettmann** bis **Soest-Arnsberg** im Osten.
Preis nur 50 Pfg.
(Nach auswärts bei Einsendung von 60 Pfg. franko Zusendung.)
C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Buch- u. Musikalienhandl.,
Dortmund, Westenhellweg 9.
Krüger-Passage.

Moderne
Anzugstoffe
Hosen- und Paletotstoffe.
Sehr billige Preise. Grösste Auswahl.
DORTMUND,
Balkenstr. 36-38
beim Bezirkskommando.
A. Eick & Comp.